

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Ges.“
Schalter-Gasse geöffnet von 6 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleger-
lohn. 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 3 Pf. 50 Pf. —
Bezugs-Beziehungen nehmen auswärts entgegen. In Wiesbaden die 4 Zweigstellen, sowie die
126 Kioske in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die dortigen 23 Kioske und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 25.

Wiesbaden, Sonntag, 16. Januar 1910.

88. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Knifflige Geschichten.

Über die Affäre, die sich zwischen dem Hauptmann a. D. v. Sellfeld, dem russischen Konsul, dem Amtsgericht Berlin-Mitte und dem preussischen Ministerium des Äußern resp. dem Auswärtigen Amt entsponnen hat und noch weiter fortspinnen wird, ist seit Wochen schon so viel geschrieben worden, daß es heute solchen Lesern, die sich von Anfang an mit gespannter Aufmerksamkeit allen Einzelheiten dieser Sache gewidmet haben, so gut wie unmöglich gemacht worden ist, sich zu orientieren. Man hört alles Mögliche, man möchte alle Fäden in die Hand bekommen, aber man wird nur verwirrt. Deshalb ist es dankenswert, daß ein Aufsatz von Justizrat Dr. Stranz in der „Deutschen Juristenzeitung“ die Geschichte dieses Konflikts rekapituliert und zugleich mit musterhafter Klarheit die Richtungslinien angibt, nach denen die Angelegenheit zu beurteilen ist. Wenn sich dabei mancher Gegensatz zu den Ausführungen ergibt, mit denen eine Reihe von Rechtsgelehrten diese Sache für und wider dokumentiert, so finden wir nicht, daß der Verfasser genötigt wäre, seine Auffassung zu revidieren. Das werden jene Kommentatoren selber freilich nicht ausgeben wollen. Steht Meinung gegen Meinung, so wollen wir jedenfalls zunächst den Sachverhalt kennen lernen, und dazu dient, wie gesagt, der Stranzsche Artikel vortrefflich.

Auf Grund eines rechtskräftigen Urteils, also des deutschen Gerichts in Tsingtau, ist auf Antrag des Widerklägers, des Hauptmanns a. D. von Sellfeld, gegen den Kläger, den russischen Konsul, die Pfändung eines Guthabens der russischen Regierung bei dem Berliner Bankhause Mendelssohn u. Ko. vom Amtsgericht Berlin-Mitte am 15. Dezember 1909 verfügt worden. Der Tatbestand ist folgender: Einer Klage des russischen Konsuls gegen v. Sellfeld vor dem Gericht in Tsingtau hat letzterer vier Widerklageansprüche entgegengesetzt. Der vierte verlangt die Verurteilung des russischen Konsuls zur Zahlung von 3 Millionen Mark nebst Zinsen. Hinsichtlich dieses Widerklageanspruchs hat der russische Konsul ausdrücklich erklärt, daß er mit der Verhandlung vor dem Gerichte der Hauptklage nicht einverstanden sei. Das Gericht in Tsingtau hat die Widerklage als völkerrechtlich unzulässig abgewiesen. Auf die Berufung des Beklagten hat das Konsulargericht in Schanghai durch Urteil vom 9. April 1907 die Widerklage auch wegen des vierten Anspruchs für völkerrechtlich zulässig erachtet und sie zur anderweitigen Verhandlung in die Vorinstanz zurückschickte. Nach hier nicht interessierenden Zwischenfällen des Prozesses stand im September 1909 vor dem Gericht in Tsingtau erneuter Verhandlungstermin an. Die Verhandlung über die Klage wurde mit beiderseitigem Einverständnis vertagt. Gegen die Verhandlung der Widerklage erhob der Vertreter der russischen Regierung, als völkerrechtliches Prin-

zipien nicht widersprechend, Einspruch und erklärte, daß er keinen Antrag stellen und nicht mündlich verhandeln wolle; hierauf erging am 27. September 1909 wegen der Widerklageansprüche Versäumnisurteil auf Zahlung gegen die russische Regierung. Das Gericht erklärte sich, entsprechend der Auffassung des Berufungsgerichts, für völkerrechtlich zuständig. Das Urteil wurde am 13. November 1909 rechtskräftig und für vollstreckbar erklärt. Auf Beschwerde der russischen Regierung hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Kompetenzkonflikt erhoben. Der Konflikt richtet sich sowohl gegen das Urteil wie auch gegen den Pfändungsbeschluss.

Für die rechtliche Würdigung kommen folgende Gesichtspunkte in Betracht. Der Kompetenzkonflikt, soweit er sich gegen das Urteil richtet, erscheint wirkungslos. Denn er ist gegen rechtskräftige Urteile ausdrücklich ausgeschlossen (§ 4 Abs. 2 der preussischen Verordnung vom 1. August 1879). Vor Rechtskraft hätte der Konflikt erhoben werden müssen. Dazu kommt, daß völkerrechtlichen Grundlagen entsprechend, der Staat, der ein Gericht eines fremden Staates flagrant anruft, sich auch hinsichtlich der widerlegend geltend gemachten Forderungen dessen Gerichtsbarkeit unterwirft (Reichsgerichtsentscheidungen in Zivilsachen, Band 62, Seite 165). Anders aber liegt es hinsichtlich des Einspruchs gegen den gerichtlichen Pfändungsbeschluss. Dieser vor Rechtskraft des Beschlusses erhobene Einspruch erscheint wirksam. Die Vollstreckungsmassregeln sind selbständiger Natur. Sie müssen auf ihre Zulässigkeit unabhängig vom Urteil, das nur eine ihrer Voraussetzungen bildet, geprüft werden. Die Beschlagnahme des russischen Guthabens in Berlin widerspricht nun dem herrschenden, wenn auch nicht angefochtenen, völkerrechtlichen Prinzip, daß kein Staat der Gerichtsbarkeit eines fremden Staates unterliegt, abgesehen von besonderen, hier nicht zu treffenden Ausnahmen (Realgerichtsbarkeit, freiwillige Unterwerfung). Vermögen des fremden Staates ist Verfügungen der inländischen Staatsgewalt grundsätzlich nicht unterworfen. Wie auch das Urteil des Konfliktshofes, auf das man gespannt sein darf, ausfallen wird, so hat der Fall vielleicht die gute Folge der Fortbildung des Völkerrechts in der Richtung, die namentlich Professor v. Bar vertritt: daß ein Staat, wenn er privatrechtlich auftritt und Geschäfte macht, gleich jeder Privatperson auch fremder Staatshoheit unterworfen ist.

Aus einem Kirchenkalender.

„Seinen lieben Pfarrkindern, den Schutzbefohlenen des großen hl. Paulus und besonders allen Wohltätern der St. Pauluskirche überreicht vorliegendes Kirchenkalender als Weihnachtsgabe J. Wellenberg, Pfarrer an St. Paulus.“ Dieser Kirchenkalender, den die Pfarrei St. Paulus in Düsseldorf für das Jahr 1910 herausgibt, und der mit dem Bilde der Hostie und des Reiches sowie mit dem Bildnis des hl. Paulus geschmückt ist, enthält zunächst eine Übersicht über die

kirchlichen Veranstaltungen des Jahres, sodann „ein Verzeichnis der in der St. Pauluspfarre wirkenden Vereine“. Unter diesen Vereinen steht mit an der Spitze der Volksverein für das katholische Deutschland, über den es heißt: „Der katholische Volksverein stellt die Organisation der gesamten katholischen Deutschlands dar. Unter seiner Fahne stehen und kämpfen heute mehr als eine halbe Million katholische Männer und Jünglinge für die Ideale des Christentums: Für Wahrheit, Freiheit und Recht... Da der Volksverein der notwendige Verein und der Verein aller Vereine ist, sollten alle katholischen Männer und Jünglinge der Pauluspfarre zu seinen tätigen Mitgliedern zählen. Pfarrvorsteher Kaplan Geymann.“ Erst nach diesem „Verein aller Vereine“, der wie jedermann bekannt, ein parteipolitischer Verein, ein Hilfsverein des Zentrums ist, kommen in dem Verzeichnis des Kirchenkalenders die anderen Vereine, wie Herz-Jesu-Bruderschaft, die Marianische Kongregation, der Kindheit-Jesu-Verein, Seraphisches Liebeswerk, fünffaches Skapulier usw. Am Schluß aber des Kirchenkalenders steht mit besonders großen Buchstaben die Aufforderung: „Mein lieber Leser, lies und unterstütze die katholische Presse. Eine katholische Zeitung hinein in jedes Haus. Die für dich in Betracht kommende Zeitung ist das „Düsseldorfer Tagblatt“ (ein „nichtkonfessionelles“ Zentrumsblatt, Ann. d. Red.) Diese Zeitung verdient eine Unterstützung. Sie ist nötig für dich und deine Kinder. Sie ist nötig für die Verteidigung und Verbreitung der christlichen Wahrheit. Bischof Freiherr von Kettler hat recht, wenn er sagt: „Wer ein katholisches Blatt verbreitet, ist ein Apostel.“

Es ist wie ein grimmieriger Hohn auf die berühmte Erklärung der Zentrumsleitung von dem „nichtkonfessionellen“ Charakter der Partei, daß sich in letzter Zeit die Beispiele rücksichtsloser und ungeheurer Ausbeutung der Religion zu politischen Zwecken in einer Weise häufen, wie sie kaum jemals zuvor erlebt worden sind. Da wird aus einer katholischen Kirche zu Bobref bei Deuthen in Oberhessen berichtet, daß in ihr ein Plakat angeheftet worden sei, in welchem die Nichtzentrumskatholiken beschimpft werden und in dem zur Anmeldung von Zeitungsubskribenten auf die Zentrumsblätter in der Sakristei eingeladen wird. Da wird von einem Pfarrer Mehlius in Fleisheim (Rothringen) berichtet, welcher von der Kanzel herunter, angeblich mit Bevollmächtigung seines Bischofs, seine politischen Gegner mit Exkommunikation bedroht! Da ist in einem Zentrumsblatt, „Brühler Volkszeitung“, zu lesen, daß der Kampf gegen das Zentrum wegen der Reichsfinanzreform ein Kampf gegen Christus sei. Jeder Pfennig für die gegnerische Presse ist Judasgeld, durch das unsere heilige Sache an den Todfeind verrotten und verkauft wird. Der Abonnent einer solchen Zeitung ist gegen Christus.“ Und nun dieser Kirchenkalender, in dem als Ideale des Christentums die bekannte vom Zentrum stets im Schilde geführte Parole „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ bezeichnet wird, in welchem ein Zentrums-Partei-Verein höher gestellt

Genilleton.

Der Tunnel.

Skizze von Henriette Charasson.

Unter dem noch hinten wippenden Gut wehen die Haare hervor, und der Schleier, der gerade unter der einzigen Klappe aufhört, vermag es nicht, zwei kleine, goldige, fraue Köpchen, die auf das Ohr fallen, zurückzuhalten. Sie hat sich in eine Ecke der Wagenabteilung gedrückt und wirft von Zeit zu Zeit einen heimlichen Blick nach dem anderen Ende des Sitzes, auf dem der junge Gatte sich bemüht, eine würdige Haltung zu bewahren, indem er seinen starken, bräuneten Kopf mit dem frischen Teint in eine umfangreiche Zeitung vergräbt.

Kurz vorher hatte es einen Streit gegeben. Da er im Recht war, hat er nicht nachgegeben; sie ist ärgerlich geworden und ist wütend, aufgebracht in die andere Ecke geeilt. Sie weiß, daß sie unrecht gehabt hat, und das genügt, um sie noch länger schmolzen zu lassen. Er durchfliegt scharfmütig Nachrichten über die letzte Ministerkrise, über den neuesten Gefekentwurf, eine lange Anpreisung von Hustenpastillen und die Einzelheiten des letzten, geheimnisvollen Verbrechens. Aber die Lektüre läßt ihn gleichgültig und sein Herz ist traurig. Er trachtet die Augen schüchtern nach der Richtung des geliebten, bösen Köpchens. Ein kalter, strenger Blick hält ihn in angemessener Entfernung. Laufend noch mal! Und er denkt an ihre letzten Worte.

Natürlich, du widersprichst mir immer! Du bist so stolz darauf, gebildeter zu sein als ich! Da ich aber ganz sicher bin — — —

„Aber, Liebstes, nichts als der Stil...“

„Lach mich! Ich verabscheue dich! Du willst immer recht behalten. Lach mich in Ruhe!...“

Das Beste als Antwort auf einen Versuch der... Annäherung. Und daraufhin hat man ihn wie einen unglücklichen Wirt auf dieser Bank sitzen gelassen, die ihm mit Dornen gespickt erscheint!

Ein Waffenstillstand!... Wenn er sich demütigte? Herrgott, zwei Reisende steigen ein. Zwei Schafköpfe!... Er nimmt seine Zeitung wieder auf und vertieft sich mit eisiger Gleichgültigkeit in die teuflischen Spitzfindigkeiten des Mörders.

Sie prüft die neu Dazugekommenen mit Interesse, was die beiden die ihr gerade gegenüberstehen, reichlich vergessen. Der jüngere senkt errötend die Augen. Er hat lange schwarze Wimpern, den Anflug eines braunen Schnurrbartes und die frische Gesichtsfarbe eines jungen Mädchens. Er hebt die Augenlider wieder und senkt sie rasch.

Sein Nachbar, der ältere, ist um vieles dreister; er hört nicht auf, sie anzusehen. Sie wagt es nicht, seinen Blick auszuhalten und betrachtet von unten herauf den blonden, kleinen Spitzbart, den hohen Umschlagkragen, den kleinen lila Knoten des Schließes. Keine Nadel! Das ist „börnehmer“. Georges hat es sich in den Kopf gesetzt, einen Brillanten zu tragen, aber Georges ist auch von einem Egoisten!... Der Reisende hat den Kopf ein wenig gewendet. Schnell, sehen wir ihn uns an: er ist entschieden blond, seine blauen Augen sind hell, seine Hautfarbe gelb und matt; er mag wenig mehr als dreißig Jahre alt sein, um Mund und Nase ist ein bitterer Zug sehr ausgeprägt; das trübfinnige Gesicht und die Haltung eines Werthers, der im letzten Augenblick entsetzt hat und seit der Zeit gealtert ist.

Der Jüngling hat diese Frist benutzt, um die junge Frau zu betrachten. Auf frischer Tat ertappt, errötet er von neuem. Sie kehrt zu Werther zurück; er sieht sie mit spöttischer und zugleich bewundernder und beklühter Miene an. Nun ja, ganz entschieden, seine Augen sind ein wenig grün.

„Ich liebe grüne Augen leidenschaftlich“, denkt sie und dabei fällt ihr ein, daß die ihres Gatten schwarz sind.

Schweigen. Unbeweglichkeit der Parteien...

Schl... Schl... Schl... Bumm!... Schrr!... Man fährt in einen schwarzen Tunnel hinein, aber von einer Schwärze!... und Längel!... Man könnte meinen, daß man sich in der Nacht der Urwelt befände. Durch welchen Zufall ist dieser Zug der Nordlinie nicht beleuchtet? Gerade in diesem Augenblick will sie ihren Gut zurechtfinden und hebt die Arme, im Dunkeln tappend, in die Höhe. Da fühlt sie zwei heiße, sich festklammernde, eigenwillige Lippen auf den ihren, die ihr den feurigsten Kuß, den sie je empfangen hat, geben, während zwei Arme sie sehr sanft, doch fest auf ihrem Plaze zurückhalten. Ganz plötzlich läßt man sie los, sie bleibt betäubt, das Blut in den Schläfen, mit klopfendem Herzen und feine Wunden Lippen.

Die Nacht schwindet, das Gras fliegt von neuem an den Wagenfenstern vorüber. Lebhaft betrachtet sie Georges. Wenn er etwas geahnt hätte, mein Gott! welch ärgerlicher Auftritt! Er ist bisweilen so tölpelhaft. Aber nein, er liebt immer noch mit derselben sanften Miene seine Zeitung. Er ahnt nicht, daß ein Unbekannter seinen übermenschlichen, eines Zarathustra würdigen Kuß von den Lippen seiner Frau gekostet hat. „Welch ein Dummkopf!“ denkt sie mit

wird als alle religiösen und kirchlichen Vereine. Und das mag der Vorstand einer Pfarrei, welcher unter seinen Pfarrangehörigen und unter den Wohltätern der Pauluskirche, denen er das Wohlwollen widmet, sicherlich Katholiken hat, die nicht dem Zentrum angehören. Oder hat er, als er für die neue Pauluskirche sammelte, nur das Geld der Abonnenten des „Wiesbadener Tageblatts“ angenommen?

Und dabei ist das Zentrum, welches fortgesetzt katholische Kirche und Partei gleichstellt, keine konfessionelle Partei, und wer diesen Charakter dennoch betont, ist ein „Moralischer Gegner“, ein „Verleumder“.

Politische Übersicht.

Was ist und was will der Deutsche Lehrerverein?

Wir lesen in der „Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins“: „Gegenüber den Angriffen, die aus Anlaß des Anschlusses des elsass-lothringischen Landesverbandes an den Deutschen Lehrerverein gegen diesen 120 000 Mitglieder zählenden Verein erhoben worden sind, ist es angebracht, die Aufgaben, die der Deutsche Lehrerverein sich stellt, und die Ziele, die er sich gesteckt hat, kurz zu kennzeichnen.“

Nach seinen jetzigen Satzungen bezweckt der Deutsche Lehrerverein „die Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule“. Ausführlicher sind seine Aufgaben in dem ersten Statut des Vereins (vom Jahre 1871) festgelegt. Danach ist Aufgabe des Vereins „die Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule“, und er erstrebt im einzelnen: „1. eine der Wichtigkeit der Schule entsprechende Stellung derselben im Staate; 2. die Hebung der Bildung des Lehrers; 3. eine dem jetzigen Standpunkt der Pädagogik entsprechende Organisation des Unterrichts; 4. eine zweckmäßige Ausstattung der Schulen; 5. eine Beförderung des Lehrers, welche mit der Bedeutung seines Berufs im Einklang steht; 6. die Leitung und Beaufsichtigung der Schule durch Fachmänner.“ Diese Zwecke sucht der Verein zu erreichen: 1. durch eine stetige Bildungsarbeit der Lehrer an sich selbst im kleineren und größeren Kreise, namentlich auch in Spezialvereinen; 2. durch Beteiligung an der Tätigkeit der bestehenden und der Gründung neuer Volksbildungsvereine sowie durch Verbreitung richtiger Anschauungen von dem Wesen und der Aufgabe der deutschen Volksschule mittels der Presse; 3. durch Einwirkung auf die Verwaltungsbehörden und die gesetzgebenden Faktoren.“

In diesem Sinne hat der Deutsche Lehrerverein länger als ein Menschenalter gewirkt. Eine allmähliche Darstellung seiner Tätigkeit liegt in der „Geschichte des Deutschen Lehrervereins“ von Robert Rißmann (Leipzig, J. F. Neumann) vor. Von den etwa 150 000 deutschen Volksschullehrern sind im Deutschen Lehrerverein etwa 80 v. H. vereint. In den meisten Gebieten ist die Zahl der Volksschullehrer, die dem Deutschen Lehrerverein nicht angehören, verschwindend klein. Nur in Württemberg und den konfessionell gemischten Provinzen Preußens besteht für die katholischen Lehrer eine Sonderorganisation, der ein mehr oder weniger großer Teil der katholischen Lehrer angehört, während in Baden und Bayern, den beiden süddeutschen Staaten mit katholischer Mehrheit, katholische und protestantische Lehrer im Deutschen Lehrerverein vereint sind und in den auch hier begründeten katholischen Sondervereinen nur eine belanglose Zahl von Lehrern sich zusammengefunden hat. Schätzungsweise gehören dem Deutschen Lehrerverein 18- bis 20 000 katholische Lehrer an.

Der Deutsche Lehrerverein enthält sich jeder Einwirkung auf die religiöse, kirchliche und politische Stellung seiner Mitglieder. Der Grundsatz vollster persönlicher Freiheit und Selbstverantwortlichkeit auf allen Gebieten des Lebens beherrscht die Geschäftsführung wie die Tagungen und Publikationen des Vereins. Darum arbeiten auch Protestanten aller Richtungen, Katholiken und Juden in seinem Verbands friedlich und erfolgreich zusammen, und die übergroße Mehrheit der deutschen Volksschullehrer erblickt in dem Deutschen Lehrerverein einen festen Rückhalt

für alle fortschrittlichen Schulforderungen. Ob an der Rhein- oder an der Naah, ob im Alpenvorland oder auf einer freieschwebenden Insel, überall steht die Lehrerschaft treu zu ihrem Verein. Die bewährten Grundsätze, die den Deutschen Lehrerverein groß gemacht haben, haben ihm auch die Sympathien und das Vertrauen der elsass-lothringischen Lehrerschaft erworben, so daß auch dieser jüngste Verband wie alle anderen, trotz aller Angriffe, treu zum Ganzen stehen wird.“

Italien und Menelik.

m. Rom, 14. Januar.

Eine hiesige, im allgemeinen gut orientierte koloniale Agentur behauptet, daß „um für jede Eventualität gefastet zu sein, dem in Neapel stationierten Armeekorps und der Division in Pisa der Befehl erteilt worden sei, sich für eine Entsendung nach Erythraea bereit zu halten, und daß auch bereits die Offiziere bestimmt wären, welche sie zu begleiten haben; das seien sämtlich alte Afrikaner“. Diese Meldung wird zwar selbstverständlich von offizieller Seite her dementiert, sie kann aber trotzdem durchaus nicht als falsch bezeichnet werden. Auch der neue Gouverneur von Senegal, der Senator de Martino, dürfte sich eher auf seinen Posten begeben, als bisher angenommen wurde. Man ist eben hier, trotz aller Abkühlungen, von der guten Gesundheit und dem langen Leben des Kaisers Menelik durchaus nicht überzeugt, und möchte auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein. Daß der Thronwechsel sich glatt vollzieht, glaubt hier kein Mensch.

Deutsches Reich.

Die Regierung und rückwirkende Kraft der Lehrerbeförderung. Aus den Kreisen der Altpensionäre des Beamten- und Lehrerstandes ist gegenwärtig eine rege Agitation im Gange, um die Anwendung der neuen Beförderungsgesetze auch für die pensionierten Lehrer mit rückwirkender Kraft zu erreichen. Wie wir dazu erfahren, hat sich die Regierung entschlossen, den Gesetzen rückwirkende Kraft nicht zu verleihen, was als eine Konsequenz ihrer bisher eingenommenen Haltung anzusehen ist. Auch in allen früheren Fällen haben Regierung und Landtag darin übereingestimmt, die rückwirkende Kraft neuer Beförderungsgesetze nicht auf frühere Pensionäre auszuweiten. Im neuen Etat sind jedoch, nachdem schon für die früheren Beamten und deren Witwen der Unterstützungsfonds im Etat des Finanzministers um einen erheblichen Betrag erhöht ist, nunmehr auch für die Lehrer, Lehrervitwen und -waisen die Fonds (Kap. 121.40 und 141a) um 150 000 bezw. 100 000 M. höher angelegt worden.

Das geheime Wahlrecht und der Charakter. Dem Einwand, daß das geheime Wahlrecht zur Charakterlosigkeit erziehe, tritt ein Nationalliberaler in der „Nationalztg.“ unter Berufung auf die Erfahrungen bei den öffentlichen Stadtverordnetenwahlen in Schleswig-Holstein entgegen. Er hebt hervor, daß „mit keinem Mittel die Überzahl der Geschäftsleute und Handwerker an den Wahlen heranzuziehen ist, trotz der eifrigsten Agitation“. Deshalb? Weil diese Leute abhängig sind von der Arbeiterschaft und für ihren Erwerb fürchten, denn der Terrorismus der Sozialdemokratie bedroht und lähmt alles politische Leben dieses Teiles des Mittelstandes. Ein erheblicher Prozentsatz ist so sehr in den Banden dieses Terrorismus, daß er direkt rot wählt. So wählten z. B. 1907 in Wandsbek 132 Geschäftsleute, Gastwirte, selbständige Handwerker sozialdemokratisch, etwa 200 bürgerlich und nicht weniger als 700 gar nicht! Ja, auf Grund solcher offenen Verlegung der Abstimmung eines jeden einzelnen hat die Wandsbeker Sozialdemokratie den Vorkort in feste Form gebracht. Sie hat die Abstimmungsliste, sein äußerlich nach Verufen geordnet, in einem kleinen Büchlein bezeichnet, das unter den 1800 Parteimitgliedern umhergeht. Sie hat sich ansehnlich gemacht, ein ähnliches Verfahren überall einzuführen. Welche empörenden Verhältnisse so entstanden sind, zeigt das verdammende Urteil, das der Abgeordnete Waldstein (Altona) darüber gefällt hat, indem er sagte: „Hier haben Sie in

der denkbar brutalsten Form die Ausnutzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit zur Verge- waltigung des Wählers. Wer nicht wählt, wie wir wollen, den lassen wir verhungern.“

Ein bedauerliches Zugeständnis. Der Bürgermeister von Wiesbad. folgendes bekannt: „Auf Grund des § 16 der Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen vom 6. Juni 1895 beschließe ich was folgt: Die jetzige „Reitbahnstraße“ erhält ihren früheren Namen „Bilatre des Roitiers-Straße“ wieder. Vorstehender Beschluß ist durch landesherrliche Verordnung vom 15. Dezember 1899 genehmigt worden.“

Parlamentarisches.

Freisinnige Initiativ-Anträge. Die Freisinnigen haben im Abgeordnetenhaus ein Anzahl von Anträgen eingebracht, in denen eine Aufhebung der Bezüge der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter und Angestellten, eine jährliche Qualifikation der Einkommensteuer, ein Geleichenwurf über die Ministerverantwortlichkeit, eine Neuordnung des gesamten Beamtenrechts (Wahl, Religion, Vereins- und Versammlungsrecht), die Zulassung der fakultativen Feuerbestattung und die Regelung der Rechte der Studierenden gefordert werden. Ein weiterer freisinniger Antrag verlangt einen Geleichenwurf, durch den 1. in den Einkommensteuern-Einschätzungs-Kommissionen der Landrat und der Bürgermeister durch besondere Vorschriften ersetzt werden, 2. eine gleichmäßigere und gerechtere Veranlagung der Steuerpflichtigen zu der Einkommens- und Vermögenssteuer gesichert wird.

Rechtsprechung und Verwaltung.

JMB. Justiz-Veranstalten. In die Liste der Rechtsanwälte wurden eingetragen: Rechtsanwalt Rommer aus Elm bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden, Gerichts-assessor Ruffert bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt am Main, Gerichts-assessor v. Jhell bei dem Landgericht in Wiesbaden.

Heer und Flotte.

Ordnungsverleihungen. Die Erlaubnis zur Anlegung nicht-preussischer Orden wurde erteilt, und zwar des Ritterkreuzes erster Klasse des Kaiserlich Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne, dem Oberleut. Bartels im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt.

Ausland.

Rußland.

Die chinesische Marine-Studienkommission ist in Petersburg eingetroffen und am Bahnhof vom Großfürsten Boris Wladimirovitch empfangen worden.

Ostasien.

Zur Neutralisierung der mandchurischen Eisenbahn.

„New York Herald“ meldet aus Yokohama: Die Zeitung „Hochi“ bringt einen Artikel, in dem sie die Absichten des Staatssekretärs Kuro hinsichtlich der Neutralisierung der mandchurischen Eisenbahn diskutiert, mit folgenden Auslassungen über die amerikanische Armee und Marine: „Wenn Staatssekretär Kuro die Disziplinlosigkeit der amerikanischen Truppen vom Kongo und den Philippinen und ebenso die Vernichtung seiner Schiffe mit Kanonen so scharf kritisiert, so können wir dann nur bemerken, daß wir uns keinen Konflikt vorstellen können, in welchem die amerikanische Flotte und Armee siegreich über die japanischen und russischen Streitkräfte triumphieren könnte.“

Luftschiffe und Aeroplane.

Bisherige Höhenrekorde mit Aeroplanen.

Der neue Höhenrekord, den der französische Aviatiker Paulhan aufgestellt hat, läßt eine Übersicht auf die bedeutendsten Leistungen dieser Art angezeigt erscheinen. Vor kurzem erreichte Hubert Latham auf dem Felde von Châlons die Höhe von 1000 Meter. Die Flüge des neuen Jahres zeichnen sich gegenüber den besten Leistungen im vorigen Jahre durch eine ganz gewaltige Steigerung um mehr als

Georges kommt mit einem Gepäckträger zurück, und sein gutes, liebreiches Lächeln verheißt die kleine Wolke dieses großen Kummers. Kaum haben sie sich in den Wagen gesetzt, als sie zu weinen beginnt, und Georges nimmt sie, bei der Festigkeit dieser Tränen von Gewissensbissen ergriffen, auf seine Arme und bedauert, daß er im Rechte gewesen ist.

„Liebling, mein kleines Schätzchen, du Schatz meines Mannes“, murmelt er, indem er die sammetweichen Lippen kühlt.

Doch sie sträubt sich, voller Gewissensbisse und wendet den Kopf ab.

Mitterlich löflicher Kampf. Schweigen.

Ein Augenblick, der kein Ende nimmt.

Eine kleine Hand preßt sich auf seine großen Augen.

„Vögel Liebling“, sagt Georges, „du hast mich doch eben im Tunnel weit besser küssen lassen als jetzt!“ ...

Aus Kunst und Leben.

* Ein Theater, in dem getanzt wird. Ein Theater der Londoner Vorstadt, das sich trotz aller Rassen- und Zugstände nicht behaupten konnte, hat einen neuen Trick gefunden, um die Räume allabendlich mit Zuschauern und Besuchern zu füllen. Es wird in diesem Theater — getanzt. Die Tanzenden sind nicht die Akteure, sondern es sind die Zuschauer und die Besucher selbst. In den Pausen, die das Stück, das gerade gespielt wird, bietet, spielt in dem Foyer eine Musik-lapelle. Und dieses Foyer dient den Besuchern während der Pausen als Stätte, an der man sich dem Tanz mit Leidenschaft hingibt. Man sollte es nicht für möglich halten, mit welchem Eifer und welcher Ausdauer die Theaterbesucher die kurze Zeit der Pause ausnützen, kaum ertönen die Weisen, so drehen sich auch schon die ersten Paare im Tanz. Setzt

einer seltsamen kleinen Enttäuschung, daß der gefürchtete Skandal nicht stattgefunden hat. Sie verachtet Georges ob dieser Unwissenheit, die sie bei einem Nachdenken segnet.

Ihre Gedanken kehren zu den beiden Spitzbuben zurück; welcher ist es? Sie begegnet den Augen des Jünglings, er wird feuerrot. O, dieser Schelm, er ist es! Er macht sich gut, der Kleine, er hat bereits Erfahrung. Wenn es nun aber doch Werther wäre? Doch nein, Werther betrachtet sie gar nicht mehr. Sie ist so gar komisch, diese Verstellung, sie überhaupt nicht mehr anzusehen, während er soeben nur Augen für sie hatte. War nicht vielleicht sein Mund doch der Schuldige? ... Bei der Vorstellung, daß dieser elegante Mensch der Urheber des unvergeßlichen Kusses sei, erbett sie, und das Blut strömt heißer durch ihre Adern. So ist sie also hübsch genug, um so ganz plötzlich begehrte zu werden? Und ihre halbe Unschuld staunt: „Das muß wie ein Blitzstrahl sein, denn schließlich — ein solcher Kuss!“

Werther erblickt ein Gähnen in seiner langen, behandschuhenden Hand und betrachtet sie, sich wieder zu ihr wendend, von neuem mit seinen kalten, grünen, wieder ironischen Augen. Sie empört sich. „Ach nein, das ist nicht er, der so wild zu küssen verstand. Doch da beginnt der Jüngling ruhig einen Roman mit gelbem Einband zu durchfliegen. Er hätte nicht den Sinn, daß für, wenn er es eben erst gewagt hätte ...“

Georges sieht zerstreut zum Fenster hinaus. Sie ist wütend auf ihn.

„So sind sie, die Männer. Er läßt mich belächeln. Mühte er sich nicht mit seiner Frau beschäftigen, lieber ihr machen, damit Unbekannte es nicht an Achtung gegen sie fehlen ließen?“

Sie weiß, daß sie unlogisch ist, und daß reizt sie, daß sie es sich nicht eingestehen will.

Plötzlich bricht wieder die Nacht herein, man fährt in einen Tunnel. Bevor sie den Angriff hätte voraussehen können, wird sie von neuem ergriffen in einer zu gleicher Zeit so zarten wie leidenschaftlichen Weise, daß sie die Küsse, welche sie erhält, unwillkürlich erwidert. Es ist eine bittersüße und süße Wollust, etwas, das ihr weh tut, das sie beiruhigt, sie betäubt und ihr die Empfindung gibt, daß sie sterben wird. Plötzlich — Leinake bedauert sie es — kommt die Befreiung, — er löst sie los. Das fliegende Licht findet sie bleich, ermattet, ohne Kraft, den forschenden Blick Werthers zu ertragen. Wie sicher er seiner Macht ist! Wie viel Kraven mag er unterworfen haben! — „Aber ich will Georges nicht betrügen“, sagt sie sich heftig. Und dennoch beunruhigen die Augen Werthers sie bis in den tiefsten Grund ihrer selbst. Eine seltsame Traurigkeit überkommt sie, mit dem fast unwiderstehlichen Bedürfnis, zu weinen. Wie in jenen tiefen Kümmerernissen, die sie im Alter von 15 Jahren hatte. Damals meinte sie die kindlichen Tränen der werdenden Frau, es waren die ersten Regenschauer, die in der Morgenröte der schönen Tage herabfielen.

Der Zug bleibt stehen. Der Cherub springt, ohne sie anzusehen, zur Erde. Werther ergreift seine Reisetasche und geht langsam auf den Bahnsteig. Er sieht ausweichen zurück, um sie mit einem langen Blick, der sie liebkost und ihr Innerstes aufwühlt, zu umfassen.

Nur ein Schmerz?

Nur ein Genuß?

Während Georges sich um das Gepäck bemüht, folgt sie Werther mit den Augen. Nun beschäftigt er sich nicht mehr mit ihr. Er ist in eine Straßenbahn gesprungen — und es ist aus, er ist davongefahren!

So ist sie ihm also gleichgültig, er hat sie einfach aus der Hand gelöst. — O! — Die Männer!

das Doppelte, bezw. Dreifache der erreichten Höhe aus. Im November 1909 erreichte Paulhan 360, Latham 410 Meter. Es geht hieraus hervor, daß beide Konkurrenten schon seit längerer Zeit bestrebt sind, sich gegenseitig zu schlagen. Anfang desselben Monats konnten beide 292 Meter erreichen. Im September 1909 erreichte Hougler in Brescia die gegen jetzt verhältnismäßig sehr bescheidene Höhe von 193 Meter, während im September 1906 Wright in Berlin bis zu einer Höhe von 172 Meter gelangte. Durch den neuesten Rekord von angeblich über 1800 Meter Höhe hat Paulhans German-Flieger tatsächlich annähernd die gleiche Höhe wie Graf Zeppelin erreicht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Januar.

Die Woche.

Der Instinkt der Gesunden und Normalen wird sich immer gegen das Ungeheure und Unnormale wenden. Wer den kein wissenschaftliches Interesse treibt, sieht gern eine von Wunden zerfressene Hand oder die erloschenen Augensterne eines Blinden? Ich habe stets einen schlimmen Tag, wenn ich Schwerkranken besuchen muß, nicht, daß ich mißsamfähig und ein Egoist wäre, der nicht die Freuden eines Tages einem Mitmenschen opfern möchte, sondern weil mir das Leiden des Kranken, dem ich hilflos — und vielleicht zu empfindsam für meine Hilflosigkeit — gegenüberstehe, nicht nur feilsche, sondern geradezu physische Schmerzen verursacht. Ich fühle mich selbst krank angesichts des Elends anderer. Ich verstehe es daher, wenn einer einen Umweg um Krankenhäuser und Anstalten macht, in denen Sieche untergebracht sind. Es braucht nicht Härte zu sein, die ihn an den Toren derartiger wohltätiger Anstalten vorbeiziehen heißt, es kann die Furcht vor den Qualen sein, die ihm der Jammer der Krankheit und des Siechtums anderer verursacht, deren er sich nur einigermaßen erwehren kann, indem er die Augen schließt und vorbeigeht.

Ein altes Aukurvoll war seine schwächlichen Kinder ins Wasser. Nur das aus sich selbst heraus Lebensfähige und Gesunde sollte in die Höhe wachsen, damit der Gesamtkörper des Volkes gesund und wehrhaft bleibe. Das war das Verfahren von Barbaren, die in dem Nachwuchs eine Frucht des Zufalls sahen, mit der man seine Umstände zu machen braucht, wenn sie sich wurmstichig erweist. Wir haben unseren Kleinen gegenüber ein größeres Verantwortungsgesühl und eine größere Liebe; mögen sie so schwächlich sein, daß sie voraussichtlich ihr ganzes Leben lang unter einem stechen Körper zu leiden haben, mögen sie in einer Verkrüppelung zur Welt kommen, die es ihnen unmöglich macht, sich selbst zu erhalten — wir pflegen und hegen und lieben sie doch. Ja, wir lieben sie erst recht, ihrer Schwäche und ihres Unglücks wegen. Weil wir nicht anders können, weil derselbe Instinkt, der sich gegen das Ungeheure und Unnormale wendet, doch auch gleichzeitig das Schwache zu stützen und zu halten strebt. Und weil wir ein größeres Bewußtsein unserer sittlichen Pflicht haben, als jenes alte Kulturbild, das nur den Gesunden und Starben das Recht auf das Leben zuerkannte.

Zu dieser Betrachtung führt mich die Bewegung, die die Krüppelheimfrage verursacht hat. Wir haben gehört, daß eine Anzahl Vereine gegen die Errichtung des Krüppelheims an der Kesselfstraße Stellung genommen hat, am liebsten sähe man es, wenn das Heim überhaupt aus dem Bereich der Stadt Wiesbaden verbannt würde. Man befürchtet angeblich eine Schädigung der Kurinteressen. Ich glaube, soweit das Kurinteresse in Frage kommt, steht man zu schwarz; an den wenigen Krüppeln, die hier und da aus der Anstalt herauskommen werden, wird sich schwerlich ein Kurfremder stoßen. Heute schon bewegt sich eine ganze Anzahl Krüppel über das Pflaster unserer Kurstadt. Da ist einer, der mit dem Untersucher direkt auf ein mit Rädern versehenes Brett geschliffen ist; der Unglückliche bewegt sich durch Aufstützen der Hände vorwärts. Ein anderer hat die Beinstümmel auf Bretter gelegt, die ihm als Füße dienen usw. An Krüppeln fehlt es auch ohne Krüppelheim nicht, vermutlich wird das Straßenbild weniger unglücklich

dieser Art aufweisen, wenn sie in einem geordneten Heim, das ihnen Raum zur Bewegung innerhalb seiner Mauern gibt, gutes Unterkommen finden. Daß das Krüppelheim nicht gerade in Wiesbaden sein muß, ist zweifellos, aber die Frage, die Herr Dr. Stein am Schluß seines Aufsatzes in der gestrigen Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ aufwirft: „Wäre es nicht ein Ruhm für unsere Stadt, wenn wir hier einmal die ersten wären, die eine solche Anstalt eröffnen und damit eine Einrichtung schaffen würden, die mühseliglich werden könnte für unser ganzes deutsches Vaterland?“, ist ebenso zweifellos zu bejahen.

Mit ein paar Worten möchte ich im Anschluß hieran einer anderen wohltätigen Einrichtung gedenken, die dieser Tage hier ins Leben getreten ist. Ich meine die von dem rührigen „Volksbildungsverein“ gegründete „Kinderlesehalle“. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, und es ist ebenso schön als weise gehandelt, wenn man den Kindern, die zu Hause kein stilles, warmes Plätzchen und kein gutes Buch finden, einen behaglichen Raum zur Verfügung stellt, in denen sie sich mit Jugendbüchern, Bildern und dergleichen beschäftigen können. Ein paar Sonnenstrahlen mehr für die nicht allzu helle Jugend manches bildungsfähigen Arbeiterkindes! Der Lohn wird nicht ausbleiben.

Die Kurhausbesucher und Musikfreunde unserer Stadt wurden durch den plötzlichen Austritt des Herrn Konzertmeisters Kaufmann aus der städtischen Kurkapelle überrascht. Angenehm niemand, dafür war Herr Kaufmann, dessen künstlerische Leistungen erst vor kurzem eine Ärtre reiche Musikfreundein veranstaltet haben sollen, ihm eine Schenkung von über 100 000 M. zu machen, zu geschäft und beliebt. Die Gründe, die Herrn Kaufmann zum Austritt aus der Kurkapelle veranlaßten, sind genügend erörtert worden. Von den zahlreichen „Einforderungen aus dem Orchester“, die der Fall Kaufmann gezeitigt hat, konnte natürlich nur in beschränktem Umfang Gebrauch gemacht werden, von der gereimten Zuschrift eines Wiesbadener Bürgers und Musikfreundes aber wollen wir wenigstens den Schluß wiedergeben. Hier ist er:

Am Heiligt die gegenwärtige Lage
Die Lösung einer zweiten Frage:
Das heißt: Wen nimmt man zum Ersatz
Für Kaufmann jetzt auf dessen Platz?
Man wähle eine junge Kraft,
Die Schöneheit und Leidenschaft,
Die noch nach hohen Zielen strebt
Und das Orchester frisch belebt!
Das würde sich ganz sicher lohnen,
Man frage nicht nach „tausend Loben!“
Wir hoffen, daß man dies erwägt
Und unsern Wünschen Rechnung trägt
Am Wohl der „Hörer“ und der „Spieler“.
Ein Abonnent im Namen „vieler“.

Auch unser Musikreferent hat sich zu der Angelegenheit geäußert. Er meinte, im Gegenteil zu dem Verfasser dieser Reime, daß man alle Ursache habe, Herrn Kaufmann dankbar zu sein, daß er durch seinen raschen Entschluß der lächerlichen Komödie der „zwei 1. Konzertmeister“ am Kurhaus ein Ende gemacht habe.

Personal-Nachrichten. Provinzialschulrat a. D. Geh. Reg.-Rat Dr. Alb. Otto zu Cassel erhielt den Orden Merceden 3. Klasse mit der Schleife, Stadthauptmann v. Bismarck-Birnbaum und Weingutbesitzer Alb. Altkirch zu Borch den Orden Merceden 4. Klasse, Oberpostsekretär a. D. Karl Zühlke zu Wiesbaden, bisher in Schlau, den Königlich Preussischen Orden 4. Klasse, Lehrer Julius Neuges zu Jochst den Orden der Inhaber des Königlich Preussischen Ordens von Hohenzollern, Strommeister Gerhard Wollin in Hünfeld das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, Kaufmann Karl Ernst und Maschinenbau-Ingenieur Wilhelm Wille zu Wiesbaden das Allgemeine Ehrenzeichen. — Sekretär Sauermaas ist zum Landessekretär bei der Verwaltung des Provinzial-Verbandes der Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. — Regierungsssekretär Böhm ist von der Regierung in Kassel an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden. — Landmesser Schwalbe ist von Limburg a. D. in den Geschäftsbezirk der General-Kommission in Wiesbaden versetzt.

Postpersonalien. Beförderung: Oberpostsekretär Eiffert in Cassel.

Die Hydrotherapie der Magen- und Darmkrankheiten war das Thema, über welches Herr Prior A. Kelle aus Wiesbaden am Freitagabend auf Veranlassung des hiesigen „Anepiporens“ im großen Saale der „Barrburg“ vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach. Einleitend bemerkte Kelle, daß Magen- und Darmkrankheiten zu den häufigsten Erkrankungen zählen, da durch unverständige Lebensweise die Hauptwerkzeuge des menschlichen Organismus leicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Sodann

besprach er die verschiedenen Arten von Magenkrankheiten, als Gastritis, Entzündungen, Senkungen, Erweiterungen, Blutungen usw. Als wirksame Heilmittel empfahl der Redner alle in der Anepiporens Heilweise in Anwendung kommenden Wasserbehandlungen, desgleichen Ausflüge von Heubäumen, Zimtrant, Kamille und von in Essig und Wasser eingetauchten 4- bis 6-fach zusammengelegten Tüchern auf die Magenregion. Im zweiten Teil des Vortrags besprach Herr Kelle die Darmkrankheiten. Hier traten verschiedene Erscheinungen auf, als Darmverstopfungen, Geschwulstgeschwüre, Diarrhöen, Koliken. Die Behandlung muß je nach dem Charakter der Krankheit sein. Bei Verstopfungen soll man nie stark abführende Mittel geben, sondern leicht wirkende, wie z. B. einen leichten Aufguss von Faulbaumrinde; diesen tagsüber öfters schluckweise getrunken, ferner früh morgens ein Glas frisches Wasser. Stark wirkende Abführmittel reizen den Darm in schädlicher Weise, ohne einen dauernden Erfolg zu erzielen. Die Diät muß bei beiden Erkrankungen, sowohl in der Magen- als in der Darmkrankheit, entsprechend sein; insbesondere ist der Genuß von Flüssigkeiten fast ganz zu unterlassen, gleichfalls sind stark treibende Speisen, als Hülsenfrüchte, reichlicher Genuß von Fleisch und verschiedenen Gemüsearten, als Blumenkohl, Rosenkohl, Birsing, Weiß- und Rotkraut, einzuschränken. Zum Schluß empfahl der Redner, bei allen Krankheiten der Verdauung sofort entsprechende Mittel in richtiger Weise anzuwenden, nur dann sei der Erfolg zufriedenstellend. Reicher Beifall belohnte den Herrn Prior für seine trefflichen Ausführungen.

Als Vertretung sendet uns Handwerkskammerpräsident Schneider folgende Zuschrift: „Der in Nr. 21 dieses Blattes enthaltene Artikel, überschrieben „Rochmal der Konflikt in der Ausstellung“, enthält mehrere unzutreffende Behauptungen. Ich ersuche deshalb verehrliche Redaktion um Aufnahme folgender Vertichtigung: 1. Es ist nicht richtig, daß von fünf Mitgliedern des Gruppenpreisgerichts nur zwei mit der Vertichtigung und Bewertung der fraglichen Goldschmiedearbeiten betraut waren und dieselben allein beschäftigt haben, sondern alle fünf waren anwesend und nahmen an der Bewertung teil. 2. Es ist nicht richtig, daß sich die ganze Vertichtigung in einem Zeitraum von etwa 2 Minuten abspielte. Sie dauerte ungefähr 10 Minuten, und genügt vollständig zur Bildung eines Urteils. 3. Es ist nicht richtig, daß „die beiden Preisrichter“ erklärten, daß sie vom handwerklichen Standpunkt die Sache nicht beurteilt hätten. Richtig ist, daß der Vorsitzende, nachdem er zweimal eine Änderung des Urteils entschieden abgelehnt hatte, auf eine dritte Anfrage es ablehnte, ein Urteil über die handwerkliche Qualität abzugeben, und schrieb: „Ich muß deshalb die Angelegenheit in Ihre Hände zurücklegen“, womit er sagen wollte; ich will mit der Sache nichts mehr zu tun haben. Ein späterer Brief bestätigt dies. 4. Es ist nicht richtig, daß der Ausstellungsvorstand in einer Reihe von Fällen, unter Mitwirkung und zum Teil auf Anregung des Herrn Schneider beratende Beschlüsse gefaßt und ausgeführt habe.“ Der Preisgerichtsausschuss hatte sechs von dem zuständigen Gruppenpreisgericht prämierte Aussteller von der Liste der Prämiierten gestrichen, weil er annahm, dieselben seien nur Verkäufer. Nachdem sich dies als ein Irrtum herausgestellt hatte, wurde auf meinen Antrag beschloffen, die Urteile des Gruppenpreisgerichts wieder herzustellen und dessen Zustimmung dazu einzuholen. Damit erklärte sich auch später der Preisgerichtsausschuss einverstanden. 5. Es ist nicht richtig, daß ich dafür gestimmt habe, die Zustimmung des Preisgerichtsausschusses zu den durch den Vorstand vorgenommenen Prämierungen einzuholen. Ich habe sogar bestritten, daß der Preisgerichtsausschuss berechtigt sei, den Vorstandsbeschluss zu genehmigen, und vor der Abstimmung des Preisgerichtsausschusses gewarnt, schließlich aber derselben zugestimmt, weil ich überzeugt war, daß sämtliche Mitglieder des Preisgerichtsausschusses derselben Meinung wie ich seien. Sie hätten auch sämtlich die Zustimmung abgelehnt, wenn nicht einige durch eine ohne mein Wissen beigefügte Postkarte mit vorgeschriebener Antwort irreführt worden wären. Im übrigen halte ich alles in meiner letzten Erwiderung Gesagte aufrecht.“

Jubiläums-Bundesfeste 1912. Das Komitee zur Vorbereitung des Jubiläums-Bundesfestes 1912 in Frankfurt a. M. hat zu dessen Abhaltung die städtische Festhalle vom 24. Juni bis Ende Juli gepachtet. Die

dem die Direktion diese Tanzpausen eingeführt hat, ist der Zudrang zu dem Theater, das sich überhaupt nicht halten konnte, so groß, daß an der Kasse allabendlich der Zettel mit der gewünschten Aufschrift „Ausverkauft“ prangt. Es sind nicht nur die Angehörigen der geringeren Stände, die sich mit Eifer und Entzücken dem Tanzvergnügen widmen, sondern es sind Herren und sogar auch Damen der Gesellschaft, denen es großes Vergnügen bereitet, sich erst durch den Mund der Schauspieler und Schauspielerinnen in irgend welche andere Gefühle tragen zu lassen, um alsdann in die Wirklichkeit, vielmehr in das Reich Terpsichores zu gelangen.

C. K. Die Wahlen und die Mode. Mit der Würde des Remers untersteht der Herausgeber von „Tailor and Cutter“, der Führer der englischen Mode, den Einflüssen der Wahlen auf die elegante Herrentracht. Wie immer, so hat auch diesmal die Wahlzeit neue Moden geboren, die das Gepräge parteipolitischer Glaubensbekenntnisse zeigen. Die Herrenwelt trägt jetzt an den farbigen Westen reizend gezeichnete Garnituren von Phantasieknöpfen: an den Ärmeln erstreckt in schmaler, goldener Fassung das Portrait hervorragender Politiker. Die Unionisten z. B. bringen in der Wahl ihrer Knöpfe Balfour, Chamberlain, Lord Lansdowne und anderen Parteiführern ihre Huldigung, während die Liberalen stolz die Bildnisse von Lloyd George, Asquith, Winston Churchill, Asquith und anderen Parteigrößen auf der Brust und über dem Magen tragen. Auch auf Manschettenknöpfen tauchen die Portraits auf.

* Eine interessante und wichtige Erfindung ist von einem Beamten der Kopenhagener Sparkasse namens Johannes Bermechren gemacht worden. Es handelt sich um eine Rechenmaschine, die zugleich multipliziert und dividiert. Das neue daran ist die Fähigkeit der Maschine, die erwähnten beiden Rechnungsarten gleichzeitig auszuführen. Man stellt die Maschine auf den Multiplikandus und, auf den Divisor, dreht an einer Kurbel — und hat das

Ergebnis vor sich. Die Maschine soll unfehlbar richtig rechnen, sehr einfach gebaut sein und keiner Vorkenntnisse zu ihrer Bedienung bedürfen. Man erwartet, daß die Maschine eine große Zukunft hat. Derselbe Herr Bermechren hat übrigens auch eine Maschine zur Aufführung von Logarithmen erfunden, der man eine erhebliche mathematische und pädagogische Bedeutung beilegt.

Theater und Literatur.

Der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin Max Reinhardt hatte, wie seinerzeit mitgeteilt, die Absicht, Maeterlincks „Maria Magdalena“ zur Aufführung zu bringen. Die Zensur hat dies jedoch verboten mit der Begründung, daß infolge der vielen biblischen Zitate und der Stimme des Herrn, die in dem Stück vorkommen, das religiöse Empfinden (!) eines Teils der Zuschauer verletzt werden könnte. Die Direktion des Deutschen Theaters hat inzwischen die Vermittlung des Kultusministers angersuchen, in dessen ohne Erfolg.

Hermann Gura am Schiffbauerdamm in Berlin will im Herbst 1913 ein neues Opernhaus unter dem Namen Richard Wagner-Volkstheater eröffnen, das zu billigen Preisen Wagner's Musikdramen vorführen wird.

Im antiken Theater in Orange wird im August ein bisher unveröffentlichtes Stück Emile Zolas aufgeführt werden, zu dem Alfred Bruneau eine Musik geschrieben hat. Der Titel des Stückes lautet „Lazare rossouix“.

Wie aus Wien gemeldet wird, erhielt Erik Schmedes vom Direktor Angelo Neumann einen Engagementsantrag an die „Große Oper“.

Gabriele d'Annunzio arbeitet gegenwärtig an einer Biographie Dantes, die die neue Dante-Ausgabe des Florentiner Verlegers D'Ischi einleiten wird.

Annie Dirksen, die sich, wie schon mitgeteilt, von der Bühne zurückziehen will, erklärte einem Berliner Korrespon-

dent, daß sie die Absicht habe, auf dem Schlosse ihres Gatten in Niederösterreich eine Kasernenstadt in großem Stil zu betreiben.

Wissende Kunst und Musik.

Herr Joseph Werten, zurzeit Charlottenburg, Kantstraße 124, der die erste Gesamtausgabe von Alfred Reichels Werken vorbereitet, bittet alle diejenigen, die im Besitz von noch nicht veröffentlichten Originalen, Skizzen, Briefen und Nachrichten aller Art von oder über Reichel sind, ihm dies mitzuteilen.

Seyff Mosseger, der älteste Sohn des Dichters, ist unter die Komponisten gegangen. Ein Heft Liebeskonversationen nach Gedichten von Storm, R. Koch, Hartleben usw. ist soeben von ihm erschienen.

Wissenschaft und Technik.

Sir Ernst Schädleton wiederholte in Berlin seinen Vortrag in deutscher Sprache. Wenn auch seine Ansprache viele originelle Sonderbarkeiten aufwies, so blieb die Schilderung seiner schwierigen Unternehmungen doch von starker Eindringkraft.

Der einstige Assistent von Biebig, der aus Bayern stammende Chemiker Professor Volkhard, ist im 76. Lebensjahre in Halle gestorben.

„New York Herald“ meldet aus New York: Hierpont Morgan, der große Philanthrop unter den amerikanischen Millionären, hat wiederum die Vereinigten Staaten durch eine große Stiftung für wissenschaftliche Zwecke in Anspruch genommen. Der Universität Yale ist eine Schenkung von 100 000 Dollar gemacht worden, welche hierpont Morgan der Universität die Summe von 400 000 Dollar geschenkt hat zur Errichtung einer astrobiologischen Professur und einer Sammelstelle für babylonische Literatur. Diese Stiftung ist zum Andenken an den verstorbenen Herausgeber der „New York Sun“, William Laffan, gegeben.

Schießstände und Vergnügungsbauten werden auf dem die Halle umgebenden Terrain und auf dem ehemaligen Fluggelände der „Fla“ errichtet.

— **Schuldige Zinsen.** Die Kassauische Landesbank und Kassauische Sparkasse bringen die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewordenen Zinsen und Annuitäten in Erinnerung, da in aller Kürze mit der Beilegung begonnen wird.

— **Zur Nachahmung empfohlen.** Angesichts der vielen Gefahren, welche daraus erwachsen, daß besonders der zu Erweisen neigende Teil der Bevölkerung ständig Schußwaffen bei sich führt, hat der Minister des Innern, wie der „Berl. Bot.-Anz.“ berichtet, den Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt ersucht, vorbehaltslos einer späteren gesetzlichen Regelung der Angelegenheit den Erlaß einer Polizeiverordnung zu erteilen, durch welche das Führen von Handfeuerwaffen ohne polizeiliche Erlaubnis verboten wird, wie dies auch bereits in zahlreichen Bezirken der Monarchie geschehen ist. — Es ist wirklich an der Zeit, daß das Verbot des Waffentragens ohne behördliche Genehmigung allgemein erlassen wird, denn es ist geradezu unbegreiflich, wie manche junge Leute ständig Revolver und dergleichen mit sich herumtragen, ohne daß sie dazu durch ihren Beruf oder sonstwie veranlaßt werden. In den meisten derartigen Fällen liegt bloßliche Renommiersucht vor.

— **Fahnenflüchtig** ist der am 4. Januar 1887 zu Frankfurt a. M. geborene Eugen Tachau, Kaufmann, der seit 10. Oktober 1908 bei der 2. Kompanie des Füsilier-Regiments Nr. 80 dient. Er verließ am 4. d. M., abends, die Kaserne und ist bis jetzt noch nicht zum Truppendienst zurückgeführt.

— **Unfall.** Beim Zuschlagen einer schweren eisernen Tür quetschte sich der Arbeiter Franz Lang, Helenestraße 26 wohnhaft, gestern mittag an seiner Arbeitsstelle Große Burgstraße 16 drei Finger der linken Hand. Der Verletzte wurde von der Sanitätswache nach Auflegung eines Rotverbandes nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

— **Beisitzer Bezirksverein.** Beisitzend bereite der Beisitzer Bezirksverein seinen Mitgliedern alljährlich ein Sommerfest, das sich jedes Mal zu einem großen Erfolg hat. Leider litt das Fest in letzter Zeit aber so unter der Ungunst der Witterung, daß es in den beiden letzten Jahren sogar ganz ausfallen mußte. Als Ersatz will nun der Vorstand nächsten einen Familienabend veranstalten, so daß es den Familien der Mitglieder möglich wird, einander näher zu treten. Genannter Abend soll in diesem Winter Sonntag, den 28. d. M., von 5 Uhr ab im Restaurant Walder stattfinden.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Heute Sonntag, den 16. cr., findet abends 8½ Uhr im Festsaal der „Wartburg“ eine Abendunterhaltung mit Ball statt. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders zu erwähnen die Aufführung eines Theaterstückes durch Mitglieder des hiesigen Residenz-Theaters. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Müller, Barial und Sager. Eine reich besetzte Tombola, sowie sonstige Darbietungen werden zur weiteren Unterhaltung der Gäste beitragen. Eintrittskarten sind bei Herrn S. Glücklich, Wilhelmstraße 50, zu haben.

— **Wiesbadener Karneval 1910.** Nächsten Sonntag, den 23. Januar, findet die erste große Pracht-Gala-Fremdenkennung des Wiesbadener Karnevalsvereins „Karrhalla“ im festlich geschmückten Theatersaal der Walhalla, abends 8 Uhr 11 Minuten beginnend, statt. Nach Schluß der Sitzung beginnt der Ball. Die Weindische Karnevalsgesellschaft Frankfurt a. M. sowie die große hiesige Karnevalsgesellschaft und die alte Sachsenhäuser Karnevalsgesellschaft haben ihre Mitwirkung zugesagt. Büttenredner von Mainz, Bingen, Coblenz haben sich ebenfalls für diesen Abend der „Karrhalla“ zur Verfügung gestellt. Das Komitee der „Karrhalla“ hat keine Mühe und Kosten gescheut, um dem Friseur Volus großartig zu baulichen. Die Veranstaltungen des Wiesbadener Karnevalsvereins „Karrhalla“ werden von der Wiesbadener Bürgergesellschaft mit Vorliebe besucht. Die Ball-Leitung hat Herr Tanzlehrer Jung übernommen.

— **Die „Wiesbadener Kreppelzeitung“**, im 38. Jahrgang unter dem Motto: „Wohltun durch Humor“ von unserem bekannten Karnevalisten J. Che. Glücklich herausgegeben, erscheint in Kürze. Die Freunde und Freundinnen rheinischer Faschingslust seien dem Erscheinen des Blattes, das der nimmermüde Kreppelmann, 70jährig, mit ungeachtetem Humor alljährlich bietet, jedenfalls mit Spannung entgegen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Heute nachmittag um 2½ Uhr gelangt, wie bereits mitgeteilt wurde, Restros Zaubervorstellung „Lumpazziabundus“ bei Volksspreisen zur Ausführung. Abends 7 Uhr geht Puccinis Oper „Madame Butterfly“ im Abonnement A bei erhöhten Preisen in Szene. Am Dienstag, den 18. d. M., findet eine Wiederholung von Vorlesungen komischer Oper „Der Wildschütz“ mit den Damen Engel, Hans-Joepffel, Krämer, Schwarz und den Herren Erwin, Henke, Neßloff in den Hauptrollen statt. — In Kienz's Oper „Der Evangelist“, deren Neuinszenierung für den 5. Februar in Aussicht genommen ist, wird Herr Senfel die Titelrolle singen.

— **Residenz-Theater.** Das große theatrale Ereignis dieser Spielzeit, das Sorma-Gastspiel, findet Dienstag, den 18., und Donnerstag, den 20. Januar, statt. Agnes Sorma tritt in zwei ihrer hervorragendsten und eigenartigen Rollen auf, die sie in Wiesbaden bis jetzt noch nicht dargestellt hat: ihre übermütige „Minna von Barnhelm“, eine glänzende Lustspielfigur höchstpersönlicher Prägung, und ihre leidende, edel deutliche Frauengestalt in Hebbels „Maria Magdalena“, sind beides Höhepunkte moderner Schauspielkunst. Agnes Sorma wird, wie immer, ihre große Gemeinde im Residenz-Theater um sich versammeln, ist sie doch hier nicht nur als große Künstlerin, sondern auch als Menschenfreundin beliebt, die ihre große Kunst, wie z. B. im vorigen Jahre für die Rolle des im nassauischen Überwinnungsgebiete, in uneigennützigster Weise in den Dienst der Wohltätigkeit stellte.

— **Kurhaus.** Zu dem Kunstabend, den die Kurverwaltung für Mittwoch bei sehr mäßigem Preise angekündigt hat und der vorige Woche die fünfte Wiederholung in Stuttgart erleben mußte, bemerkt der „Schwabische Merkur“ in einem längeren Bericht u. a.: „Gildensbrand ist es bisher vergönnt, aus den Farbplatten Effekte herauszuholen, an die die Leistungen des Erfinders Rumierte selbst nicht heranreichen. Das bewiesen getrennt die Projektionen seiner Farbaufnahmen, die eine Fülle von Schönheit bieten. Da waren stöckige Wunderräder, malerische Schwarzwaldbilder, imposante Szenarien aus dem bayerischen Hochgebirge, Landschaften im bunten Wechsel der Jahreszeiten und solche, in welche die Schönheit menschlicher Figuren in harmonischer Weise komponiert waren. Und bei all dem wußte man nicht, was mehr zu bewundern war: die erlebte Schönheit und Naturtreue der Farben, die frappe, lebendige Licht- und Schatteneffekte oder die erstaunliche Blauheit der Bilder. Eine angenehme Überraschung wurde den Besuchern auch zuteil: die Vorführung der Bilder war durch eine ganz intime, verdorgene Streichmusik begleitet, die sich dem Stimmungsgang der Bilder anpaßte.“

— **Populäre Kammermusikabende.** In dem am Montag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, in der „Lage Blato“ stattfindenden 8. Kammermusikabend der Quartett-Vereinigung Kammermusikanten, Kammermusikler Kiesel, Weimer und Bachhaus gelangen zur Aufführung: Streichquartett op. 41 Nr. 2 (S-Dur) von Schumann und Streichquartett S-Dur op. 96

von Dvorak. Frau Dr. Hans-Joepffel wird folgende Bieder singen: a) „Nacht und Träume“ von Fr. Schubert, b) „Inseln“ von G. M. v. Weber, c) „Ich hör' ein Vöglein lachen“ von D. Wagner und d) „Er ist's!“ von S. Wolf. Die Klavierbegleitung hat Herr Kapellmeister Artur Kötter freundlich übernommen. Tageskarten zu 1 M. bei Hofmusikalienhändler Wolff und Schellenberg (Wurgstraße), sowie an der Abendkasse.

— **Gudrun Sildebrandts Gastspiel im Walhalla-Theater.** Die sensationellen Erfolge, die Fräulein Gudrun Sildebrandt, die 17jährige „schönste Tänzerin der Welt“, in allen deutschen Großstädten zu verzeichnen hat, stempeln die am 17., 18. und 19. d. M. im Walhalla-Theater stattfindenden Tanz- und Rezitationsabende der Künstlerin zu einem aus der Fülle künstlerischer Veranstaltungen herausragenden Ereignis. Die Kritiken überhieten sich in Worten des Lobes, und die Gastspiele der Künstlerin sind schon heute bis Ende des Jahres festgelegt. Für die hiesigen drei Gastspiele ist der Vorverkauf bereits eröffnet, und sind Eintrittskarten schon jetzt an der Theaterkasse von vormittags 11 bis 1 Uhr und nachmittags ab 6 Uhr zu gewöhnlichen Preisen zu haben. Zu diesem Gastspiel sind die Eintrittspreise nicht erhöht.

— **Galerie Vanger.** Die Ausstellung der Raffines nach Handzeichnungen alter Meister, welche so überaus großes Interesse bei allen Kunstfreunden gefunden hat, ist noch um 150 Blätter aus der Albertina, Wien, vermehrt worden. Es handelt sich besonders um Blätter von Rembrandt, Rubens, Raffael, Claude, Lorrain, sowie eine große Auswahl Studien von Poussin und Watteau. Diese sowie die Architektur-Ausstellung wird definitiv nächsten Freitagabend geschlossen werden, da Sonntag die Jagd-Ausstellung eröffnet wird.

— **Im Jüdischen Jugendverein** hält heute Sonntag, den 16. Januar, 9 Uhr, im kleinen Saale der „Lage Blato“, Seitenbau 1. Stock, Herr Dr. Döfler aus Frankfurt a. M. einen Vortrag über: „Hygienische Dornen, ein Vorkämpfer idealer Weltanschauung“. Eintritt frei.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Die Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft** veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Blattes den Prospekt über eine Subskription auf den Kapitalbetrag ihrer unversicherten 4proz. Zentral-Bandbriefe vom Jahre 1900, die im Gesamtbetrag von 60 000 000 M. sowohl an der Berliner Börse, wie auch an allen großen deutschen Börsenplätzen, an welchen die Bandbriefe der genannten Gesellschaft notiert werden, zum Handel zugelassen sind. Die Bandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Seitens der Gesellschaft kann eine Kündigung oder Rückzahlung nicht früher als zum 1. März 1910 stattfinden. Eine Tilgung im Wege der Verlosung ist ausgeschlossen, so daß die Kontrolle umfangreicher Verlosungslisten den Besitzern erspart bleibt. Eine etwaige Kündigung darf vom Jahre 1910 ab immer nur zum 1. März oder 1. September erfolgen und kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien derselben zum Gegenstand haben. Die Veranlassung einer etwa erfolgten Kündigung muß innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats September, bezw. März, veröffentlicht werden. Die Bandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse 1 beliehen. Sie sind eingeteilt in 60 Serien zu je 1 M. M. und ausgeteilt in Abschnitten zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark; die Zinsscheine sind halbjährlich, jeweils per 1. März und 1. September fällig. Von diesen Bandbriefen wird am Donnerstag, den 20. Januar, ein Betrag von 19 000 000 M. zum Kurs von 100,50 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Abnahme der ausgeteilten Stücke kann in beliebigen Beträgen innerhalb der Zeit vom 28. d. M. bis 25. Februar cr. erfolgen. Zeichnungstellen sind an allen Börsenplätzen und mehreren anderen Orten eingerichtet. Für Wiesbaden bei Marcus Berle u. Co. Bis Ende Dezember v. J. hatte die Gesellschaft ausgegeben: 724 008 450 M. Zentral-Bandbriefe, denen als Deckung 755 551 761,11 M. hypothetische Darlehensforderungen gegenüberstanden.

Vereins-Nachrichten.

— **Der Gesangsverein „Neue Concordia“** veranstaltet heute Sonntag einen Familien-Ausflug („Neue Adolfshöhe“).

Vereins-Feste.

(Mithrasfeier bis zu 20 Personen)

— **Der „Babernverein Wiesbaden, E. V.“** hatte seine Mitglieder und Freunde zu seinem ersten Stiftungsfest, verbunden mit Weihnachtsfeier, auf Sonntag, den 9. Januar, in den Saal „Zur alten Adolfshöhe“ eingeladen. Dieser Einladung war zahlreich Folge geleistet worden. Die Festkommission hatte ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt, das den Beifall aller Besucher fand. Die Begrüßung des ersten Vorsitzenden und der von dessen Tochter gesprochene Prolog leiteten wirkungsvoll die Feier ein. Während dem instrumental Teil eine Abteilung der 80. Regimentsmusik ausführte, übernahm den vollen Teil der Gesangsverein „Schärfster Männerchor“, sowie die Herren S. Hartmann (Tenor) und R. Trost (Bariton). Sämtliche Vorträge fanden lebhaften Applaus. Das von den Herren und Damen des Vereins zur Aufführung gebrachte Theaterstück („Der Jäger-Franz“) gelang in bester Weise. Eine reichhaltige Tombola brachte den Teilnehmern schöne Gewinne. Auch ein echter Schachplättler wurde aufgeführt. Der „Babern-Verein Wiesbaden, E. V.“ kann stolz sein auf sein erstes Stiftungsfest.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **# Bierstadt, 14. Januar.** Bei der heute stattgehabten dritten Versteigerung des Gemeindefogelbuchwerks für das Jahr 1910 blieben Restbieten: für das Einspänner-Marken- oder Wagenführerwerk in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. März und 1. Oktober bis 31. Dezember 1910 mit 6,60 M. und vom 1. April bis 30. September mit 7 M. Karl Sulzbach, für das Doppelspänner-Marken- oder Wagenführerwerk in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März und 1. Oktober bis 31. Dezember 1910 mit 12,70 M. und vom 1. April bis 30. September 1910 mit 13,90 M. Karl Sulzbach, für das Fahren der Reichsdruckmaschine und des Gießfasses mit 91 Pf. für die Stunde Sch. Kilian.

— **Erbenheim, 15. Januar.** Der Zimmermann Christian Bohrmann aus Erbenheim schied um eine Verhütung, in welcher er die in Nr. 19 des „Wiesbadener Tagblattes“ zitierte Mitteilung der „Volksstimme“ bestritt. Er habe keine Kohlen gestohlen, der Bahnmärter Land könne ihn gegenüber keine gegenteilige Behauptung aufstellen; er sei nicht seines Dienstes entlassen worden, sondern freiwillig gegangen, was Bürgermeister Werten bestätigen müsse, und es handle sich überhaupt nur um einen Nachschuß. Was ich gerichtlich verfolgen werde, auch wer das in der „Volksstimme“ offeriert hat, schließt er seinen Brief. Wir werden ja sehen!

Aus der Umgebung.

— **Frankfurt a. M., 14. Januar.** Im „Frankfurter Hof“ gab gestern abend das Fräulein Friedrich Karl von Hessen ein Souper, dem sich im großen von der Firma Heinrich Berg geschnitten mit Blumen und Pflanzen decorierten Festsaal ein Hofball anschloß, an dem etwa 300 Personen teilnahmen, u. a. das Kronprinzenpaar von Griechenland, die schauergewaltigen Herrschaften aus Bonn, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Regierungspräsident v. Reister, der preussische und englische Gesandte in Darmstadt.

— **Frankfurt a. M., 15. Januar.** Die sozialdemokratische Partei für den Wahlkreis Frankfurt hat für morgen eine Volksversammlung unter freiem Himmel einberufen, die gegen die Verschleppung der Wahlrechtsreform protestieren sollte. Der Polizeipräsident hat heute die Genehmigung zur Abhaltung der Versammlung versagt.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Kleinbahn-Diebstahl.

Am 22. August v. J. sollte jahresplanmäßig der letzte Zug von Höchst nach Königstein 11 Uhr 32 Min. abfahren. Eine Viertelstunde später aber stand er noch unbeweglich auf der Station, weil beim besten Willen der Zugführer nicht zu finden war. Endlich entdeckte man ihn schlafend im Packwagen. Der Lokomotivführer wachte ihn dort, und die Fahrt ging dann auch ohne Unfall vonstatten. Obwohl der Zug mit fast einer halben Stunde Verspätung auf Station ankam, erachtete man die Sache für abgetan, nachdem der Zugführer in seinem Fahrbericht verspätetes Eintreffen des Anschlußzuges als Grund für die Verspätung angegeben hatte, und nur ein mit dem Namen Wilhelm Herr in Münster unterzeichnetes Schreiben, welches von dem Zugführer behauptete, daß er funktlos betrunken gewesen, daß er nicht mehr gerade habe gehen können, daß er mit dem Publikum mehrfach kollidiert habe und daß man ihn mindestens fünfmal schon im Dienst habe betrunken sehen können, führte bei der Bahndirektion zu einer näheren Aufklärung des Vorfalles. Der Verfasser des Briefes war, wie sich bald ergab, der Stationswärter Peter P. von Nieder-Hofheim, welcher gestern unter der Anschuldigung der wissentlich falschen Anschuldigung, resp. der verurteilten Verleumdung und Urkundenfälschung vor der Strafkammer stand. Nur wegen einfacher Verleumdung und Urkundenfälschung erhielt er eine 2 Wochen Gefängnis.

— **Das Kind.** Unser Gerichtsberichterstatter schreibt uns: Vor einigen Monaten hat eine Personenstands-Fälschung mit einem recht interessanten Tatbestand die hiesige Strafkammer beschäftigt. Die Frau eines Viertelschlers aus Heidelberg, welche keine Aussicht zu haben glaubt, je selbst Mutterfreuden zu genießen, brante vor Eier, ein Kind um sich zu haben. Auf der Suche nach einem solchen ersah sie, während sie sich in einem benachbarten Städtchen aufhielt, daß hier in Wiesbaden ein Dienstmädchen seiner schweren Stunde entgegengehe, begab sich zu ihm, ließ sich das von ihm zu erwartende Kind abtreten und, um sich das Kleinkind zu sichern, ließ sie das Kind auch als von ihr selbst geboren ins Geburtsregister eintragen. Die Frau, an der übrigens das Kind eine treffliche Erzieherin hat, ist damals mit einer Gefängnisstrafe belegt worden (auf eine Geldstrafe zu erkennen, was nicht angängig), sie hat jedoch ein Gnaden-gesuch eingereicht und die Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 70 M. erwirkt. 30 M. davon hat sie sich am Munde abgespart, den Rest ist sie noch schuldig. Obwohl sie zur Abtragung der Strafe eine noch weiterlaufende Frist zugesprochen bekommen hat, fiel es ihr wie ein Stein auf's Herz, als ihr vor einigen Wochen eine zweite gerichtliche Vorladung zugeing. Sie dachte nicht anders, als daß ihr jetzt das Kind genommen werden sollte, und mit allen Zeichen größter Angst fand sie sich gestern zum zweiten Male vor der Strafkammer ein. Dort erfuhre sie zu ihrer großen Freude, daß sie nur als Zeugin vorgeladen war. Die Mutter ihres Kindes nämlich ist nach langem Suchen in der Schweiz ermittelt worden. Auch dieser soll jetzt der Prozeß gemacht werden, und dabei hatte sie als Zeugin zu fungieren. Als die Frau von Heidelberg das hörte, war sie außer sich vor Freude. Sie hatte das Kind mitgebracht und wollte den Herren Richtern durch den Augenschein beweisen, wie prächtig sich das Kleine entwickelt habe, da sie selbst ihm nichts abgehen lasse. Leider aber mußte das vielbeschäftigte Gericht auf dieses Verlangen verzichten. Weil die Dienstmagd aus der Schweiz zum Termin nicht erschienen war, und weil sich ergab, daß trotzdem sie vom Erscheinen dispensiert ist, in ihrer Abwesenheit nicht verhandelt werden konnte, mußte ein neuer Termin angesetzt werden.

Wiederholt zum Tode verurteilt.

wh. Erfurt, 14. Januar. Das Schurgericht verurteilte im Oktober den Glasbläser August Lutz zum Tode, weil er den Korbflechter Walter erschossen hatte. Das Reichsgericht hat infolge der Revision des Angeklagten das Urteil aufgehoben. Heute wurde Lutz vom Schwurgericht abermals zum Tode verurteilt.

Sport.

— **sr. Der Weltmeisterschafts-Schachwettkampf** zwischen Dr. Lasker und Schlechter nahm in Wien mit der zweiten Partie seinen Fortgang. Lasker wählte die Ruy-Lopez-Eröffnung. Nach dem 32. Zuge wurde die Partie in ziemlich gleicher Stellung abgebrochen.

— **hd. Keine Motorboot-Ausstellung in Kiel.** Die Mitteilung einer Berliner Sportkorrespondenz, daß im Anschluß an die Kieler Woche in Kiel eine Ausstellung von Motorbooten und für Aeronautik geplant sei, entspricht, wie die „Kieler N. N.“ zu melden wissen, nicht den Tatsachen. Ein diesbezüglicher, im vorigen Sommer gegebener Plan wurde fallen gelassen, als die Abhaltung einer Berliner Ausstellung bekannt gegeben wurde.

— **hd. Griechische Wettspiele in Budapest.** Im Verlauf einer Audienz hat Kaiser Franz Joseph den ungarischen Reichstagsabgeordneten Grafen Geza Andrássy und Julius Miska als ungarische Mitglieder des internationalen Komitees für die olympischen Wettspiele in Budapest empfangen. Die Abgeordneten haben dem Kaiser, das Protektorat über diese Spiele, welche im Mai in Budapest stattfinden werden, zu übernehmen, was der Kaiser auch zusagte.

Kleine Chronik.

— **Selbstmord wegen des Verlustes der Brieftasche.** Vor einigen Tagen verlor ein Rentner in Dessau auf einem Spaziergang seine Brieftasche mit 5400 M. Inhalt. Untröstlich über den Verlust, erhängte er sich jetzt an einem Baum des Weges, auf dem er sein Eigentum verloren hatte.

— **Ein ungeheurer Bankbeamter.** Das Verschwinden des Bankbeamten Kurt Ziehe aus Charlottenburg, der seit einigen Wochen seine Wohnung in der Krummestraße ver-

Von Montag, den 17., bis Samstag, den 22. Januar:

Inventur-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen ganz bedeutende
Preis-Ermässigung.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe (Schlupfer), weiss gemustert, Paar	28 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, weiss, Paar	35 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, weiss, Reine Wolle, Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, Reine Wolle, weiss mit farb. od. farbig mit weisser Manschette, Paar	60 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, farbig, kariert, Paar	60 Pf.
Damen-Trikothandschuhe, maiss-gelb, mit 2 Druckknöpfen, Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, lang, weiss, Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, lang, Reine Wolle, weiss, Paar	55 Pf.
Damen-Halbhandschuhe, lang, mit Spitze, Paar 22 Pf., Paar	15 Pf.
Damen-Halbhandschuhe, lang, Beide imitiert, schwarz u. weiss, Paar	40 Pf.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz u. braun, mit doppelt. Ferse und Spitze, Paar 45 Pf.,	38 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, hell u. dunkel geringelt, Paar 48 Pf.,	35 Pf.
Damen-Strümpfe, 1/2 durchbrochen, braun u. schwarz, mit doppelt. Ferse und Spitze, Paar	45 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, 1/2 od. 3/4 durchbrochen, Flor, Braun, schwarz u. alle mod. Farben, Paar	90 Pf.
Damen-Strümpfe, Reine Wolle, hell u. dunkel geringelt, mit doppelt. Ferse und Spitze, Paar	1.35
Herrn-Socken mit doppelt. Ferse und Spitze, Jacquardmuster, 2 Paar	95 Pf.
Herrn-Socken, schöne mod. Muster und Farben, 3 Paar 2.00, 1 Paar	75 Pf.
1 Posten reinwoll. Kinderstrümpfe, bunt geringelt, = weit unter Preis. =	

Teppiche, Gardinen.

1 Posten engl. Tüll-Gardinen, weiss u. creme, Inventurpreis, Qualität, Inventurpreis jetzt nur	5.25
1 Posten wellener Schlafdecken, nur moderne Jacquarddessins, Inventurpreis jetzt nur	6.95
1 Posten weisser Sina-Felle mit Futter, schöne krause Ware, Inventurpreis jetzt nur	3.25
1 Posten weisser chines. Ziegenfelle, Grösse ca. 70 x 170 cm, mit u. ohne Futter, Inventurpreis jetzt nur	5.95
1 Posten Sofa-Kissen, Sitz- und Rücken-Kissen, Inventurpreis jetzt nur	95 Pf.
1 Posten Wachsstock-Tischdecken, Grösse ca. 103 x 190 cm, Inventurpreis jetzt nur	1.00
1 Posten Bett-Vorleger, moderne Dessins, gute Qualität, Inventurpreis jetzt nur	1.90

Futterstoff- Reste und Abschnitte,	wie: Roofutter, Taillenkörper, zweiseitig, Taillenfutter hervorragend billig.
--	--

Handarbeiten,

Baumwollwaren.

Handtuchgebild	Meter 28, 22, 18,	8 Pf.
Hemdentuche, la Ware,	Meter 42, 32, 24,	18 Pf.
Gebleicht Croisé und Finette	Meter 52, 42, 38,	29 Pf.
Flock-Pique, erstes Fabrikat,	Meter 55, 48,	39 Pf.
Bett-Damaste, ca. 180 cm breit, mercerisierte Ware,	Meter 95, 78,	68 Pf.
Kleider-Siamosen, ca. 90 cm breit, Meter 70, 55,		45 Pf.
Schürzen-Leinen, imit., ca. 180 cm breit, neue Dessins	Meter	68 Pf.
Hemden-Fianelle, waschechte Ware, Meter 48, 35,		29 Pf.

1 grosser Posten trübgewordener, sowie
Restbestände in:
Kinder-Wäsche
wie Hemden, geschlossene Hosen, Röckchen
und Nachthemden
bis zu 50% im Preise herabgesetzt.

Während unseres
Inventur-
Räumungsverkaufs

gewähren wir auf
sämtliche hier nicht
aufgeführten Artikel
einen

Extra-Rabatt

von
Ausgenommen sind:
Näh-, Strick-, Stick-
Häk-, Igarne, Stick-
seide, Karnevals-
Artikel, sogenannte
Marken-Artikel,
Bücher, Noten,
sowie blau aus-
gezeichnete u.
die mit roten
Etiketten
versehene
Ware.

10

Schuhwaren.

1 Posten Salonschuhe für Maskenbälle sehr geeignet, grün u. gelb, alle Nummern, Paar nur	95 Pf.
1 Posten Lackschuhe Grösse 36 u. 37, Inventurpr. Paar nur	95 Pf.
1 Posten Salon-Tanzschuhe weiss, Grösse 36 und 37 Inventurpreis Paar nur	1.95
1 Posten Damen-Lack-Spangenschuhe, sehr elegant, alle Gröszen Inventurpreis Paar nur	5.75
1 Posten Damen-Stiefel echt Chevreau- und Box calf-Leder, Grösse 36 u. 37, früherer Verkaufspreis 10.50, 12.50 u. 15.50, Inventurpreis Paar jetzt nur	6.75
1 Posten eleganter Damen- und Herrenstiefel, Original-Goodyear- Welt, Inventurpreis Paar nur	10.80

**Damen-
und Kinder-Konfektion**

zurückgesetzte Artikel und
einzelne Modelle
im Preise bedeutend herabgesetzt.

Taschentücher etc.

1 Restbestand echter Madeira-Taschentücher früher Wert bis 2.75, jetzt Stück nur	1.45
1 Restbestand echter Schweiz. Taschentücher früher Wert bis 1.75, jetzt Stück nur	95 Pf.
1 Posten reinleinen. Taschentücher mit Hohlraum, Inventurpreis 6 Stück	1.75
1 Posten Restabschnitte von Stickereien in Madapolams, Cambria, Mull u. Batist weit unter Preis.	
Ein grosser Posten Batist-Einsätze weit unter regulärem Werte.	

Trübgewordene und durch Dekorationen
leicht angestäubte

Damen-Wäsche

wie: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider,
Nachjacken, Unterröcke etc. etc.
bedeutend im Preise reduziert.

Offenbacher

Lederwaren.

1 Posten		
Damen-Handtaschen		
Serie I:	Serie II:	Serie III:
95 Pf.	1.95 M.	2.95 M.

Farbige

Herren-Oberhemden

Serie I: 2.95 M.	Serie II: 3.95 M.	Serie III: 4.95 M.
früherer Wert bedeutend höher.		
1 Restposten Herrenkragen, moderne Formen, per Stück 30 Pf., 1/2 Dtzd. 1.50 M.		

Kleider- u. Seidenstoffe

Hauskleiderstoffe regulärer Verkaufswert Meter bis 85 Pf., jetzt Meter nur	55 Pf.
Blusenstoffe, Karos und Streifen regulärer Verkaufswert Meter bis 1.10 jetzt Meter nur	75 Pf.
Fantasiestoffe für Strassenkleider regulärer Verkaufswert Meter bis 2.00 jetzt Meter nur	1.25
Kostüm-Stoffe, ca. 110 cm breit für Jackenkleider sehr geeignet regulärer Verkaufswert Meter 2.75 jetzt Meter nur	1.65
Blusen-Seide, moderne Streifen regulärer Verkaufswert Meter bis 5.00 jetzt Meter nur	2.50
Damen-Tuche, moderne Streifen, regulärer Wert bis 5.75 per Meter	2.95
1 Posten Foulards, sehr moderne Muster für Strassenkleider, weit unter Preis.	

zu ganz bedeutend
herabgesetzten Inventurpreisen.

Spitzen

Reste u. Abschnitte
im Preise
bedeutend
ermässigt.

Haushaltwaren.

Kohlenfüller Stück	95 Pf.
Kohlensimer Stück	85 Pf.
Ascheimer, schwarz und verzinkt, Stück	1.95
Wannen, oval, verzinkt, 65 cm 2.95, ca. 48 cm	1.95
Waschkessel, verzinkt, ca. 38 cm 2.95, ca. 32 cm Stück	1.95
Elmer, ca. 28 cm Durchmesser, verzinkt Stück	75 Pf.
Wärmeflaschen, oval Stück	95 Pf.

Glaswaren.

Wassergläser Stück	5 Pf.
Glasteller Stück 6 u.	5 Pf.
Honigdosen Stück	25 Pf.
Fingerschalen Stück 22 u.	18 Pf.
Blumenvasen, gepreast, Stück 95 Pf., 68 Pf.,	32 Pf.
Römer auf grünen Füssen Stück	19 Pf.
Sportlikörgläser Stück	22 Pf.

Echt Porzellan.

Obertassen Stück 3 Pf.	3 Pf.
Untertassen Stück	2 Pf.
Tassen mit Untertassen, dünn, Stück	15 Pf.
Kuchenteller, bunt Stück 25 Pf.	19 Pf.
Dessertteller mit Goldrand Stück	8 Pf.
Schüsseln, bunt Stück sortiert	48 Pf.
Puddingformen Stück 48 Pf.	38 Pf.
Bratpfannen, gross Stück	85 Pf.
Bräter ohne Deckel Stück	25 Pf.
Eierpfannen Stück 20 Pf. u.	15 Pf.

Ein grosser Posten
Tafel-, Kaffee- u. Waschs-service
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steingutwaren.

Schüsseln, rund, gross St. 95 Pf.	58 Pf.
Suppenschüsseln mit 2 Griffen St.	25 Pf.
Salatieren, oval, gross Stück	48 Pf.
Teekannen, bunt Stück	48 Pf.

20% Rabatt

auf Schlittschuhe, Speiseschränke,
Gas- u. Petrolkochen, engl. Kohlen-
kasten u. Ofenvorsetzer.

1 Restbestand

Kinder-Schürzen

Serie I: 95 Pf.	Serie II: 1.50 M.	Serie III: 1.95 M.
---------------------------	-----------------------------	------------------------------

früherer Wert bis 1.50 M.	früherer Wert bis 3.00 M.	früherer Wert bis 4.25 M.
----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

Hausschürzen.

Serie I: 95 Pf.	Serie II: 1.25 M.	Serie III: 1.45 M.
-----------------	-------------------	--------------------

S. BLUMENTHAL & Co.

Nur noch kurze Zeit

dauert in allen Abteilungen unserer Kaufhäuser der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Verkauf.

Für Ausstattungen!

dürften unsere augenblicklichen Angebote um so mehr von eminenter Bedeutung sein, da wir ausser den Extra-Angeboten kolossale Posten Einzel- und Restbestände eleganter und feinsten Damen-Wäsche — Tisch- und Küchenwäsche usw. geradezu fabelhaft billig ausgelegt haben!

**Beim Einkauf von Ausstattungen
Extra-Bonifikation!**

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Grosse Posten	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 25, 15,	12 Pf.
Grosse Posten	abgepasste Gerstenkorn- Handtücher	mit Jaquardgewebe, ganz vorzügliche Qualität, aller- erstes Fabrikat, ca. 48/110 cm gross, fertig gesäumt und gebändert jetzt $\frac{1}{2}$ Dutzend		3 ⁵⁰ Mk.
Grosse Posten	Hemdentuch,	ausserprobt gute Qualitäten,	75, 65, 50, 35, 26,	20 Pf.
Grosse Posten	Bettuchhalbleinen,	150 und 160 cm breit,	1. ⁵⁰ , 1. ²⁰ , 1. ⁰⁰ Mk., 90,	78 Pf.
Grosse Posten	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins,	2. ²⁵ , 1. ⁷⁵ , 1. ²⁵ , 85,	78 Pf.
Grosse Posten	Kissenbezüge	mit Einsatz, Monogramm, festoniert u. à-jour-Arbeit,	2. ⁵⁰ , 1. ⁷⁵ , 1. ¹⁰ , 90,	58 Pf.
Grosse Posten	Damen- und Kinder-Wäsche	von nur erstklassigen Fabrikanten.		

Sensationell billig.

==== Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises. =====

Frank & Marx

Hauptgeschäftshaus: **Kirchgasse 31,**
Ecke Friedrichstrasse.

Teppich-, Gardinen- u. Möbelhaus: **Kirchgasse 43,**
Ecke Schulgasse.

Besonders preiswerte Angebote aus meinem

Inventur-Ausverkauf.

Herren-Paletots

Serie I	Mk. 18.50
Serie II	Mk. 25.50
Serie III	Mk. 36.00
Serie IV	Mk. 42.00
Serie V	Mk. 55.00

Herren-Anzüge

Sakko-Formen	
Serie I	Mk. 14.75
Serie II	Mk. 19.90
Serie III	Mk. 28.50
Serie IV	Mk. 38.00
Serie V	Mk. 45.00
Serie VI	Mk. 55.00

Knaben-Paletots

Größe 1—7	Größe 8—12
Alter bis 9 Jahre	Alt. bis 15 J.
Serie I	Mk. 3.90
Serie II	Mk. 6.75
Serie III	Mk. 9.50
Serie IV	Mk. 12.75
Serie V	Mk. 18.00

Knaben-Anzüge

Größe 1—4	Größe 5—7
Alter bis 6 Jahre	Alt. bis 9 J.
Serie I	Mk. 4.50
Serie II	Mk. 6.50
Serie III	Mk. 8.00
Serie IV	Mk. 10.50

Knaben-Leibchen-Hosen

Größe 1—7
Mk. 1.50 und Mk. 1.90
in blau Diagonal mit Futter
von Mk. 2.90 an.

Lodenkleidung
Joppen, Pelertinen, Wettermäntel, Sportanzüge,
Sporthosen mit 10—20 % Rabatt.

Auf
sämtliche Sommer-Artikel
25 % Rabatt.

Herren-Hosen!

Serie I	Mk. 2.90
Serie II	Mk. 4.80
Serie III	Mk. 6.30
Serie IV	Mk. 8.80
Serie V	Mk. 12.50

Gesellschaftskleidung

nur Neuheiten

Frack-Anzüge
Smoking-Anzüge
Gehrock-Anzüge } 10 % Rabatt.

Fantasie-Westen!

Serie I	Mk. 2.75
Serie II	Mk. 4.50
Serie III	Mk. 6.90
Serie IV	Mk. 8.80
Serie V	Mk. 12.50

Auswahlendungen können nicht gemacht werden. Aenderungen gegen Berechnung der Selbstkosten.

Verkauf ausschliesslich gegen bar.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Ich bitte um Beachtung der Schaufenster.

K 27

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 22.

Telephon 415.

Ecke Museumstrasse.

Am 17. Januar beginnend:

Inventur-Ausverkauf.

100

50% Rabatt Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Da unser Lager schnellstens **total geräumt** werden soll, gewähren wir auf **alle offen ausgezeichneten Preise** unseres gesamten Lagers obigen Rabatt. 103

Karl Schmidt & Cie.,

31 Langgasse 31.

31 Langgasse 31.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Innenausbau,

— 34 Friedrichstrasse 34 — Wiesbaden, am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Vollständig neu eingerichtet und durch
Hinzunahme von noch 2 Etagen bedeutend
vergrössert.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197

Goldene Medaille
Ausstellung Wiesbaden 1909.

Za. 80 komplette Musterzimmer in 14 Schaufenstern und 4 Etagen,
vollständig neuzeitlich eingerichtet, aufgestellt.

Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Besichtigung dieser sehr sehenswerten permanenten Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Voranschläge für die gesamte Innenausstattung kostenlos. 15

Neu-Wäscherei

W. Rund

Großstädtisches Spezialgeschäft
I. Ranges.
Telefon 1841.
Hauptgeschäft:
Riehl-Strasse 8.
Filiale: Römerberg 1.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1607

Günstige Gelegenheit für Brautpaare!

Wegen demnächstigen Umzugs in m. Geschäftsneubau

Ausverkauf

meines ganzen Lagers

zu jedem annehmbaren Preise.

Dasselbe besteht in kompletten

Zimmer-Einrichtungen und Möbeln aller Art,
sowie Teppichen, Gardinen und Dekorationen.

Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr,

Gegr. 1871.

Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

Telephon 151.

Auf Wunsch können die Sachen bis Abnahme gelagert werden. 101

Wichtig für
jede Hausfrau!

Ozonit

aus der Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

modernstes Waschmittel

Prof. Giessler's Patent

gibt nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche.

Dabei garantiert frei von Chlor
und allen schädlichen Bestandteilen.

Ein Versuch überzeugt!

Zu haben in den einschlägigen Geschäften!



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir die General-Agentur der

Lebensversicherungsgesellschaft Hammonia

Hamburg

übernommen haben und halten uns zu jeder Art von Glasversicherungen
bestens empfohlen. Kostenanschläge werden bereitwilligst ausgeführt.
Bei vorkommenden Schadensfällen bitten wir die bereits Versicherten sich
direkt an uns zu wenden. F 476

Glaservereinigung Wiesbaden,

Glashandlung und Hobelwerk,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Bismardring 38.

Millionen

werden jährlich auf Bäder, Massagen, Ein-
reibungen und sonstige Kuren verwendet ganz
ohne Erfolg und die meisten Kranken glauben
somit, daß es für sie überhaupt keine Hilfe mehr
gebe. Daß Sie sich diesbezüglich in einem großen
Irrtum befinden, darüber belehrt Sie unser
64 Seiten umfassendes, illustriertes

Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, nament-
lich solchen, die an Nervosität, Neurasthenie,
Anämie, Rücken- u. Kopfschmerzen,
Nagel- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc.
und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an
unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns dieses
Informativ einreicht, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter ge-
schlossenem Kuvert gratis und franko zugesandt. F 58

Institut „Ares“, Elektro-Therapie,
München, Neuhauserstr. 30, 1. Abteil. 20a.



Carl Kalb Sohn Nachfolger,

Bankhaus, gegr. 1840.

Inhaber:

Kommerzienrat Hollmann — Henry Hollmann,
Wilhelmstr. 9, gegenüber der Luisenstr.

Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen.

Unsere

Abteilung für Börsen-Aufträge

führt Aufträge für alle Börsen des In- und Auslandes
bei billigster Spesenberechnung schnellstens aus.

Unsere wöchentlichen Börsenberichte der Berliner, Frankfurter
Pariser, Londoner und Newyorker Börsen stehen Interessenten
auf Wunsch dauernd kostenfrei zur Verfügung.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung u. Baareinlagen in
laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1904

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7,
größtes Lager sämtlicher Kasten- und Polstermöbel, vom einfachsten bis zum
modernsten Stil, unter weitgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungs-
bedingungen. — Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte. B 644

Anton Maurer, Schreinermeister,

Sedanplatz 7.

Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchg. 35

Gegründet 1864.

Abteilung:

Telephon 2458.

Pianos.

In 2 Etagen über 100 Flügel, Pianinos, Phonola-Pianos u. Harmoniums.



1571

Die Kaiserl. Königl. Hofpianos-Fabriken:
Blüthner, Leipzig (Alleinvertriebung für Nassau), Bechstein, Berlin,
Schiedmayer, Stuttgart, Rönisch, Dresden (Spezial-Kleinste
Mignon-Flügel).

Viele andere bewährte Fabrikate, Kauf, Tausch, Miete. Gespielte Pianos.
Zahlungs-erleichterungen, Reparaturen, Stimmungen, Kataloge gratis und franko.

Briefmarken.

Größtenteils Auswahlen verleihe auf
Bausch mit 50-70 % Rabatt. F 184
H. Weiß, Wien 1, Adlergasse 8.

PFAFF



Wanderer



1004

Vertreter:
Carl Kriedel,
36 Webergasse 86.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 109
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Reste Mull,

gelupft, 1-10 m lang,
70 Pf. und 1 Mk. per Meter.

Schweizer

Sticker-Mannsfaktur

W. Kufmaul,
Rheinstraße 35.

Bettmässen.

Befreiung garantiert sofort. Alter und
Geschlecht angegeben! Auskunft umsonst!
Institut „Sanitas“, F 57
Velburg No. 22, Bayern.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse)
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen,
Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Konstantinopel, Leipzig, London, München,
Nürnberg, Wiesbaden. 9013

Kapital und Rücklagen: Mk. 304.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener
Grösse unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 1169

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin,
Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Direction der

Disconto-Gesellschaft,

Depositenkasse Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 10a.

Telephon No. 899 u. 900.

Aktienkapital Mk. 170.000.000. Reserven rund Mk. 57.500.000.

Berlin — Bremen — Frankfurt a. M. — Mainz — London
Hamburg — Norddeutsche Bank in Hamburg.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Vermietung von Safes.

3001

Schreibstube L. Lehmann

Marktstr. 12, I.

Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen,

Übersetzungen

fehlerfrei, schnellstens, billigst.

Besonderes Diktierzimmer.

Verkauf v. Schreibmaschinen

und Zubehör zu billigen Preisen

in Referenzen.



Ein ca. 2500 qm großer Lagerplatz,

am Bahnhof gelegen, mit Gleis- und Fahrstraßenanschluss ist preiswert
zu vermieten. Gefl. Offerten unter R. 469 an den Tagbl.-Berl. erbeiten. 357

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark

Vermögen über 300 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1908: Mark 64.700.000

Nenes, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem

Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · Weltpolice.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedict Straus, Emserstrasse 6, J. Bergmann, Schwal-
bacherstrasse 27, Georg Sternberger, Bleichstrasse 41.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf
Anverlosbare

Mark 19 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1909,

Rückzahlung bis 1919 ausgeschloffen,

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1909, welche auf Grund des im „Deutschen Reichsanzeiger“ am 2. April 1909 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen unverlosbaren 4% Pfandbriefen wird der Restbetrag von

Mark 19 000 000

am

Donnerstag, den 20. Januar 1910,

zum Kurse von

100,50 Prozent

abzüglich laufender Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis 1. März d. J.

in Berlin . . . bei der Preussischen Central-

Bodencredit-Aktiengesellschaft,

" " " " bei der Direction der Disconto-

Gesellschaft,

Frankfurt a. M. S. Gleichröder,

" " " " Direction der Disconto-

Gesellschaft,

" Köln Sal. Oppenheim jr. & Co.

" Breslau G. Heilmann,

" " " " G. v. Pachtal's Enkel,

" " " " dem Schlesischen Bankverein,

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-

Anstalt, Abteilung Dresden,

Hamburg L. Behrens & Söhne,

" " " Norddeutschen Bank in Hamburg

Leipzig M. M. Warburg & Co.,

" " " Hammer & Schmidt,

" " " Allgemeinen Deutschen Credit-

Anstalt, Abteilung Berlin & Co.,

München Bayerischen Bank für Handel

und Industrie,

in Wiesbaden bei Marcus Berlé & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kautions von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Kautions bleibt dem Erweisen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Dem Stempel der Zuteilungs-Schlussnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugetheilten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 28. Januar bis 25. Februar 1910 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen. Sie sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinscheinen versehen. Die Zinscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenfalls erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinscheinebogen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft dagegen hat das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch frühestens zum 1. März 1919. Die Kündigung ist immer nur zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 3 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats September bzw. März, bekanntgemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine Verlosung findet bei der Anleihe nicht statt, ebenso wie eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 21. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Behälter der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsvorgängen der Gesellschaft Auskunft zu veranlassen und an allen Sitzungen der Verwaltungsvorgänge teilzunehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 31. Dezember 1909 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 39 600 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	755 851 761,11
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehen	146 679 425,38
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	721 005 450,—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	144 348 300,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe halten die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehensforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitwirkung der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekendarlehensgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekendarlehens nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleihet Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstückes nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteln ihres Wertes beliehen werden, soweit die Central-Behörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittlung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Restlösung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Januar 1910.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

von Sticking Schwarz Lindemann Lübbcke.

Sammeln Sie „Müller Extra“ Korken?

F 1

Kristallerie W. Weitz

Hoflieferant.

Wilhelmstr. 34.

Vom 10. bis 20. Januar:

Inventur-Ausverkauf

mit

10% Kassa-Rabatt auf alle Kristalle.

Keine zurückgesetzten Waren, nur allerbeste Fabrikate.

8115

Nassauische Landesbank u. Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewordenen Zinsen und Annuitäten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beitragszahlung begonnen wird.

Wiesbaden, den 14. Januar 1910.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Zwei vorzügliche Präparate!

Seit 8 Jahren bewährt sich Dr. med. C. Wiedmann's **Entrichol-Haarwasser** und findet immer mehr und mehr Anhänger. Auch heute noch bricht sich das Gute Bahn auch ohne große Klatsche und dürfte **Entrichol** das beste Mittel gegen **Harausfall** und **Schuppenbildung** sein. Zahlreich eingelaufene Anerkennungsbriefe, deren Einsichtnahme jedermann freisteht, bürgen für die hervorragende Qualität des Präparats.

Unter dem Namen „**Leukon**“ bringe ich das schon jahrelang bekannte **Mundwasser** des Zahnarztes Leopold, München, in den Handel und zeichnet sich dieses durch seine abstrin-gierende und antiseptische Wirkung ganz besonders aus.

Entrichol ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Coiffeurgeschäften die Originalflasche zu M. 2.— und M. 3.—, ebenso **Leukon** zum Preise von M. 1.20.

Versand vom Chem. Laboratorium
Dr. Walter Peters, München,
Luisenstrasse.

Vertreter allerorts gesucht.

(Ma. 1336) F 104

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir die dortige

General-Vertretung

für den Vertrieb unseres erstklassigen, weltbekannten Tafelwassers

Arienheller Sprudel

der Firma:

Wilhelm Ohlemacher, Wiesbaden,

Kalkenbier- und Mineralwasserhandlung.

Dohmeierstraße 98, Telefon 3326,

übertragen haben u. bitten geschätzte Aufträge dieser Firma überschreiben zu wollen.

Arienheller Sprudel ist nach Enteisung und mit der eigenen Quellkohlen-säure verlegt, nicht nur ein wohlschmeckendes, erfrischendes Tafelgetränk, sondern dient auch zu Heilzwecken.

Besonders empfiehlt seine Verwendung angezeigt bei chronischen Nierenerkrankungen, bei chronischen Krankheiten der Nieren, der Blase und der Harnröhre, sowie wegen seines Lithiongehaltes auch bei Gicht und Rheumatismus.

Arienheller Sprudel und Kohlen-säure Aktiengesellschaft,
Arienheller-Rheindrohl.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

1749

Spedition.

Zollabfertigung.

Ruhrzedenkoks

für Zentralheizung. Garantie für Zureichlichkeit ganz geringer Beschäftigung.

Ia. Belgische Anthrazitkohlen,

bei sachgemäßer Behandlung brennt der Ofen durch ohne auszuräumen, beste Anordnung, wo geliefert werden kann; ferner **Form-Briketts** u. **halbfette Kohlen** für treibende Öfen, **Stückkohlen**, **Amundeholz** u. **Bündelholz** für Niederbrennkessel, **Union-Flamm-Briketts**, speziell für Backereien, auch liefert ich die sogenannten **ga. 1-Pid.-Briketts** per 100 Stück zu 1.10 Mk. frei Keller oder Straße, ebenso praktisch wie in Kisten geliefert. **Rüchekohlen** per Str. 1.30 Mk.

Kohlenhandlung Gustav Hiess,

Ringfrei!

Luisenstraße 24. — Tel. 2013.

Ringfrei!

Damen-Bärtchen Haare an Stellen, wo man solche nicht

wünscht, entfernt sofort und sicher, besser

als alles andere, nur Dr. Anhus' altes Depilatorium

1.50, 2.—, 3.—, Guttaperchabomade. Man weise jede

Nachnahme zurück und verlange Dr. Anhus, Kronenvarl.,

München. Hier: Droge, Sanitas, Mauritiusstraße 3,

Ch. Tauber, Droge, Ringg. 6, C. Cratz Neuf. Droge, Langg. 29. F 151

Schluss meines **Inventur-Verkaufs**

zu enorm billigen Preisen

Sonnabend, den 22. Januar.

Seidenhaus **M. Wittgensteiner**

Langgasse 3.

Telephon 6601.

Kulmbacher Petzbräu

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitäts-bier ersten Ranges, das namentlich Wöchnerinnen, Blutarmen, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich empfohlen wird. Kulmbacher Petzbräu ist ein unübertroffener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmerkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

20 Flaschen Mk. 4.—

frei Haus.

Telephon 3087.

E. Koenig

Herrnmühl-gasse 7.

Dortmunder Union Pilsener,

anerkannt bestes helles deutsches Bier.

Alleiniger Ausschank

„**Frankfurter Hof**“,

Webergasse 37.

1869



Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächerer Personen, besonders Kinder, empfehle ich wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Ein Geschmack hochfein u. milde und von Groß u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Marke des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Biedrich, Diez, Ems, Bimburg etc.

P553

KUNERONA.

Feinste Pflanzen-Butter-Margarine, delikatester Brotaufstrich.

Zu haben bei:

Alexi, Ferd.,
Adam Otto,
Becker Gab.,
Gund Mch.,
Dorn Carl,
Dutsch Carl,
Enders P.,
Fuchs D.,
Fetz Carl,
Frey Jac.,
Geiser Gg.,
Huth Peter,

Miehlsberg 9.
Röderstrasse 27.
Bismarck-Ring 57.
Riehlstrasse 3.
Helenenstrasse 22.
Wörthstrasse 22.
Miehlsberg 32.
Saalgasse 4.
Wellritzstrasse 5.
Erbacherstrasse 2.
Scharnhorststrasse 32.
Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke
Jahnstrasse.
Körnerstrasse 6.
Mühlgasse 17.
Bismarckring 22.
Adelheidstrasse 50.
Moritzstrasse 3.
Wellritzstrasse 15.
Nerostrasse 26.
Oranienstrasse 52.

Hardt Carl,
Haub J.,
Helbig J.,
Hofmann L.,
Isle Ed.,
Jahn L.,
Körtheuer Aug.,
Kless Wilh.,

Kaiser Fried.,
Kupka E.,
Keller Herm.,
Lasskorn Carl,
Lang Carl,
Lang Carl,
Löffler L.,
Maus Mch.,
Müller Gg.,
Neubauer Fr.,
Plies W.,
Rudolph E.,
Rüttcher Fritz,
Ranzheimer Fr.,
Schüller Ad.,
Schwanke Nachf.,
Schaab F. Nachf.,
Werner Carl,
In Biedrich:
Heuchert J. H.,
Neidhöfer G.,

Niederwaldstrasse 11.
Herderstrasse 6.
Kellerstrasse.
Moritzstrasse 16.
Sedanplatz 3.
Römerberg 9/11.
Lehrstrasse 2.
Schwalbacherstrasse 79.
Albrechtstrasse 8.
Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Kaiser-Friedrich-Ring 8.
Frankenstrasse 10.
Luxemburgstrasse 8.
Herderstrasse 11.
Hirschgraben 7.
Schwalbacherstrasse 43.
Grabenstrasse 3.
Dotzheimerstrasse 50.
Kaiserstrasse, Ecke Gartenstr.
Wiesbadenerstrasse 84.

P1

Garnröhrenaussfluß

Beh. kostenlos ohne Berufshörung von 7-10 Uhr abends. Off. unter Chiffre Q. 99 postlag. Schützenhofstr. B1249

Große 2-flügelige Tür mit Rahmen, 2 Schließfächer u. großer Eichenrahmen, für Plafond-Licht geeignet, billig zu verkaufen Wegertgasse 34/36, im Hof.



Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F327
W. Bickel, Langg. 20

H. STEIN

Wilhelmstrasse 24.

Grosser Inventur-Verkauf.

Leibwäsche, Tischwäsche, Blusen etc.

= Hervorragende Gelegenheitskäufe. =

3011

Polenta,

stets frisch, sowie in franz. Flageoletbohnen zu haben bei
Heinr. Zimmermann Nachf.,
Neugasse 15.

Uchtung!

Offertiere
ff. Tafelbutter
in Rost. Pollis jeder gewünschten Packung Mk. 1.30 a Pfund gegen Nachnahme.
Central-Molkerei Diepenau bei Rahden in Westfalen.

Ottomanen

in staubfreier Polsterung, mit mottensicherem Bezug, Kopfteil verstellbar, in ein Bett verwandelbar, fig und fertig Mk. 40.—
Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46.

Neu-Wäscherei

Bertramstrasse 9.

Joh. Biel.

Telephon 3330.

Erstes, grösstes u. leistungsfähigstes
Spezial-Geschäft

für Herren- und Damen-Wäsche. B 206

Tadellose Ausführung u. billigste Preise.

Inventur- und Räumungs-Verkauf

mit bedeutender Preisermässigung auf

sämtliche Artikel.

Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kleider- und Blusenstoffen, Weißwaren und fertiger Wäsche.
Reste und trübgewordene Wäsche unter Einkaufspreis.

Teleph.-No. 896. **Wilh. Reitz,** Marktstraße 22.

Möbel

und

Einrichtungen

enorm preiswürdig.

Entzückende moderne Küchen-Einrichtungen 50 Mt.
 Vertikos, nuss.-poliert, mit Spiegel, 45 Mt.
 Schreibtische, nuss.-pol., 35 Mt.
 Büffets, nuss.-poliert, und Eichen, 125 Mt.
 Spiegelschränke, poliert, 70 Mt.
 Kleiderschränke, zweifach, nuss.-pol., innen halb Eichen, 48 Mt.
 Waschkommoden, nuss.-poliert, mit Marmorplatte, 48 Mt.
 Trumeauspiegel, Form, 28 Mt.
 Auszugstische, nuss.-pol., Buchstuck-Einlage, 19 Mt.
 Plüschdivans, Polsterung, 48 Mt.
 Salon-Polstergarnit. 125 Mt.
 Vorplatz-Tolletten, Eichen, mit Spiegel, 15 Mt.
 Kompl. Betten, 1a, 1/2 grau, 75 Mt.
 Waschkommoden, nuss.-poliert, 19 Mt.
 Vertikos, nuss.-lackiert, mit Spiegel, 30 Mt.
 Kleiderschränke, nuss.-lackiert, 1-türig, 15 Mt.
 Kleiderschränke, nuss.-lackiert, 2-türig, mit Auszug, 26 Mt.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons, Herrenzimmer.

Minigste Preisliste.

Moderne Schlafzimmer, hell Nussb., lackiert, 150, 190, 210, 230 Mt.

Moderne Schlafzimmer, hell Eichen und innen ganz Eichen, mit Schüttel u. Jalousien-Einlage, grobem 2-tür. Spiegelschrank, 255, 295, 300, 350 Mt.

Bessere solid gearbeitete Schlafzimmer, 395, 425, 460, 500 Mt.

Matrassen, Sprungrahmen, Oberbetten u. Kissen billigst.

Eine Besichtigung überzeugt von der Mässigkeit des Angebots. B 1148

Spezialität:

Bräutausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3-4

Inh. Ign. Rosenkranz.

Kloß der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Inventur-Ausverkauf.

Mein gesamtes Warenlager ist ganz außergewöhnlichen Preisreduzierungen unterworfen worden, so daß dies die günstigste Gelegenheit des ganzen Jahres ist, nicht nur billige, sondern beste Waren zu

auffallend niederen Preisen

zu erwerben.

Sonderangebote zu Verlustpreisen:

Restposten Damenstrümpfe aller Art,
 dto. Leinentragen, verschiedene Fassons,
 dto. Untergarnituren, Jacken u. Hosen,
 dto. Farbige Oberhemden,
 dto. Weiße Oberhemden,
 dto. Phantasie-Weiten,
 dto. Herren-Socken, Baumwolle und Wolle.

Adolf Aufrecht,
 Langgasse 36.

Ein Transport erfüllt.
 belg. u. französisch. Pferde
 sind eingetroffen, schweren und leichteren Schlages, und lade ich meine w. Kunden sowie Interessenten, zum Besuche ein.

Joseph Blumenthal,

Schwalbacherstraße 24.

Telephon 2178.

Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sopha; des Nachts: Bequemes Bett!
 Verblüffend leicht verwandelbar. Erstpart ein Zimmer! 98

Alleinverkauf: Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heirats-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen
 in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
 L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten, welche an dem Hinscheiden meiner lieben Schwester und Schwägerin, unserer guten Tante,

Frau
Karoline Bücher,
 Wwe.,
 Anteil nahmen, sowie für die schönen Blumenpendenzen unseren innigsten Dank.

Im Namen
 der trauernd Hinterbliebenen:
Wilhelm Stein, Förster.
 Sonnenberg,
 den 15. Januar 1910.

Trauerstoffe
 Trauerkleider
 Trauerrocke
 Trauerblusen
 in allen Preislagen.

J. Hertz,
 Langgasse 20.

K 110

Baulinenliste.

Neubau Kinder- und Säuglingsheim.

Die Vergebung der

- 1) Elektr. Lichtanlage,
- 2) Rolladenlieferung

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angebote sind einzureichen bis Samstag, den 22. Januar d. J., mittags 12 Uhr, im Bau-bureau Nikolastraße 10, B., Nichtst Bergen.

Unterlagen sind daselbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen liegen für Bewerber aus. Zuschlagsfrist 4 Wochen. F 221

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Vaters, unseren treuen, fürsorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Jean Zimmer,

Maschinenmeister,

am Freitag, den 14. cr., plötzlich und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elise Zimmer, Wwe., geb. Ehrengardt,
 nebst Kindern.

Wiesbaden, den 15. Januar 1910.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 14. Januar verschied infolge eines Unglücksfalles unser Maschinenmeister

Johann Zimmer

im Alter von 50 Jahren; wir sehen alle tieferschüttert an seiner Waise, betrauern wir doch in ihm einen Mitarbeiter von vorbildlichem Eifer und nie versagender Arbeitskraft, einen treuen Menschen und lieben Kollegen. Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Der Bestatter
 und das gesamte Personal der Buchdruckerei Edel.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag: Frühglocken- und
von 4 Uhr ab: Concert.



Wiesbadener Kurleben.



Die Winterkur.

In dem Leitartikel, der in der vorigen Woche an dieser Stelle veröffentlicht worden ist, war darauf hingewiesen worden, daß die Stadt und die Kurverwaltung in dem Ausbau und der Förderung der Winterkur eine ihrer wesentlichsten Zukunftsaufgaben würde erblicken müssen. Die immer ein wenig vernachlässigte Winterkur hat von jeher in der Entwicklungsgeschichte Wiesbadens eine sehr bedeutsame Rolle gespielt, und wir möchten sagen, daß der gewaltige Aufschwung, den die Stadt als Kurort in der Neuzeit und vornehmlich nach der Aufhebung des Spieles nahm, nur auf die Einführung der Winterkur, also die Einrichtung eines ununterbrochenen, das ganze Jahr währenden Kurbetriebes zurückzuführen ist.

Wir wollen die Bedeutung des Spieles und der daraus für die Stadt gewonnenen Vorteile gewiß nicht verkleinern. Im allgemeinen jedoch wird sein Einfluß auf die Entwicklung der Stadt ganz beträchtlich überschätzt. Ohne in eine Diskussion der ethischen Seite dieser Einrichtung einzutreten und ohne zu untersuchen, welche materiellen Vorteile Wiesbaden durch Jahrzehnte aus der Spielbank zog, sei es doch gestattet, darauf hinzuweisen, daß der Stadt Wiesbaden als Kurort das Vorhandensein der Spielbank direkt und indirekt geschadet hat. Dies endlich einmal klipp und klar festgestellt zu haben, ist vielleicht eines der wesentlichsten Verdienste des wertvollen Buches, das Dr. Rompel über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung von Wiesbaden als Fremdenstadt geschrieben hat und von dem hier mehrfach schon gesprochen worden ist. An den anderen Bädern, die gleichfalls einen Spielbankbetrieb aufwiesen, finden wir die Bestätigung dieser Ansicht. Baden-Baden, Ems, Homburg, Karlsbad erlitten durch die Aufhebung der Spielbank einen derartigen Rückgang des Fremdenverkehrs und vornehmlich des ausländischen, daß sie sich davon nur langsam erholen konnten und innerhalb kurzer Zeit von Wiesbaden für immer überflügelt wurden.

Die internationale Bedeutung dieser Bäder, so schreibt Dr. Rompel, beruhte eben zum großen Teile auf der Anziehungskraft des Spieles.

Wiesbaden zeigte zwar wahrscheinlich analoge Verhältnisse, aber in geringerem Maße. Der ausländische Fremdenzustrom in der damaligen Zeit war in Wiesbaden ungleich geringer als in Baden-Baden. Wir können deshalb schon a priori schließen, daß die Spielbank in Wiesbaden bei weitem nicht solche „internationale Bedeutung“ besaß wie die in Baden-Baden. Diese Schlussfolgerung wird auch induktiv bewiesen durch den absolut und prozentual weit geringeren Frequenzausfall in Wiesbaden nach Beseitigung der Bank und durch das progressiv stärkere Anwachsen des Verkehrs im 8. Jahrzehnt, so daß letzterer trotz der andauernden Stagnation des Wirtschaftslebens und trotz vereinzelter Rückschläge auf über 100 000 im Jahre 1890 stieg. Seit 1873 wurde auch Baden-Baden von Wiesbaden endgültig an Frequenz überholt.

Ein Hauptgrund für diesen endgültigen Umschwung zugunsten Wiesbadens lag in dem Umstande, daß in Wiesbaden das Kurleben eine wesentliche Erweiterung erfuhr durch die stärkere Entfaltung der Winterkur, in einem solchen Maße und Umfange, wie es Baden-Baden und erst recht Karlsbad nicht gelang. Gerade mit dem Jahre 1873 vollzog sich die entscheidende Wendung. Diese Tatsache veranlaßt zur Untersuchung der Frage, ob diese akute Zunahme in irgendwelchem Kausalzusammenhang mit der Beseitigung der Spielbank stand. In der Tat ist dem Spielverbot ein indirekter Einfluß auf den Aufschwung der Winterkur einzufließen. Die Spielbank wurde am 31. Dezember jedes Jahres bis zum 1. April des folgenden Jahres geschlossen. Dies bedeutete auch den Schluß der zahlreichen Veranstaltungen der Kurhausgesellschaft. Aus Mangel an abwechslungsreichen Winterunterhaltungen und Vergnügungen reisten deshalb auch die meisten Fremden mit den Spielern ab. „Zur Zeit des Spieles war durch die Schließung der Kurtablissements während der Wintermonate die Entwicklung des Winterkurlebens im Keime erstickt“, schreibt der Jahresbericht der Kurverwaltung für 1874. Die städtische Kurverwaltung bemühte sich

doppelt, die Wintergäste durch zahlreiche und glänzende festliche Veranstaltungen das Spiel möglichst wenig vermissen zu lassen. Allein die Hauptursache der Entfaltung der Winterkur seit dieser Zeit war die langjährige positive Vorarbeit des Kurvereins, die hauptsächlich wurzelte in einer zweckentsprechenden Propaganda für diese durch namhafte ärztliche Mitglieder des Vereins.

Veranlaßt, gestützt und getragen wurde ihre Tätigkeit durch den Wunsch und Gedanken der Bürgerschaft, daß der Frequenzausfall infolge des Aufhörens des Spieles durch die verstärkte Anziehungskraft der natürlichen Vorzüge der Stadt, der Heilfaktoren des Bades, der Grundpfeiler des gesamten Kurlebens, vermieden werden müsse. In Anbetracht der großen Entwicklungsfähigkeit der Winterkur, die man rechtzeitig mit richtigem Blicke erkannte, ihrer eminenten wirtschaftlichen Vorteile für die gesamte Kur- und Fremdenindustrie der Stadt im Interesse der Durchführung eines kontinuierlichen Betriebes, unterzogen sich mehrere Ärzte gleichzeitig der Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachweis zu erbringen, daß auch die klimatischen Voraussetzungen für eine solche in vollem Maße vorhanden sind, daß sowohl den Winterbadegästen wie den klimatischen Wintergästen ein Winternaufenthalt in Wiesbaden zu empfehlen sei, besonders auch letzteren, da sie meist dieselben Vorteile wie bei einem Aufenthalt im Süden genießen, ohne die mannigfachen Nachteile eines solchen teilen zu müssen. Infolge dieser negativen und positiven Förderung erfuhr der Kur- und Fremdenverkehr während des Winters eine Zunahme von über 50% im Jahre 1873 gegen das Vorjahr. Auch in den folgenden Jahren stieg noch die Frequenz während des Winters.

Infolgedessen gestaltete sich auch das Verhältnis der Wintersaison zu der Sommersaison und der Gesamtfrequenz trotz des großen Aufschwunges dieser beiden zugunsten der ersteren.

Es wurde also der Ausfall an wirtschaftlichen und finanziellen Vorteilen infolge des Spielverbotes zweifellos überkompensiert durch den Nutzen, der durch den Aufschwung der Winterkur und die intensivere Anziehungskraft der natürlichen Vorzüge des Bades dem Wirtschaftsleben der Stadt zufließt. Die Heilfaktoren des Kurortes kamen jetzt zur vollen Würdigung und Wirkung. Der Kur- und Fremdenverkehr Wiesbadens fundierte jetzt auf der Basis seiner natürlichen Schätze und nicht zum Teil der Anziehungskraft seines moralisch minderwertigen Gewinninstitutes.

Die anderen ehemaligen Spielbäder wie Baden-Baden, Ems, Homburg konnten bei weitem oder überhaupt nicht diesen glücklichen Ausgleich vollziehen. Selbst wenn die klimatischen Voraussetzungen zu einer Winterkur vorhanden sind, so wird doch in solchen kleinen Städten infolge des Mangels an großstädtischen, abwechslungsreichen und glanzvollen Winterunterhaltungen und Vergnügungen die Entwicklung einer regelrechten Winterkur wesentlich erschwert. Deshalb konnte auch der Versuch von Karlsbad, nach dem Vorbilde Wiesbadens seit 1874 die Winterkur einzuführen, nur teilweise gelingen.

Ein wesentlicher Vorteil für die Winterkur in Wiesbaden war es, daß man ein Bindeglied schuf zwischen Sommer- und Wintersaison in Form der Traubenkur. Diese Herbstkur wurde, um den Aufschwung der Winterkur zu unterstützen, im Jahre 1875 von der städtischen Kurdirektion unter Mitwirkung des ärztlichen Vereins eingeführt. Wegen ihrer guten therapeutischen Wirkung nach dem Gebrauch von Luftkuren, Mineral- und Seebädern wurde sie, zumal ihr Anfang mit dem Schluß der Saison in jenen Bädern genau korrespondierte, zahlreich als Nachkur benutzt. Da durch den Verkauf der Trauben die Selbstkosten gedeckt wurden, erwies sie sich auch ohne finanzielle Opfer als dauernd lebensfähig.

Wenn die Winterkur, wie sich nach Rompels Feststellungen zeigt, in der Vergangenheit bis auf den heutigen Tag eine so wichtige Rolle gespielt und das Aufblühen Wiesbadens bedeutsam gefördert hat, so wird man nicht fehlgehen, wenn man auch für die Zukunft von ihr einen segensreichen Einfluß auf die Entwicklung der Stadt erwartet. Darum müssen es sich alle beteiligten Kreise

angelegen sein lassen, die natürlichen Bedingungen, die Wiesbaden diese großen Vorteile vor den anderen Bädern verschafft haben, zu ergänzen und in dem Sinne auszubauen, daß den Fremden der Winternaufenthalt in Wiesbaden wirklich auch zu einem Kur- und Erholungsaufenthalte wird.

L. A.

Um das Kurhaus.

Shackleton kommt nicht. Der bereits auf den nächsten Samstag vereinbarte Vortrag des berühmten Südpolarforschers Shackleton findet nicht statt. Gestern Mittag lief, wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ein Telegramm ein, in dem der Impresario Shackletons mitteilt, daß dieser zu seinem Bedauern absagen muß, am Samstag hier zu sprechen, weil er bereits am 25. Januar in Petersburg sein müsse. Für die Kurverwaltung ist diese Absage im letzten Augenblick doppelt peinlich, weil sie bereits alle Vorbereitungen für den Vortrag getroffen und die ursprünglich für Samstag eingegangenen Vereinbarungen rückgängig gemacht hatte. Wiewohl die Kurdirektion mit Shackletons Vertreter sofort in neue telegraphische Verhandlungen trat, ist doch kaum mehr darauf zu rechnen, daß wir den kühnen Südpolarforscher noch in dieser Saison hier hören werden.

Der Fremdenverkehr setzt in diesem Jahre recht lebhaft ein. Die statistischen Nachweisungen berichten von einem gegen das Vorjahr sehr gesteigerten Zugang an Passanten und Kurfremden. Das milde Wetter dieses angebliehen Winters trägt wohl dazu bei, die Reiselust zu fördern, aber im allgemeinen hat darauf den größten Einfluß die immer mehr sich ausbreitende Gewohnheit, auch im Winter auf die Reise zu gehen und die Erholung in geschäftlich und politisch weniger bewegter Winterzeit zu suchen. In den Kuranlagen, auf den Promenaden und am Kochbrunnen überwiegen die Kurfremden zuzeiten in den Reihen der Spaziergänger. Wenn die Bewegung keinen Stillstand erfährt, dürfen wir auf ein sehr gutes Fremdenjahr rechnen, das Wiesbaden voraussichtlich endlich das zweite Hunderttausend Fremder nicht nur wird erreichen, sondern sicherlich wird überschreiten lassen.

Die Postdirektion ist der Kurhausverwaltung seinerzeit durch die Anbringung eines Briefkastens in der Vorhalle entgegengekommen. Das Publikum weiß diese Bequemlichkeit zu würdigen und benutzt den Kasten fleißig. Als ein Mißstand wird jedoch schon lange empfunden, daß nicht an geeigneter Stelle im Kurhause Marken-Automaten aufgestellt werden, denn nicht immer haben schreiblustige Kurgäste Marken und Postkarten bei sich, die auch nicht stets bei den Kellnern zu haben sind. Es wäre vielleicht zweckmäßig, die Aufstellung solcher Apparate in Erwägung zu ziehen, die ihren geeigneten Platz wohl im Schreibzimmer neben den Lesesälen fänden.

Für die Kaisertage bereitet die Kurverwaltung die Aufführung einer bei dem deutschen Sängerkongress in Cincinnati preisgekrönten Kantate für Soli, Chor und Orchester „Die Weihe der Künste“ vor. Komposition wie Dichtung sind das Werk Deutsch-Amerikaner. Der Komponist ist der in Wiesbaden als Sohn des verstorbenen königl. preuß. Kammermusikdirektors Elsenheimer geborene Dr. Elsenheimer, der seit 1890 in Amerika lebt und im musikalischen Leben der Vereinigten Staaten eine hervorragende Stellung einnimmt. Der Dichter ist der vor zwei Jahren in Cincinnati verstorbene Dr. med. G. Brühl. Das Werk bedarf eines großen Sängerkörpers (gemischter Chor) und Orchester-Apparates, dessen Beschaffung mit vieler Arbeit verbunden ist.

Kur-Industrie.

Das Adlerbad beschäftigt neuerdings die städtische Verwaltung sehr stark. Gegenwärtig finden Ausschuss-Sitzungen statt zur Prüfung der Kosten-Anschläge.

Die letzte Kurhauswoche hat sich durch mancherlei bemerkenswerte Vorfälle ausgezeichnet. Neben dem ersten Maskenball ist das große gesellschaftliche Ereignis des großen Regierungsballes, über den die Zeitungen ausführlich berichteten, zu erwähnen. Auf dem künstlerischen Konto steht das Ausscheiden des ersten Konzertmeisters Kauffmann auf der Verlust-, das letzte Zykluskonzert mit einem tüchtigen Dirigenten und einer trefflichen Solistin auf der Gewinnseite.

Die nächste Woche bringt eine wissenschaftliche Sensation von hervorragender Bedeutung, nämlich den Südpolarforscher Shackleton, der nach langen Verhandlungen von der Kurverwaltung endlich gewonnen worden ist zu einem Vortrage. Damit fügt die Kurverwaltung ihren Verdiensten wiederum eine neue anerkannte wertvolle Tat hinzu; sie erfüllt immer mehr die Wünsche, die hinsichtlich des Ausbaues des Kurprogrammes nach der geistigen Seite an dieser Stelle vorgetragen wurden. Das Publikum wird dieses Bestreben sicherlich zu würdigen und diese teuren Veranstaltungen durch seinen Besuch zu unterstützen wissen.

Auskunft.

H. G., hier. Von Ihrer Zuschrift können wir keinen Gebrauch machen. Einmal steht dem Regierungspräsidenten — und das wurde in den letzten „Betrachtungen“ schon angedeutet — ein gewisses Vertragsrecht auf die Benutzung des Kurhauses zu Regierungsfestlichkeiten zu und dann erblicken wir darin nichts anderes als einen Akt gesellschaftlicher Höflichkeit, der dem Kurhause nur zum Nutzen gereichen kann. Wenn auch das Abonnementskonzert an jenem Abende ausfiel, stand die Benutzung von Spiel- und Lesesälen, den Gesellschaftszimmern und dem Muschelsaale dem Publikum frei. Es wurde also nur sehr wenig in seinen vermeintlichen Rechten beeinträchtigt.

W. T., Bierstadt. Die Kurverwaltung hat rechtzeitig bekanntgemacht, daß wegen der Ballfestlichkeiten die Teekonzerte von nun an Freitagnachmittag stattfinden. Ihre Beschwerde ist also unbegründet.

Betrachtungen.

Dieser Winter unseres Mißvergnügens zeichnet sich in keiner Weise vorteilhaft aus. Daß er hinsichtlich der Witterung mit jedem Tage immer mehr enttäuscht und ganz vorgebildet die charakteristischen Eigenschaften vermissen läßt, die ihm sonst von der Natur verliehen sind — darüber zu rechten lohnt sich angesichts des Umstandes gar nicht mehr, daß schon seit langer Zeit das Wetter immer anders ist, als man denkt und es eigentlich zu sein hätte. Das vergangene Jahr mit seinem zweifelhaften Sommer und merkwürdigen Herbst hat mächtiglich an die tollsten Witterungsläunen gewöhnt; daß in diesem Jahre aber der vielberühmte rheinische Fasching gar nur so kurze Zeit dauert, das ist dem Winter kaum zu verzeihen, obwohl er daran vollkommen schuldlos ist.

Um so intensiver entfaltet sich dafür die Karnevals-laune, nachdem der vorwöchentliche Kurhausmaskenball sie offiziell in Wiesbaden eingeleitet hat, wiewohl der Humor in der Weltkurstadt, dem deutschen Nizza, lange nicht so übermütige Wogen schlägt als jenseits des Rheines, im goldenen Mainz oder gar in der Schwesterstadt im angebliehen sonnigen Süden, in Nizza selber. Aber trotzdem ist uns der Humor dennoch nicht verloren gegangen, und wer am vergangenen Samstag nur ein wenig im festlichen Saal des Kurhauses unter dem blinkenden Glanze der Lichterkronen gewieft hatte, der wird die Überzeugung gewonnen haben, daß seiner Exzellenz des Herrn Staatsministers Goethe bedachtamer Dank an die Kölner Gecken-zunft auch heute noch seine Berechtigung und Beherrschung findet: „Lößlich ist ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn.“ Kurz ist's diesmal, lößlich dünkt es mich auch zu sein, folglich wird es auch einen Sinn haben, meinte ein rotbeiniger Mephisto zu mir, der mich in der traulichen Verschwiegenheit eines delikaten Ortes in ein philosophisches Gespräch über die Nützlichkeiten der Maskenbälle im besonderen und des Tanzes im allgemeinen verwickeln wollte.

Es ist schon immer ein Streit unter den Leuten gewesen, ob es nützlich sei, viel oder wenig zu tanzen. Ich bin nicht zuständig, darüber zu entscheiden. Ich vermeide es krampfhaft, die angeborene Grazie meiner Gliedmaßen im Drei-

vierteltakte des Walzers oder den akrobatischen Kunstübungen des Yoshiwasha — der nach den glaubhaften Versicherungen der Pariser Tanzmeister der Tanz der Saison ist und darum bald auch unser Auge ergötzen wird — vor den staunenden Blicken eines verehrlichen Publikums reizvoll zu entfalten. Ich habe das Tanzen gern und zu allen Zeiten immer jenen anspruchslosen Leuten überlassen, die mit dem Vorurteile behaftet sind, daß ein Ball aus Tänzen bestehe, und deren Beredsamkeit gefördert wird durch munteres Umherhüpfen und ehrliches Schweißvergießen. Nicht einmal der Cake-walk oder die Matheche konnten mich interessieren, jene wundervollen Tänze, die nach der Behauptung eines Berliner Schriftstellers ein Tenor im amerikanischen Affenhaus erfunden haben soll, und mit denen verglichen meiner Ansicht nach der Bauchtanz auf dem nächtlichen Fischmarkt in Kairo als ein harmloses Gesellschaftsspiel für höhere Töchter bezeichnet werden darf.

Übrigens sah man auf dem letzten Maskenballe ein paar angeblich exotische Schönheiten — ich vermute trotzdem, daß ihre Wiege am Salzbadstrande eine Heimstatt hatte — in allerhand merkwürdigen Gliedverrenkungen sich vor- und rückwärtschieben und erfuhr, daß es sich bei diesen erschreckenden Zuckungen um einen ganz neuen Tanz handele, der nach reichlichem Sektgenuß in vorgerückter Stunde auch von den männlichen Angehörigen der guten Gesellschaft nicht nur im Ballsaale des öfteren aufgeführt würde zur Kurzweil der Unbeteiligten und zum Ärger wohldisziplinierter Hüter des Anstands und der guten Sitten.

Doch so etwas gehört zum Stempel einer erstklassigen Abendunterhaltung und die genügsamen Leute, die bereits um die erste Nachtstunde den Ballsaal verlassen und dann mißvergnügt und stumm noch ein Weilchen in irgend einem Café herumhocken, sie haben den Becher der Freude und des rechten Genusses nicht bis zur Neige ausgeleert. Gerechterweise muß ich hinzufügen, daß es nicht allzu viele Fahnenflüchtige sind, die dem Prinzen Karneval Valet sagen, noch ehe sie recht den Zauber seines Wesens ausgekostet haben.

A

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser Vorrat

Unser grosser

Inventur-Verkauf

in Damen-Konfektion

bietet Aussergewöhnliches.

Auswahl unter einigen 1000 Piecen.

Unser Vorrat **Jackenkleider**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Plüsch-Mäntel und Jacken**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Abendmäntel und Capes**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **engl. Paletots**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **schw. Frauen-Mäntel u. Jacken**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Kostümröcke**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Seiden-, Spitzen- u. Modell-Blusen**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Gesellschafts-, Ball- u. Modellkleider**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Samt- und Wollblusen**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Pelz-Stolas, Muffe, Pelz-Jacken u. Mäntel**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Kinder- und Backfisch-Paletots**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Nachstehende Posten Konfektion werden **zur Hälfte des Selbstkostenpreises** und teilweise noch **darunter verkauft**.

Zum Aussuchen:

Ein Ständer **Tuch-Jackenkleider**, der frühere Verkaufspreis von 40-70 Mk., jetzt 15, 20 u. 25 Mk.

Zwei Ständer **Jackenkleider**, der frühere Verkaufspreis von 20-55 Mk., jetzt 6, 10 u. 15 Mk.

Za. 200 einzelne **Mäntel**, der frühere Verkaufspreis von 12-40 Mk., jetzt 3, 6 u. 10 Mk.

Ein Posten **Tuch-Abendmäntel**, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 30-45 Mk., jetzt 12 u. 15 Mk.

Grosser Posten **Kostümröcke** mit Falten u. Mieder, der frühere Verkaufspreis von 8-25 Mk., jetzt 2.75, 4.50, 6 u. 10 Mk.

Ein Posten **schw. Frauenröcke**, Satintuch u. Alpaka ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis v. 16-50 Mk., jetzt 8, 12 u. 15 Mk.

Za. 65 eleg. **Tailenkleider** in Seide, Vell, Wolle und Musseline, darunter elegante Modelle, teilweise ganz auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 120 Mk., jetzt 8, 15 bis 40 Mk.

Za. 100 schw. kurze **Jacketts** in Tuch u. Kammgarn, der frühere Verkaufspreis bis 12 Mk., jetzt 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Saldo **Tuch-Schneiderjacken**, durchw. auf Seide, d. früh. Wert das Dreifache, jetzt 9, 12 u. 18 Mk.

Ein Saldo **Taffetjacken**, der früh. Verkaufswert bis Mk. 48, jetzt 8, 10 u. 12 Mk.

Ein Posten **Plüsch- u. Samtjacken**, d. früh. Verkaufsw. das Doppelte, jetzt 6, 10 u. 12 Mk.

Ein Saldo **Plüsch- u. Samtmäntel**, d. früh. Verkaufsw. bis 60 Mk., jetzt 18-25 Mk.

Ein Posten **Seiden-, Spitzen-, Samt-, Woll- u. Musselin-Blusen**, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Posten **Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. -Jacken, -Spitzen-Mäntel u. -Capes, Ripsmäntel u. Jacken**, jetzt weit unter Preis.

Za. 250 trübgew. **Batistblusen**, der früh. Verkaufspreis v. 6-25 Mk., jetzt 1.50, 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Posten **trübgew. Leinen-Kostümröcke**, jetzt 1.50, 3.50 bis 10 Mk.

Ein Posten **Leinen-Jackenkleider**, jetzt von 3 Mk. an.

Ein Posten **Prinzess- u. Tailenkleider in Batist u. Leinen**, jetzt von 3 Mk. an.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32.



VERMOUTH
ASTI SPUMANTE

TORINO

CASA FONDATA NEL 1835

(Za 2525 g) F101

Telephon 1927.

Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderer, Taunusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.

Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter. IV 503

— Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln. —

Briefmarkensammler erhalten gratis gross. Katalog.
Philipp Kosch, Berlin, am Kgl. Schloss.

Seltener Ausverkauf.

Rest zurückgelegte Güte 10, 50 und 95 Pf. Moderne Modell-Winter- und Frühjahrs-Güte, Wert bis 35, jetzt 2 bis 4 Mk. Viele 1000 Stück alle möglichen zurückgelegten Handarbeiten unter Preis.
Gottgasse 2, Handarbeitgeschäft.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen. Billigste Preise.
H. Gühr, Spiegelgasse 1.

Transport frei.

Solide Möbel.

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

kauft man nicht alle Jahre, darum kaufen Sie in meinem alten, rechten Geschäft, das keine enorme Ladenmiete, noch sonstige hohe Spesen hat. Jede, auch die einfachste Einrichtung wird mit Geschmack zusammengefasst.

— Kostenanschlag und Befichtigung unverbindlich. —
Eigene Polster- und Dekorationswerkstätte.

H. Leicher,

6 Dranienstrasse 6,

nahe der Rheinstraße. II 1337

Verheirateter zuverlässiger Kaufmann,
46 Jahre alt, sucht:
Vertrauensstellung.
Erl. Offerten unter O. 268 an den
Tagbl.-Beil. erbeten.

Gebild. Witwe, o. Anz., 42 J., heit.
Temp., kinderlich, in all. Zw. des
Haushalts u. der Küche erl. etwas
gründlich, im Wei. des Lehrer. u.
Geseh.-Bezugs. sucht, gestützt auf
beste Empfehl. u. langjähr. Tätigkei-
t, selbst. Wirksamkeit in ev. gut.
frauenlos. Haushalt od. Sammelort
zum 1. 4. 1910, ev. früher od. später.
Gefl. Offerten an Fr. Gerda, An-
clam, Bommern, Brüderstraße 23.
Gebild. Sprachkund. Fr., 36 J.,
sucht Stellung als

Gebild. ält. Herr,
pens. Beamter, kautionsf., an Tätig-
keit gewöhnt, sucht für einige Tages-
stunden Beschäftigung als Korresp.
Vermögens- oder Hausverwalter u.
dergl. Ang. u. G. 467 Tagbl. Berl.

Hausdame
in f. Pension oder Sanatorium.
la Zeugnis. Offerten unter G. 466
an den Tagbl. Verlag erbeten.

Suche Stellung als
Geschäftsführer
eines Konzerthauses od. Varietés,
bin auch gesonnen, selbiges auf Rechnung
zu übernehmen. Beste Zeugnisse und
Reisekosten kann gestellt werden.
Karl Abels, Oberhausen (Rheinl.),
Mollatestraße 184.

1. Stelle a. Hausdame bei e. Arzte.
Dff. u. A. S. 100 hauptpostlag. 3230

Gewerbliches Personal.

Decorateur,
in erstem Hause tätig, sucht einen Abon-
nenten. Offerten unter N. 955 an
D. Aron, Mainz. F 28

oder Stütze der Hausfrau sucht jge.
Dame, 32 Jahre, ev. (Juristentoch.),
musikalisch, häusl. erg., Stellung, a.
ohne Vergüt., in seinem Hause. Off.
u. G. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner,
 3. led. fol. u. nicht. mit guten
 Zeugn., bestrahlt i. all. Fächern sein.
 Berufs, f. 1. od. 15. Jahr. od. spät.
 dauernd. Em. in Herrsch.-Gärten.
 Best. Off. erb. an Arthur Redlich,
 Dresden A. Dohnaestr. 11, 1.

10. 3. 1891, wobei die in Beziehung zur Zeit im elterl. Haushalte tätige, wüßigst poss. Beschäftigung in seinem Hause, wo Hausmädchen vorhanden ist. Selbst. Kann gut nützen und würde auch Kindern bei den Schulaufgaben behilflich sein. Eintritt am 1. 2. 10. Gef. Ökerten erdeten u. R. 468 an den Taubl.-Verlag.

Hg. Mann, 30 Jahre, ev., w. i.
 Seit als Krankenpf. in Kr.- u. G.
 Cronenb. beiz. ist, wünscht St. als
Privatkrankenpfleger
 g. 1. t. 15. n. M. Off. Off. an
 W. Reubaus, Krankenpfleger,
 Meers (Bld.),
 "Krankenhaus, Vethanien".

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
 Kaufmännische Berufe:

Weibliche Personen.
Haufmännliches Personal.

Gebrüder Schmidt

Lehrstelle gesucht
f. m. 14-jähr. Sohn m. sch. Handschr.
zum 1. April a. kaufm. Bureau. Off.
u. J. 187 a. d. Teubl. Verl. B 1296

14-jähr. Sohn m. Ich. Hand

u. J. 1867 a. b. Zool. Berl. B 1306

Notale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. bis Reis. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Schmalbacherstraße 37 2-3. B. zu v.
Näh. d. d. Mittelbau 8. 120
Sebastian, 6. St. 2. 8. u. 1. St. u. 1. St.
v. 1. Apr. 18. St. 1. St. B20176
Lammstraße 17, Seitenbau 2, zwei
Zimmer u. Küche zu verm. 377
Kiedertstr. 19, 1. 2-3. Wohn. 4521
Kiedertstr. 4 1. 4. 7. 2-3. 28. mit
Küche, 1. St. 810 u. 280 St. u.
Küch. 2. St. u. 8. St. 280 St.
Fietzenring 14, St. 1. St. u. 1. St.
1. Etod. je eine 2-Zim.-Wohnung
u. Küche zu v. Näh. Bureau Gebel
Löffel, Eisenkplag. B21793
Thibaut, im 2-Zim.-Wohn. an ruh.
Seite 1. 280 St. v. April an verm.
Reichend Blücherstraße 23, St. 8. 3.

1 Zimmer.

Winkelstraße 6, S., 3. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 3063

Alberstr. 53 1 S., 1 u. K. sof. an v. Albrechtstr. 46, S., 1 B., K. u. v. Albrechtstraße 18 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort oder später zu verm. Alst. Bdd. 1 r. 272

Frankenstr. 23, 886, 1 Zim., K., gl. Bekunndstraße 31, S. 1 l., 1 Zim. u. Küche, gang, a. get., an r. Veri. Jahntstr. 20, 2. Ad. 23, 1 S., M. 11332

Weyergasse 21 2 Duden, je 1-2 S. u. K. Alst. Grabenstr. 20, Laden.

Höberstr. 3 1-3. Zim., 1650 m. 881

Sebergasse 49, Stb., neu hergerichtete 1 Zim. Wohnung zu verm. 880

— Stephen
 Gr. 8

Adlerstr. 63 2-Zim.-Bohn. zu verm.
 Albrechtstraße 6, St. 3, 2 Zimmer
 u. Küche zu vermieten. 135
 Andrius 8 Frisch-W., 2 Z., Küche
 Bleichstr. 19 2-Z.-Bohn. a. b. B1228
 Fleckstraße 21, St. 2 Zim. u. Küche,
 Abk., im Dachbod. zu verm. B1184
 Fischerstraße 48, 2-Zim.-Bohn. m.
 2 Balk. billig. Nach. Laden. B 338
 Friedrichstr. 47, St. 1, 2 S., S. R.,
 fof. Schüssel b. Soreng. B21533
 Geisbergstraße 11 Wang.-Böschung,
 best. aus 2 Zimmern, Küche und
 Keller, zu vermieten. Näheres
 Farnumstraße 7, 1 rechts. 445
 Gneisenaustr. 33, St., ich. 2-3-Z.-
 m. Veranda p. 1. 4. zu verm. Nach.
 daf. Rühlstr. 2, St. 1
 Habenerstr. 19, Wfl. u. St., ich. 2-3-
 W. u. 1 Zim. u. Küche. Nach. Verh.
 Helenenstraße 26 2 gr. Manjardz-
 Küche, Keller, Kucheb., 1. od. 2.
 Lehnstraße 19, St. 3. St. 2 Z., S.
 Kell. 1. a. Apr. 9. St. 3. St. 288
 Kleiststr. 3, St., ich. 2-3-Z. II 1348
 Kleiststraße 15, St. Dach, ich. 2-3-
 W., Was. p. 1. W. R. St. 3. St. 262
 Lorenz-Ring 4 Isone 2-Zimmer-
 Wohnungen zu b. Nach. B. r. 4520
 Ludwigstraße 6 2 Zim. u. Küche m.
 Was. für 20 M. zu verm.
 Moritzstraße 9, St. 1, 2 S., Küche u.
 Kell. a. 1. Febr. Nach. Verh. 1. 4193
 Nettelbeckstraße 3, St., 2 Z. u. K., m.
 Was. u. Verchl. a. 1. April. 268
 Neblstr. 48 2-Zim.-Bohn. zu ver-
 mieten. Nach. Emmerstraße 36, 1.
 Neblstr. 88 2 Zim. u. Küche a.
 1. April zu vermieten. 229
 Rauenhaferstr. 24, B., ich. 2-3-Z.-
 Verh. 2. an ruh. Fam. billig a. b.
 Rühlstr. 9, Hinterhaus, ischöne 2-
 Zimater-Wohnung zu verm. 315
 Rönneberg 24 2-Zimmer-Bohn. zu
 verm. Nach. Rönneberg 24, p. 1. 878

3 Zimmer.

Adlerstr. 63, 3. 3-Z.-Wohn., Fr., z. u.
 Adolfsstr. 3 Hiesel-Wohnung, drei
 Zimmer u. Küche, zu vermieten,
 Näb. im Möbelgeschäft. 183
 Bierhdt. Böbe, Wartstr. 3, in Villa
 gr. 3-Z.-Wohn., Boden, Park, z. v.
 Bismarckring 38, Mittelbau 1 Et.,
 3 Z. u. Küche auf Hof. od. später zu
 vermieten. Näb. Part. F 47
 Bleichstr. 15a 3-Z.-Wohn. u. 2 Bk-
 p. 1. Hof. od. später zu verm. 876
 Döbnerstr. 15 schöne 3-Z.-Wohn.
 per 1. April zu verm. Näb. Part.
 Eternförderstr. 3 herrschaftl. 3-Zim-
 mer-Wohn., Geh., schöne 3 Zimmer-
 Wohnung. Näb. baselst. 875
 Frankenstr. 23, 2. 3-Z.-W., 480 Mk.
 Göttenstr. 18, 3. Et., 14. 3-Zim-
 m., m. t. Sub. p. 1. Hof. od. sp. Näb.
 Haub. Baum, Göttenstr. 18. B 1104
 Göttenstr. 19 14. 3-Z.-W., Sonnenf.,
 1 Et., r. Sub. i. o. sp. Näb. bas.
 Göttenstr. 32, Neubau, 3 Zim. u.
 Küche, Bad u. c., p. 1. Hof. od. sp. B 1103
 Göttenstr. 30 3-Zim.-Wohn. mit
 Bad u. sp. per 1. April. Näbere
 Bismarckring 34, 1 links. B 478
 Jahnstr. 19, 2 u. 3 Z., Küche und
 Keller, per 1. April zu verm. Näb.
 Adolfsstr. 6, 1 rechts. 289
 Karstr. 1, 2, 3-Z.-W., m. W., 3. p.
 1. Hof. Näb. Döbnerstr. 12, 1. Et.
 Kleifstr. 15, 3. etg. 3-Z.-Wohn.,
 mit Wani., per 1. April zu ver-
 mieten. Näb. Part. r. 261
 Lorenzring 8 3-Zimmer-Wohnung,
 der Neuzeit entsprechend, zu ver-
 mieten. Näb. Part. links. B 294
 Neugasse 12, Geh., 3-Z.-W. N. 9, 1
 Nettelbstr. 5 14. gr. 3-Z.-W. B 784
 Ede Häuser und Kaserne schöne
 3-Zim.-Wohn. zu v. N. 9. 4106
 Roonstr. 15, 1. 14. 3-Z.-Wohn. p.
 1. Apr. z. v. Näb. d. Wils. 3. 433
 Scharnh.-Str. 2 3-Zim.-Wohn. z. v.
 Scharnh.-Str. 33 14. 3-Z.-Wohn.,
 1 Et., Salon u. reichl. Sub., Hof.
 o. Hof. Näb. Part., bei Wauer.
 Schmalbaderstr. 37 3-Z.-W. zu verm.
 Näb. baselst. Wils. Part. 121
 Sebanstr. 3, 1, 3 Zim. mit Sub.
 per 1. April zu verm. 2. Part.

4. Simulacrum

Meine Burgstraße 10 4-Zim.-Bohn.
 sofort zu vermieten. 4472
 Ebernstraße 10 1 schöne 4-Zim.-
 Bohn. mit Zub. 1. Etage, per
 1. April zu vermieten. 4181
 Friedrichstraße 47 schöne 4-Zimmer-
 Wohnung zum 1. April zu verm.
 Näh. Vertreter Lorenz. B21898
 Gabelstr. 18 14. 4-Z.-Bohn., 3. Et.,
 m. all. Komf., per sofort od. später
 preisg. a. v. Näh. Paulus. B1101
 Rauergasse 19 Bohn., 4 Zim., sof.
 od. später zu verm. Näh. Laden.
 Ecke der Röder- u. Kerkstraße 4
 4 Zimmer mit Eckbalcon, Küche u.
 Zubehör auf April 1910 z. verm.
 Näheres im Laden. 4591
 H. Hübnergasse 7, 2. 4-Zim.-Bohn.,
 geeignet für Ausländer, zu verm.
 Bekr. Nr. 19, 1. 4-Z.-Bn. a. v. 290
 Bessendstraße 12, Ecksan., 2. Stod.,
 4-Zim.-Bohn. m. Erker u. 2 Balk.,
 per sof. od. sp. zu verm. Näh. bei
 Hr. Kraft, St. Nr. 850 Tel. 306
 Wielandstraße 11 hochb. 4-Z.-Bohn.,
 der Neu- erwidert, sofort 375
 Wielandstraße 12 Vier- Zimmer-
 Wohnungen mit allem Komfort
 der Neuzeit preisw. zu ver-
 mieten.

5 Zimmer

Albrechtstraße 21, 2. u. d. Adolfs-
allee, Joh. 5-8-B. m. 365. R. P.
Goethestr. 1 5-8-B.ohn. 1. Apr. 295
Ferdinandstraße 31 herrschaftl. 5-Zim.
Wohnung a. v. Nöth. Park. 1. 371
Dranienstraße 33, 3. Etage, schöne
5-Zim.-Wohn., mit Zubehör, per
1. April an verm. Nöth. Erb. P.
oder Adolfsstraße 6, 1. 4534
Rheinstraße 43 schöne 5-Zim.-Wohn.,
gang der Neuesten entprechend, p.
1. April an v. R. Blument. 367
Seerodenstraße 30, 1. 5-Zim.-Wohn.,
Ball., reichl. Zubehör mezzugs-
haber im erst. Stabj. 200 Mark
billiger als d. vermieten.

C. Zimmer

Edernförderstraße 2, n. R. d. Elbt.
u. d. Wald. 3 St., mod. eing. 6-8.
B. m. Wädhena im St. 4 Balk.
fpl. Bad, Rohkamin, per 1. April
sehr preisw. u. um. Wdh. d. 4194

Kaffee-Friedrichs-Ing. 11, hoodart.
6 Zimmer u. reichl. Zubeh., vor-
nehmste Ausstattung, per 1. feb.
später zu verm. Raheres neben
Hausbureau Schmidt. 370

7 Dinner

7-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27 mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsultations-Räumen für Ärzte u. v. a., besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schallerhalle rechts.

8 Zimmer und mehr.

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Stm. m. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Eingesehen von 10—1 und 3—5 Uhr. Nach Hausbesitzer-Verein, Universitäts- u. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 889

Käden und Geschöfteräume.

Abelshofstraße 6 ist das Hinterhaus,
Bureau, Keller u. Lagerräume, für
gewerb. Zwecke zu verm. 9068
Fleischh. 19 Berth. m. W. f. B1229
Dachzimmerstraße 19 H. Baden mit
Badgimn. u. 2-Zim. 23. Hof. a. b.
Wass. Abelshofstr. 81, Bart. 4522
Frankenstraße 19 Lagerräume, ebelt
mit Loxenfaßst. zu vm. B1354
Göbberstr. 19 gr. tr. Lagerz. 105 qm.
u. Vieztell. b. a. vm. R. 2. B1105
Gallagherstraße 6 gr. Werkstätte mit
electr. Anlage, Stell. Schuppen u.
auch getreid. zu vermieten. B658
Hofenstraße 30 H. Bad. mit Wc-
raum p. Hof. od. spät. zu b. W85,
Wismardring 34, 1. l. B125
Jahnstraße 19, Bart. 1 gr. Zim. zu
verm., auch a. Bureau, Lagerräume
dieselbst vorhand. für Stahlgießh.
W85, Adolfstraße 6, 1. 291
Kaiser-Fr.-Ring 61 2 Part.-K. für
Mont. od. Lag. u. Möbelreht. 4592
Kichstraße 17 Laden mit 6-Zim. W.
zu verm. W85, Friedrichstr. 29. 13
Lorelen-Ring 4 Waderst. mit 2-Zim.-
Wohn. zu vm. W85, Bart. r. 4525
Luisenstraße 16 Spengler-Werkstätte
b. f. 1. 1070. W85, Hof Göbe. 1 St.
Nerthehofstr. 10 b. Berth. a. 2. (80).
Niederk. 4, N., ein schöner Laden
noch nicht zu verm. 816
Noonstr. 6 Laden (f. f. Gesch. geegnt.)
m. 2 R. N. 2 St. f. d. Apr. 3. v.
Schmalbächerstraße 23 Lagerräume
oder Werkst. zu vermieten. 369
Wahnerstraße 10 Lad. m. 2-Z.-W. p.
Hof. od. spät. W85, Part. f. B1106
Waterloofstraße 6, Ede Wägenfabr.-
straße 10, große Geladen mit und
ohne Wohnng. sofort oder später.
Für jedes Geschäft geegnt. 4184
Zietenring 11, Ede., Laden m. 2-Z.-
Wohn. p. Hof. zu verm. W85, bei
Born, Arch., 1. Stod. 4627
Zerfließt, 70 Qm. gr. m. od. a. 2-Z.-
Wohn. W85, Wägenstr. 48, 29

Schreinerwerkst. m. Ipl. Naisch. for.
zu d. Georg-Auguststr. 8. B21844.
1. Laden mit Wohn. auf 1. April
bill. zu d. Nais. Goethestr. 22. 1.
Laden in erster Geschloßanlage Bie-
badens, im „Tagblatt“ & „Saus“,
Langgasse 25/27, sofort preiswert
zu vermieten. Näheres im Tag-
blatt-Kontor, Schulerhofe rechts. *

Spillen und Ränsfer.

Alte Alexandrasstr. 19 10 Stm., der
Neu. entspr., 1, 4. zu verm. o. zu
v. R. Mühlheimerstr. 17. 11379
1. alleinst. Landhaus zu verm.
elektr., Licht, Bad., fch. Veranda.
500 Mk. Dohheim, Jbkleinerstr. 28.

Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.

Seidenstraße 17, 1. H. f. d. Bohn. im
Geitenbau zu vermieten. 812
Bismarckstr. 6 f. d. H. 184-23. B1102

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

[illegible]

33 1 möbl. Zimmer u. v.
 Albrechtstraße 6, 1. b., möbl. Wohn-
 u. Schlafz., a. einz. Zim., v. Isotri-
 Albrechtstraße 14, 2. möbl. 8. zu v.
 Albrechtstraße 27, 8., ein einz. möbl.
 Zimmer auf gleich zu vermieten.
 Albrechtstraße 30, Part., m. 3., 4 Zim.
 Albrechtstraße 58, 2. möbl. Zim. m.
 u. ohne Pension zu vermieten.
 Lenkstr. 8 möbl. Zim. u. Kani. a. 8.
 Serkeamstr. 9, 8. 3 r., 16. m. 3. l. b.
 Serkeamstr. 12, 1. (bun. möbl. Wohn-
 u. Schlafz. mit Kabin. u. am.
 Stüdemstr. 9, 2 r., 16. möbl. Zim.
 Stüdemstr. 20, 3 r., gut möbl. Zim.
 Stüdemstr. 25, 2 l., möbl. Zim.
 Stüdemstr. 35, Hochpar., 16. m. 8.
 Gleichstraße 15a, 1. m. 3. m. o. d.
 Gleichstr. 16, 8. 2., 16. möbl. 8. 3. v.
 Gleichstraße 17, 8. möbl. Zimmer.
 Gleichstr. 8, 1 r., möbl. Zim. 2 Z.
 Gleichstr. 8, 2 l., m. 3. a. l. sehr.
 Gleichstr. 8, 3 l., 8. 1. od. 2 G.
 Gleichstraße 16, 2 v., m. 4. 20 20.
 Gleichstraße 24, 1 r., 16. möbl. Zim.
 Gleichstr. Burgstraße 9 gut möbl. Zim.
 b. 20 20. mit. am. m. od. ohne 35.
 Dehmerstr. 12, 1. b., m. 3. p. 1. 2.
 1910 r., ebenda. einj. gem. m. 2.
 Dehmerstr. 18, 1 l., (bun. möbl.)
 Zim. m. o. ohne Penf. bill. B 933
 Dehmerstr. 26, 4 r., m. 3. 3 20.
 Dehmerstr. 29, 3 l., m. 8. m. 3.
 Dehmerstr. 35, 3 l., 16. m. 3. l. b.
 Dehmerstr. 62, 3 r., gut m. 8. 5.
 Dehmerstr. 72, 205 1 r., m. 8. b.
 Dehmerstr. 73, 205 1 r., Schlafz.

Monsieur ch. connaiss. d'une
française. Offertes
sous O. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Nr. 1.

Verlosungsliste.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Hamburgische 3½% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
- 4) Jougne-Eclépans-Eisenb., 3½% Obligationen.
- 5) Lübeckische 3½% Staats-Prämien-Anleihe (50 Taler-Lose) von 1863.
- 6) Mexikanische 5% kons. äußere Gold-Anleihe von 1899.
- 7) Neapeler 5% unfizierter Schuld von 1881.
- 8) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1863.
- 9) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuze, 10 Fl.-L. v. 1882.
- 10) Ottomanische 4½% Anleihe v. 1894.
- 11) Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Ges., Pfandbriefe.
- 12) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.
- 13) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anleihe von 1871.
- 14) Wiesbadener Kronen-Brauerei-A.-G., 4½% Part.-Obl. Emiss. 1887.
- 15) Wiesbadener Stadt-Anleihebesche.

1) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 2. Dezember 1909.

Zahlbar am 1. April 1910.

A 20 £ 5 301 407 444 523 529 568

716 758 839 1047 109 190 204 373 374

546 553 736 759 768 773 855 908 2124

278 310 438 535 714 834 837 945

3226 279 298 397 530 679 994 4342

477 757 803 5017 928 205 236 306 426

654 876 6095 216 385 396 449 767

794 900 915 7067 216 241 355 391 433

681 785 813 861 956 973 999 8066 134

139 300 339 359 454 645 9063 130 187

543 712 824 983 10149 181 306 402

11090 237 435 480 772 974 12452 470

749 13000 143 225 245 504 671 712

14144 396 450 491 693 845 909 949

15044 061 097 122 237 272 520 532

554 912 16061 183 313 316 473 502

724 862 972 17043 406 562 608 611

770 18196 319 339 527 543 19006 120

148 254 260 364 397 479 619 651 981

20289 315 327 653 715 773 877 883

885 911 928 987 24138 363 393 419

483 618 653 690 782 22257 270 297

430 515 524 565 730 844 908 23004

073 081 114 215 269 339 723 730 743

747 852 890 898 24179 210 301.

A 100 £ 24571 687 714 967 25002

186 193 259 372 531 546 653 699 847

26184 647 672 756 27024 102 166 302

332 340 542 611 650 928 953 995

28102 104 211 217 359 430 493 585

603 613 671 749 857 914 29088 181

343 457 528 596 774 948 30173 210

253 311 500 553 730 743 969 973 31021

442 679 764 864 943 32120 355 359

399 676 33074 166 224 662 739 949

979 34274 363 377 950 35079 110 242

255 272 291 333 513 563 570 600 689

955 36018 584 621 908 984 37058 098

106 107 212 227 239 273 470 539 546

647 864 993 38094 134 158 351 587

591 619 821 914 996 39147 252 422

560 567 760 765 772 948 990 40018

090 184 254 341 584 643 653 813 818

918 927 967 996 41062 252 405 442

544 597 725 826 838 42000 361 479

993 43185 247 279 358 406 614 44119

125 165 206 277 359 497 643 45053

115 199 255 311 356 427 480 497 564

708 920 934 46015 150 170 184 340

367 424 549 774 851 853 918 974

47128 387 434 536 679 689 695 763

905 909 48012 257 314 439 727 803

828 842 49054 065 089 106 256.

A 500 £ 49540 695 566 589 888

905 50013 088 092 453 511 653 688

817 51184 186 308 324 450 514 553

660 571 52113 261 343 358.

A 1000 £ 52515 582 619 799 905

53043 191 234.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

148. Prämienziehung am 31. Dezbr. 1909.

Zahlbar am 31. März 1910.

Am 1. November 1909 gezogene Serien:

399 741 886 998 1009 1017

1223 1358 1584 1671 1874 2506

2553 3044 3514 3903 4002 4090

4411 4463 4811 4947 5097 5168

5546 5556 5579 5777 5884 5893

5932 6295 6557 6742 6890 6990

7221 7325 7424 7539 7659 7736

7771 7813 8077 8221 8492 8535

8618 8627 8654 8684 8866 8958

9184 9252 9374.

Prämien:

Serie 303 Nr. 34 (3000), 886 5 (3000),

1009 29 (1200), 1671 36 (1200), 2553

38 (3000), 3044 21 (9000) 46 (1200),

3903 8 (3000), 4002 24 (3000), 4811

9 (1200), 5777 18 (3000) 47 (3000), 6298

27 (1200), 7325 5 (3000), 7736 12 (3000),

7813 40 (4800), 8492 12 (3000), 8654 19

(3000), 8684 22 (45000), 9674 16 (1200).

Alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. sind mit 84 £ gezogen.

3) Hamburgische 3½% Staats-

Prämien-Anleihe von 1866

(50 Taler-Lose).

44. Serienziehung am 3. Januar 1910.

Prämienziehung am 1. Februar 1910.

Serie 10 72 80 95 212 215 220

265 43 75 64 54 510 618 807

843 854 857 901 918 1036 1051

1290 1375 1380 1416 1453 1471

1523 1755 1830 1985 2098 2119

2120 2226 2307 2389 2446 2562

2678 2697 2711 2742 2750 2802

2878 2888 2891 2920 3012 3030

3031 3056 3101 3106 3157 3160

4) Jougne-Eclépans-Eisenb., 3½% Obligationen.

Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.

Verlosung am 1. Dezember 1909.

Zahlbar am 15. April 1910.

19 118 399 518 703 1437 687 682

2020 186 469 794 886 947 3107 236

315 748 839 884 4190 623 5123 133

289 717 731 866 908 6143 379 494 696

7045 053 212 420 572 679 813 925

8173 212 516 552 903 9270 311 508

514 661 934 10112 247 453 525 563

906 11119 321 764 900 12107 426

628 636 713 732 932 13154 290 428

565 566 725 840 940 14047 252 468

624 600 780 15346 471 501 941 983

16016 100 101 169 4 500 Fr.

5) Lübeckische 3½% Staats-

Präm.-Anl. (50 Tir.-L.) v. 1863.

47. Prämienziehung am 3. Januar 1910.

Zahlbar am 1. April 1910.

Am 1. Oktober 1909 gezogene Serien:

16 56 84 98 125 130 170

184 200 230 252 279 322 340

341 356 357 372 379 383 485

529 543 578 616 665 675 690

723 750 755 776 823 837 849

919 929 939 974 1007 1017 1018

1054 1063 1118 1182 1204 1239

1280 1295 1306 1324 1325 1374

1380 1383 1405 1442 1519 1527

1532 1581 1605 1632 1645 1701

1779 1809 1877 1923 1924 1931

1980 2017 2053 2107 2147 2156

2187 2161 2198 2216 2223 2287

2399 2425 2438 2458 2479 2509

2542 2547 2561 2640 2702 2725

2727 2733 2868 2879 2886 2907

2957 2972 3010 3016 3058 3063

3076 3078 3087 3090 3100 3103

3121 3127 3131 3151 3162 3198

3217 3262 3341 3352 3353 3414

3428 3438 3440 3472.

Prämien:

Serie 125 Nr. 2489, 130 2695

(10000), 250 4681, 279 5578, 383

7647 (5000), 529 10569 10878, 578

11542, 750 14995, 823 16459, 849

16953 16965, 939 18762, 1007 20128,

1062 21238 (5000), 1324 26478

(10000), 1405 28087 29089, 1877

37527, 1923 38448, 2157 43130 (16000),

2198 43945, 2399 47963, 2568 67364

67555, 3010 60199, 3078 61652,

3151 63006, 3341 66805, 3383 67667.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 66 Taler,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 66 Taler gezogen.

6) Mexikanische 5% kons.

äußere Gold-Anleihe von 1899.

Verlosung am 13. Dezember 1909.

Zahlbar am 1. Januar 1910.

Serie A. A 1000 £ 841 005 686

1007 065 407 581 2165 206 228 283

925 3045 710 734 739.

Serie B. A 500 £ 4063 181 193

256 340 788 6222 432 625 958 6188

853 873 7167 280 477 706 8108 334

336 742 9143 215 375 502 843 887

10973 892 638 637 984 11113 805

856 901 12904 13437 609 14001 056

175 006 648 16164 494 676 869 956.

Serie C. A 200 £ 16140 239 287

418 461 513 704 726 863 999 17013

028 032 194 273 346 499 638 829

18340 771 982 19022 073 088 107 262

708 879 20110 456 837 874 973 21673

22039 326 682 657 762 823 23039 096

108 407 634 957 997 24582 608 640

661 862 883 25544 500 26294 539 671

993 27064 071 078 611 736 763 830

968 28374 697 901 959 29147 602 629

30237 296 428 753 31183 266 334 574

964 32233 252 266 522 562 700 721

790 986 34207 236 623 696 651 732

35014 113 976 36262 633 691 735

767 939 38258 392 39091 129 698

40067 752.

Serie D. A 100 £ 41107 569 651

882 996 42004 112 252 340 630 666

706 43293 380 437 676 662 869 968

44064 126 626 735 856 45215 354

46181 638 886 47446 513 710 777

839 884 908 48493 658 729 846 49171

335 689 707 776 50045 257 314 365

456 691 647 963 51016 022 079 347

668 646 824 52065 309 456 623 913

55188 192 276 433 520 697 609 778

901 64409 679 806 55150 211 288 373

439 456 478 844 56204 300 357 385

666 961 966 57275 888 903 58211

405 436 668 727 856 901 913 942

59027 23

Saison-Räumungs-Verkauf S. Guttman.

Während des Umbaues Verkauf nur Langgasse 3.

Tuch-Kimonos

nur moderne neue Farben, auch schwarz, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis — auf extra Ständer ausgehängt . . . jetzt

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
25 ⁵⁰	19 ⁷⁵	13 ⁰⁰	9 ⁷⁵

Ein Posten englische Paletots

in hübschen Farben und Fassons, nur Neuheiten dieser Saison, 85 bis 130 cm lang . . . jetzt

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
12 ⁰⁰	8 ⁷⁵	6 ⁰⁰	4 ⁰⁰

Ein Posten

Woll- u. halbwoll. Blusen

in hübschen hellen und dunklen Dessins, mit u. ohne Futter, ohne Rücksicht auf den bish. Preis — auf extra Ständer ausgehängt, jetzt

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
9 ⁷⁵	5 ⁷⁵	4 ⁰⁰	2 ⁴⁵

Eine Serie

wollene Tuch-Unterröcke

mit reich garniertem Volant, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis, im Seitenfenster Langgasse 3 ausgestellt, jetzt **4⁹⁰**

Eine Serie

Sommer-Unterröcke

in Lüster, Moiré etc., ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis, im Seitenfenster Langgasse 3 ausgestellt, jetzt **3⁹⁰**



Der Tag

wird gut, wenn man frühmorgens ein unschädliches und wohlschmeckendes Getränk genießt. Deshalb ist Kathrein's Malzkaffee das empfehlenswerteste Morgengetränk, er beeinträchtigt nicht das Wohlbefinden und die Arbeitskraft, sondern bekommt jedermann vorzüglich.



Nähmaschinen aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus empfindlichen Verbesserungen, bestens Materialwahl, Langjährige Garantie.

K. d. Fals, Mechaniker, 1539 Kirchstraße 24. Telefon 3764. Eigene Reparaturwerkstätte.

Jagdwesten.

Metzger-Jacken.

Arbeitswämme.

Gute dauerhafte Qualitäten.

Große Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Wundervolle Hüfte, schöne volle Körperform, durch das ärztlich empfohlene Nahrungsmittel „Thallosin“ (geizig-leicht) preisgekr. Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfd. abgibt. Kontrollierte Zunahme. Garantiert unschädlich. Viele taus. Anerkennung. Kart. 2 Mk., v. Nachn. 2.50 Mk. 3 Kart. fr. 6 Mk. H. Haufe, Berlin 9, Greifenhagenstr. 70. Depot in Wiesbaden: Faun's-Apotheke, Lammstr. 20, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 40. F 190

Wollen Sie in kurzer Zeit eine volle Hüfte erhalten, dann versuchen Sie wie ich

Dr. Bracke's Hüftenlir.

Neuerliche, einfache Anwendung. Unschädlich. Probest. 1.20 Mk. in Briefmarken. Originalfr. 5.50 Mk. franko.

Verkaufsstelle: F 1 4

Frau Bock, Berlin S. G., Sibelstr. 6.

Süßen.

Süßwurz-Süßholz 30 Pfd. wirfen wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Wunderbar. Nur Adler-Apoth., Kirchg. 26.

F 57

Habe mich hier Frankfurterstrasse 24, 1, als
Spezialarzt für Stoffwechselkrankheiten
(spez. Aderverkalkung)
niedergelassen. 8204
Dr. med. Volkmar, früher Benneckenstein i. Harz.

Nach 8-jähriger Tätigkeit an der Orthopädischen Anstalt von Hofrat Friedr. Hessing in Göttingen-Augsburg, zuletzt an der Chirurgischen Universitäts-Poliklinik zu Leipzig (Direktor Prof. Dr. Perthes), hat sich
Dr. med. Ludwig Hasslauer
als Spezialarzt für
orthopädische Chirurgie
in Frankfurt am Main, Mainzer Landstrasse 51
Telephon 12803
niedergelassen und daselbst ein
Institut für Heilgymnastik und Massage,
ambulante Knochenbruchbehandl., Röntgenuntersuchungen, Lichtbäder, elektr. Thermopenetration F 104
und für Anfertigung von Geh- und Stützapparaten eröffnet.

Bekanntmachung,
daß alle Hebammen in der Stadt Armengeburten annehmen und leiten.
Der Vorstand des Hebammen-Vereins Wiesbaden.

Sparsame Frauen,
stricken nur Sternwolle
Orangestern, feinste Sternwolle
Blaustern, hochfeine Sternwolle
Rotstern, beste Konsum-Sternwolle
Violetstern
Grünstern
Braunstern
Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!
Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wolllager & Kammergarnfabrik, Altona-Nobbenfeld.

Kropf.
bider Hals, Drüsenentzündungen, Birkung erkannt. Preis 4 Mk. franko. Schreiben Sie noch heute eine Karte an Kronen-Apotheke, F 1
Saniertach No. 206, Gf.

Alte Frauen
verlangen bei Störungen und Unregelmäßigkeiten Auskunft oder Prospekt. v. v. Kraz. Weißhirs, 46, 2 r.

Alle Massagen
von Dame Dogheimstr. 29, Part.

Trock der allgemeinen Feuerung

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich **MAGGI-Würze * MAGGI-Suppen * MAGGI-Bouillon-Würfel.**

kauft man die bewährten und beliebten Erzeugnisse der **MAGGI-Gesellschaft** überall zu den alten gleich billigen Preisen.



Schutzmarke
K 17

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät
des Kaisers und Königs
am Donnerstag, den 27. Januar 1910.

Mittwoch, den 26. Januar 1910:

Abends 6 Uhr Glockengeläute.

Donnerstag, den 27. Januar 1910:

Vormittags 6 1/2 Uhr	Choral von der Plattform der Marktkirche.
7 1/2 "	Glockengeläute.
9 "	gemeinsamlicher Gottesdienst der Militär- und Zivilgemeinde in der Marktkirche.
9 "	Militärgottesdienst in der Bonifatiuskirche.
10 "	Gottesdienst in der altkatholischen Kirche.
10 "	in der Synagoge am Nidelsberg.
8 1/2 "	in der Synagoge in der Friedrichstraße.
9 1/2 "	Festaktus des humanistischen Gymnasiums.
11 "	Festaktus des königlichen Realgymnasiums.
10 "	Festaktus des Reformgymnasiums.
9 1/2 "	Festaktus der Oberrealschule am Hieterring.
9 1/2 "	Festaktus der Mädchenschule am Schloßplatz.
10 "	Festaktus der Mädchenschule in der Dohmeierstraße in der Mittelschule Luisenstraße.
9 1/2 "	Festaktus der Volks- und Mittelschulen.
Nachmittags 2 "	Festessen im Kurhaule.
Abends 6 1/2 "	Festvorstellung im kaiserlichen Theater.

Für die Teilnahme am Festessen sind Tischkarten zu 5 Mark (ohne Wein) erhältlich: 1. bei Herrn Kurhaus-Restaurant Hoflieferant Rütke, 2. bei den Herren Hoflieferanten Gebrüder Engel, Tannusstraße 12/14 und Wilhelmstraße 2, 3. bei Herrn Hoflieferant Mees, Große Burgstraße 16, 4. an der Kasse des Kurhauses, 5. im Wiesbadener Klublokal (Hotel Metropole), 6. im Zivilklub, Friedrichstraße 22, 7. im Rathaus bei dem Botenmeister, 8. im Polizeidiensgebäude, Zimmer No. 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Festtafel besetzt werden, wird besondere Mitteilung zugehen. Weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht besetzt; es wird den Festteilnehmern ergebenst anheimgestellt, für das Besetzen der Plätze selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1910.

Im Auftrage des Komitees:
v. Schenck, Polizei-Präsident.

Festsaal der Wartburg,

Schwalbacherstrasse 35.

Dienstag, den 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

Vorverkauf Geschäftszimmer der Wartburg:

BARKAMP-ABEND.

Nur für Damen!

Mme. Barkamp, Hygienikerin und Kosmetikerin, Berlin, hält einen wissenschaftlichen Vortrag mit Demonstrationen am lebenden Modell über das spannende Thema:

Ein Leben in Schönheit.

Geheimnisse und Gesetze wissenschaftlicher Kosmetik im eigenen Heim.

Aus dem überreichen Inhalt:

Ueber die Herrlichkeit des menschl. Körpers. Von der königlichen wahren Schönheit!

Beziehungen der Kosmetik zur Gesundheit. Hygiene in der Schönheitspflege!

Der Halbwelt ganzer Schönheitsschwindel. Faltsche Schönheit!

Die Kunst der Pflege wahrer Frauenschönheit. Neue wissenschaftliche Methode bei allen Schönheitsfehlern. Sensationelle Enthüllungen!

Merkwürdiges aus dem Boudoir!

Nur für Damen!

In diesen einzigartigen, überall mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vorträgen werden neue aufsehenerregende Erfahrungen dargelegt, welche für die Pflege der Schönheit bisher unbeachtete, verblüffend wirkende Tatsachen bieten!

Da stets Riesenandrang, Vorverkaufbillets empfehlenswert.

Entrée eine Mark.

Fremdsprachliche Vorträge.

Mittwoch, 19. Januar, 6-7, in der Aula der Höheren Mädchenschule I. (Schloßplatz).

Miss Evelyn Heepe (London): Rezitation.

Texthefte zu 25 Pf. an der Kasse.

Aula der höheren Mädchenschule.

Mittwoch, den 19. Januar 1910, abends 8 Uhr:

Vortrag

von Dr. Wolfram Waldschmidt über:

Hans Thoma.

Unter Vorführung von Lichtbildern.

Karten zu 1 und 2 Mk. (reservierter Platz) im Vorverkauf bei den Herren G. Norrershäuser, Wilhelmstraße 4, und R. Banger, Luisenstraße 4, sowie abends an der Kasse.

Jüdischer Jugendverein.

Sonntag, den 16. Januar, abends 9 Uhr, im kleinen Saale der Loge Plato, Seitenbau 1 St.

Vortrag

des Herrn Dr. Löffler aus Frankfurt a. M.

Björnsterne Björnson,

Ein Vorkämpfer idealer Weltanschauung. Eintritt frei.

Privat-Gesellschaft „Alfövia“, Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Januar 1910, im Saale „Zum Tannus“, Rimbach (Del. L. Meister):

1. Stiftungsfest

bestehend in humoristischen Duetten, Theateraufführungen und nachfolgendem Tanz.

Beginn 4 Uhr. Eintritt frei.

Bei Bier.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden.

Gegr. 1882.

(Mitglied des Deutschen Bäder- und Konditoren-Bundes.)

Am Sonntag, 16. Januar 1910, veranstalten wir unsere

Weihnachts-Nachfeier

im Saalbau Friedrichshalle, Rainersstraße.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

Sonntag, den 16. Januar:

Kappen-Kränzchen

der Wiesb. Ochle-Bembel

im Saale zur Waldlust, Platterstraße.

Berufscollegen, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Schwabs Tanzschüler

Heute: Großer Ausflug nach der

Klostermühle.

Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

Heute Sonntag: Kappenkränzchen im Saale zur

Kronenburg.

Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Sonntag, den 23., nachm. 4 Uhr:

Ball

auf der „Neuen Wollschöde“ (Del. H. Pauly, B 1823)

Saalbau Burggraf, Waldstraße 55, nahe der neuen Artillerie- und Infanterie-Kaserne.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. — Es ladet freundlich ein

Fried. Schmitzer.

Auf nach Kastel!

Bahnhof-Hotel.

Sonntag den 16. Jan.:

Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Die „Waldschöde“ Nr. 6:

Bilanznummer

über das abgelauf. Jahr, ersh. demnächst.

Die „Waldschöde“ Nr. 1

(6. Jahrgang)

erscheint als Festschriftsnummer am

Montag.

Bereine!

Cerevis-Mützen 100 Stück 1 Mt.,

Orden (Gold und Silber) 10) Stück 0,50 Mt.

Metall-Orden von 10 Pf. an.

Polonaiseartikel, Girlanden.

Karl Weber, Kais.-Fr.-Hg. 52,

an aach. zwaa, drei war mer ge-

kommen.

Da hat em 's Grämche abgekant,

Dann kam er spitzernacht gerent.

Der Hitt' an so was auch gedacht,

Dazu noch in der Hochzeitsnacht.

Am Wache heist es Dudenpad:

Naich, rasch de Knüppel aus dem

Sack.

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Als droht er At, da sollst verblase,

Mann ich dich doch, bitte de Rache.

Warum merz daruf hier belies???

Der Maibräutlich hat Gott erbarm,

De keine unterm rotte Arm,

Konkurs-Versteigerung von Weiss-, Rot- u. Südweinen.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters über das Vermögen der Weinhandlung Chr. Limbardi Nachf., Inh. Hub. Lill, hier, versteigere ich morgen Montag, 17. Januar, nachm. 3 Uhr beginnend, in Lills Weinstuben

5 Spiegelgasse 5, I. Etage

a) Weiss-Weine:	
1000	Rheinwein,
1000	do.
120/1 und 100/2	Dürkheimer,
500/1	Forster,
1000	1904er Ritzviller,
1000	1905er do.,
100/1 und 100/2	1904er Neudorfer,
720	1907er Neroberger,
300	1904er Niersteiner Fuchsloch,
300	1906er Rausenthaler Berg,
400	1897er Rausenthaler Auslese,
500	1900er Rausenthaler Baiken,
500	1900er Rausenthaler Berg Beeren - Auslese,
125/1 und 10/2	1889er Oestricher Kellerberg,
120/1 und 10/2	1884er Gelsenheimer Auslese,
140/1 und 10/2	1886er Rüdesheimer Berg,
148/1 und 12/2	1876er Rüdesheimer,
70	1878er Johannisberger Schloss,
253/1 und 5/2	1889er Gelsenheimer Kläuserweg,
96/1	1884er Markobrunner,
137/1	1884er Steinberger Kgl. Dom.,
134/1 und 12/2	1884er Winkler Hasensprung Auslese,
130/1 und 10/2	1886er Markobrunner Auslese,
b) Rot-Weine:	
3219	Rotwein,
c) Bordeaux-Weine:	
	(weiss und rot),
150/1	Bas Médoc (rot),
150/1	St. Estéphe (rot),
150/1	St. Julien (rot),
25/1	Graves (weiss),
152/1	Haut Safernes (weiss),
d) Süd-Weine:	
150/1	Madeira,
150/1	Sherry.

Kreszenz
Zais Erben
Wiesbaden,

meistbietend gegen Barzahlung. 3173
Proben am Versteigerungstage, vormittags von 9 bis 12 Uhr, sowie während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator. Schwalbacherstr. 7. Tel. 2041.

Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am
Dienstag, den 18. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend,
in den Fabrikräumen Wiesbadenerstr. 43 zu Dohheim
folgende Gegenstände, als:

1 Stein-Poliermaschine von Beyer & Zetzsch, mit
Schleiben, div. künstlicher Marmor, als: Salonfüßen,
Bänken, Wandplatten, Sockel, Treppenstufen, 6 große
Glas-Arbeitsstische, div. Werkzeuge, za. 30 Sack
Marmor-Zement, div. Röhren Steinfarben von Arnheim
& Schröder und Stadelmann, als: grün, rot, braun,
gelb, grün, schwarz etc., Holzmehl, weißer Schellack, Glimmer,
Klebstoffe, 3 große Fabriköfen, div. Tische, Böcke,
1 Raffenschrank, gr. Reibbrett, Reibschaltrichbuch 1909,
2 Vorbeerbäume, Läufer und noch viele andere Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab. 3209

Wilhelm Helfrich,

Tel. 2041. Auktionator u. Taxator - Schwalbacherstrasse 7.



Die Stenographie-Schule Gabelsberger
Wiesbaden

(staatl. genehmigt) beginnt einen
Anfänger-Kursus

für Damen und Herren am Dienstag, den
18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Mittel-
schule, Luisenstr. 26, Zimmer 26. Honorar
8 Mk. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins Gabelsberger, G. V.
Die Gabelsberger'sche Stenographie ist die älteste, verbreitetste u. bewährteste
Deutsche Kurzschrift mit der größten Anhängerzahl, in vielen Staaten allein amt-
lich eingeführt, ebenso bei vielen Behörden, u. a. auch bei der Königl. Re-
gierung in Wiesbaden.

Amthliche Anzeigen

Die im Rechnungsjahre 1910 für
das hiesige Garnisonlazarett erfor-
derlichen **Verpflegungsbedürf-
nisse** und das **Getr.**, sowie die Ab-
nahme der Küchenabfälle und Brot-
reste sollen am 18. Januar 1910,
vormittags 11 Uhr, im Geschäfts-
zimmer des Garnisonlazaretts,
Schwalbacherstrasse 16, wofolbst auch
die Bedingungen von jetzt ab ein-
zusehen und zu unterschreiben sind,
öffentlich verboden werden.

Verfegelte Angebote mit beding-
ungsmäßiger Kuffchrift sind bis zum
genannten Termin nach hier ein-
zureichen. F 285

Königl. Garnisonlazarett.

Bekanntmachung.

Am 17. und 18. Januar
1910, erforderlichen Falles
am 19. Januar, vormittags
von 9-12, und nachmittags
von 2-5 Uhr, werden im
Leihhause, Kengasse 6a
(Eingang Schulgasse), die
dem städtischen Leihhause
bis zum 15. Dezember 1909
einschl. verfallenen Pfänder,
besteh. in Brillanten, Gold,
Silber, Kupfer, Kleidungs-
stücken, Leinen, Bettten usw.,
versteigert. F 303

Wiesbaden,
den 15. Januar 1910.
Städt. Leihhaus-Deputation.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, 2. Febr. 1910,
mittags 1 Uhr, soll auf dem
Gemeindehaus zu Wommenheim
(Rheinbessen) die Jagd öffentlich
meistbietend auf 9 Jahre verpachtet
werden. Revier ist 3300 Morgen
groß, vorzügl. Föhner- u. Hasenjagd,
eine der besten Rheinbessen, ist von
Mainz in 45 Minuten per Bahn
zu erreichen, Station mitten in der
Jagd, Wildschaden trägt die Ge-
meinde. Zur weiteren Auskunft ist der
Unterzeichnete jederzeit bereit. F 304
Wommenheim, 8. Jan. 1910.
Grab, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Alex. Moissl, Adele Sandrock.
Neueste Aufnahmen sind zu haben in
A. Strauchs Photographie-Studio,
Bahnhofstrasse 5.

Lästige Haare

im Gesicht u. an Armen entfernt sofort
schmerzlos. Depil-Radi M. 1.00.

Herzliche Toden-
gibt „Post“ 1 Mk. 1., ohne zu flehen.
Parfümerie Altschäfer zu haben.

Beim Umgraben

Rati-Thomas-Photo. M. 10 Bld.-
Bach. M. 1.50, im Zentrum billig.

Karl Ziss, Grobenstr. 30.
Sandhaube, 1a Riegelteder,
perigrau und creme, Nr. 6 1/2 u. 6 3/4, so
lange Vorrat per Paar M. 2.25.

Giovanni Scipini, Nidelsberg 2.

? In disk. Fragen?

Reelle Antworten! Steingasse 28,
Stb. 1. Etod.

Königl. Gymnasium zu Wiesbaden.

Das neue Schuljahr wird eröffnet werden **Dienstag, den
5. April, vormittags 8 Uhr.** Montag, den 4. April, vormittags
8 Uhr: **Aufnahmeprüfung.**

Schüler, die in das Gymnasium eintreten sollen, sind unter Vor-
legung des Geburtscheines, Impfscheines und Abgangszeugnisses bezu-
lehen Schulzeugnisses anzumelden:

bei dem Unterzeichneten täglich von 11-12 (außer Samstags)
Zimmer 25 für die Klassen O III-I.

bei Professor Spamer täglich von 11-12 (außer Samstags)
Zimmer 24 für die Klassen VI-U III. F 277

Wiesbaden, den 14. Januar 1910.

Der Gymnasialdirektor:
Dr. Schmidt.

Stolze-Schrey.

Leichteste! Leistungsfähigste!
Neuer Anfänger-Kursus: Dienstag, 18. d.,
Honorar M. 6.50. — Debattier-Kursus:
Mittwoch, 19. d., für Mitglieder frei.
Unterrichtszimmer „Defendhof“, Schwal-
bacherstr. 30. Anmeldungen schriftlich oder mündlich.
Stolz, Stenogr.-Verein G. V.
Stolze-Schrey.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule,
Mühlenbauschule, Baugewerk- u. Tiefbauschule.
Programme frei.

Catarina Büsing-Gosch,

Konzert- und Oratorien-Alt, Schülerin von Etelka Gerster,
erteilt

Gesang-Unterricht

bis zur künstlerischen Reife.

Wiesbaden, Frankfurterstrasse 9.

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpf-Strickerei.

Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Anlernung höchst
einfach u. kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von in
Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur
Verfügung. Prospekte und glänzende Zeugnisse gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpfwaren-Fabrik F 172

NEHER & FOHLEN, Saarbrücken F. 54.

Rechtsbureau

Wiesbaden x P. Stöhr x Kirchgasse 17

Bank-Konto beim Allgem. Sparkass.-Verein, Wiesbaden.

übern. die Schlichtung sämtl. Rechtsstreitigkeiten, Durchführung von
Notarorien und Nachlassregulierungen; ferner die Vorfertigung von
Testamenten und Steuererklärungen, sowie die prompte und
sachgem. Erledigung sämtl. Vertrags- u. Grundbuchangelegenheiten
bei billiger Berechnung.

Kaufmann. Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn (Einj.-Rechn. und 1 Jahr Handelschule
Neuchâtel) suche ich per Anfang April d. Js. Lehrstelle in lebhaftem
seinem Detailgeschäft der

Konfektions-, Manufaktur- od. Befabzbranche,

wo ihm Gelegenheit geboten, sich unter den Augen des Vaters, so-
wohl im Verkauf wie im Kontor, gediegene kaufm. Kenntnisse an-
zueignen. Geil. Offerten mit Lebhbdingungen beförd. Rudolf
Wolfe, Antisruhe i. B., unter F. M. 4044. F 104

Von einer bedeutenden, bei Bedörden und Privaten seit ca. 20 Jahren mit
großen Erfolgen eingeführten ersten Bettfedernfabrik werden

Damen und Herren

gesucht, welche sich durch Verkauf von

Betten und Bettfedern

in ihrem Bekanntenkreis einen lohn. Nebenverdienst verschaffen wollen. Adressen
unter geil. Verunsangabe und Zusich. strengster Diskretion an M. Sch. 5000
Mausenstein & Vogler A.-G., Adln. F 29

Diese Woche:

Inventur-Ausverkauf

in Strumpf-, Trikot- und Wollwaren u. dergl.

Hierbei besonders preiswert:

Golfjacken für Damen von Mk. 5.50 an.
Engl. Mützen für Damen von Mk. 2.— an.
Handschuhe für Sommer und Winter von 10 Pf. an.
Damen- und Kinderstrümpfe von 25 Pf. an.
Reformhosen, Hemdhosen, Spenser.
Unterjacken, Unterröcke, Westen.

Unterjacken und -Hosen für Herren und Knaben.
Socken und Strümpfe
Trikothemden, weisse und farbige Oberhemden.
Hosenträger, Krawatten, Manschetten.
Sporthemden, Jagdwesten, Sweekers.
Kragen für Herren, Damen und Kinder.

Preise ausserordentlich billig und nur gegen bar.

Webergasse 18.

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Infolge vollständiger Aufgabe aller Meterwaren

gelangen

Montag, den 17., Dienstag, den 18., Mittwoch, den 19. d. M.:

Circa 1200 Meter

Samt und Velvet zum Total-Ausverkauf.

Nur bekannt prima Qualitäten, von der Firma seit Jahren eingeführt.

Erstklassige Erzeugnisse der renommiertesten Fabriken der Welt.

Ca. 100 Meter	Seidensamt , vorwiegend leuchtende Farben, für Karnevalszwecke sehr geeignet, Meter statt Mk. 8.— bis Mk. 6.—, jetzt durchweg	Mk. 1.50
Ca. 400 Meter	Seidensamt , grosses Farbensortiment, Meter statt Mk. 8.— bis Mk. 6.—, jetzt durchweg	Mk. 3.00
Ca. 600 Meter	Velvet , wundervolle Chiffon-Qualitäten, in den modernsten Farben, uni und breit gerippt, Meter statt Mk. 4.50, jetzt	Mk. 2.25
	Velvet-Cord , das Solideste für Kinder-Kleidung, Meter statt Mk. 3.50, jetzt	Mk. 1.75
Ca. 150 Meter	gemusterte Blusensamte und Velvets , Meter statt Mk. 5.— bis Mk. 3.90, jetzt	Mk. 2.50 bis Mk. 1.95
Kleinere	Velvet-Reste durchschnittlich das Meter	Mk. 1.50 und Mk. 1.00

Maasse unter einem Meter werden während dieser 3 Tage nicht abgegeben, bezw. nur mit entsprechender Preiserhöhung.

Bar-Verkauf.

Keine Muster.
Keine Auswahlendungen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer, Putz-, Mode- und Schneidergeschäfte.

Um Beachtung der Schaufenster wird höflich gebeten.

S. Mathias & Co.,

Inhaber: Eugen Moritz,
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Kunst-Stopfanstalt.

Streng
reelle
Bedienung.

Orient-Teppich-Haus

! ichtigung
ohne
Kaufverbindlichkeit
erbeten.

Taunusstrasse 28.

Inh.: S. Pinn.

Ecke Querstrasse.

Erstes Spezial-Geschäft echter persischer und türkischer Teppiche.

Fünf grosse Schaufenster!

Vorleger.

Gedölte und Belutschistan,
alte und neue Stücke,
von Mk. 28.— an.

Verbindungsstücke.

1 grosser Posten
echter Mossoul und Kassaks
besond. preisw., Mk. 60.—, 50.—, 40.—

Tisch-Decken.

Sehr fein geknüpft
Melims und Sumaks
von Mk. 35.— an.

Diwandecken, Portieren.

Melims in prächtigen Farbenspielen,
bis 4 Meter lang,
von Mk. 65.— an.

Grosses Lager in feinen seltenen Stücken, als wie: Mesched, Kirman, Tabris, Bochara, Bidjar.

Für das Speisezimmer.

Persischer Machal u. Joraphan,
besonders praktisch, gedockter Fond,
von Mk. 240.— an.

Für das Herrenzimmer.

Echter Afghan und Mekka,
feine ruhige Farbenstellungen,
von Mk. 215.— an.

Für den Salon.

Anatolischer Herat u. Borlon,
in zarten vornehmen Colorits,
von Mk. 180.— an.

Für Diele und Treppe.

Persische Galerien u. Läufer,
äusserst haltbar, bis 5 Meter lang,
von Mk. 110.— an.

Die
grosse

Sendung preiswert erworbener Teppiche

ist ein-
getroffen.

Besonders interessante und seltene Stücke sind in meinen Schaufenstern und Geschäftsräumen ausgestellt.

Kunst-Stopfanstalt.

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf

Besonders billige Gelegenheitskäufe
in allen Abteilungen meines Geschäfts.

Baumwollwaren.

Blusenflanelle, moderne Karos und Streifen . . .	Meter 75, 55 Pf.
Hemdenflanelle, kariert und gestreift, gediegene Qualitäten . . .	Meter 65, 48 Pf.
Jackenbiber, hübsche helle Muster . . .	Meter 55, 35 Pf.
Einfarbige Biber für Frauenhosen und Röcke . . .	Meter 75, 48 Pf.
Biber-Betttücher in weiss und bunt, volle Grösse, Stück . . .	1.75, 1.10
Jaquard-Decken, moderne Muster . . .	Stück 2.75, 1.90
Kleider-Siamosen, hübsche Muster . . .	Meter 52, 28 Pf.
Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm breit . . .	Meter 75, 58 Pf.
Schürzen-Drucks, ca. 120 cm breit . . .	Meter 78, 68 Pf.
Kleider-Drucks, solide Qualität . . .	Meter 55, 38 Pf.
Bett-Katune, grosse Musterauswahl . . .	Meter 48, 35, 22 Pf.

Weisswaren.

Hemdentuche , mittel, stark und feinfädige Qual.,	Meter 38, 30 Pf.
Weisse Bett-Damaste , ca. 180 cm breit, mod. Dessins	Meter 95, 75 Pf.
Gerauhte Pikees u. Croisés , griffige Qualität.,	Meter 65, 45 Pf.
Bettuch-Halbleinen , ca. 160 cm breit .	Meter 1.45, 1.25, 90 Pf.
Handtuch-Gebild , gute Drellqualitäten . .	Meter 42, 35, 28 Pf.
1 Posten einzelne Tischtücher und Servietten weit unter Preis.	

Teppiche, Gardinen.

1 Posten
Velour- und Tapestry-Teppiche **20% Rabatt.**
erstklassige Fabrikate in versch. Grössen mit

Ein Posten	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Gardinen:	3.00	4.50	6.50	8.50
	Wert bis 4.50	Wert bis 6.—	Wert bis 9.50	Wert bis 12.—

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe , reinwollene Qualitäten, Meter	1.25, 95, 75 Pf.
Einfarbige Cheviots , reine Wolle . . . Meter	1.75, 1.45, 1.00
Weisse Woll-Batiste Meter	1.65, 1.35, 95 Pf.
Weisse wollene Fantasie-Ballstoffe . Meter	2.25, 1.75, 1.25
Kostümstoffe , ca. 130 cm breit, für Jacken- kleider und Röcke	3.50
Wert bis	5.50 , per Meter
Blusenstoffe , enorme Auswahl Meter	1.45, 90 Pf.
1 Posten gemusterter und einfarbiger Seidenstoffe	1.50
Wert bis	3.00 , zum Aussuchen per Meter

Damen-Wäsche.

Hemden, Vorderschluss, gerauhte Croisé mit Spitze . . .	Stück 1.25
Hemden, Achselschluss aus kräftigem Hemdentuch mit Languette . . .	Stück 1.10
Hemden, Achselschluss, aus solidem Hemdentuch mit Hohlraum-Languette . . .	Stück 1.35
Hemden, Achselschluss, la Kretonne, mit Madeirapasse Fantasiehemden, viereckiger Ausschnitt, breit, Stick. und Banddurchzug . . .	Stück 1.50
Fantasiehemden aus gutem Renforce mit eleganter Stickerei . . .	Stück 1.35
Fantasiehemden, im Rumpf gestickt, mit Stickerei- Ansatz . . .	Stück 2.45
Nachthemden aus feinfädig. Wäschestoff m. Languette . . .	Stück 3.00
Nachthemden aus gutem Stoff mit viereckigem Aus- schnitt . . .	Stück 2.25
Nachtjacken aus gerauhtem Croisé mit Spitze . . .	Stück 3.75
Nachtjacken aus gerauhtem Croisé mit Hohlraum- Languette . . .	Stück 1.25
Beinkleider, Bündchenform aus gerauhtem Croisé, languettiert . . .	Stück 1.50
Beinkleider, Bündchenfason, aus gerauhtem Crois mit Stickerei . . .	Stück 1.10
Beinkleider, Bündchenfason, aus Renforce m. Stickerei . . .	Stück 1.25
Beinkleider, Kniefason mit eleganter Garnierung . . .	Stück 1.10
	Stück 2.10

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 13.

Samstag, 16. Januar.

1910.

(2. Fortsetzung.)

Wie Hans Stieglitz sein Glück in der Fremde machte.

(Nachdruck verboten.)

Eine Indianergeschichte aus dem 17. Jahrhundert. Von Oswald Gerhard Geeliger.

Mit zwei gefangenen Franzosen wurde er auf einen abseits liegenden Ort gebracht und dort in ein spanisches Land geführt, immer in der Hoffnung, über der Sonne zur Heimat zu kommen. Stieglitz wurde die Entfernung von Frau Agnes in Bressan. Das war der einzige Trost in dieser schweren Zeit. In der zweiten Woche kamen sie in eine Gegend, wo verbrannte Häuser und verlassene Dörfer anzeigten, daß vor nicht allzu langer Zeit auch in diesem Teile Spaniens der Krieg gewüthet hatte. Die beiden Franzosen schwiegen heimlich zusammen. Hans Stieglitz verstand kein Wort; die wenigen französischen Wörter, die er auf seiner Wanderung aufgesammelt hatte, waren für sie sein einziger Lebensnerv. Aber er merkte doch, daß die Franzosen irgend einen Aufschlag bereiteten. Und eines Abends freuten sie sich gegenseitig die Gefährten ab, für einen Moment und liefen querfeldein in der Richtung nach Westen. Doch der spanische Landsknecht, der neben dem Knicker lag, legte seine Muskele an, schloß den einen Blickling über den Säulen und räumte dem andern nach, um ihn mit dem Dolch den Garaus zu machen.

Seht ihr's? Daß Hans Stieglitz. Ob ich das Ding zum dritten Male versuche! Er rief die Schritte, die seine Hände hielten, an der Seite des Bogens entzwei, kniete in aller Gemüthsstille die Schlingen auf, die um seine Knöchel lagen, schlüpfte herunter, ohne daß es in der Dunkelheit bemerkt wurde, kroch auf allen Vieren unter dem starren durch und verfiel sich nahe am Wege in einem dichten Gestrüch.

Als der Landsknecht ärgerlich und atemlos von der erfolglosen Jagd zurückkam und sah, daß auch der dritte Gefangene die Freiheit gewonnen hatte, fiel er stehend über den Knicker her und schlug mit dem flachen Regen auf ihn ein. Die beiden Dämonen dachten, daß gälte ihnen, sagen an und verschwinden mit dem Karren und den beiden Weibern, die sich darauf folgten. Und Hans Stieglitz war gerettet.

Aber erst am Mittelnacht nahm er seinen Weg wieder unter die Füße. Das fromme Randolf in Spanien und die gutmüthigen Portugiesen, die sich nach achtjähriger spanischer Gefangenschaft wieder Freiheit freuten, halfen ihm um Gottes willen weiter. So kam er endlich an die Küste der alten Welt, wo das Land aufhörte und das Meer begann. Wie rief Hans Stieglitz, der Bressaner, Mund und Augen auf, als er zum ersten Male das Meer so ganz aus der Nähe betrachtete. Das war freilich ein anderes Meer als die Ober! Und Wellen kamen an den Strand gedonnert, so lang und so breit wie die ganze Sammelbedrücke. Hier überkam ihn endlich das Gefühl vollkommener Sicherheit. Bis hierher würden ihm die Bressaner Stadtwächter schon nicht nachkommen! Und kamen sie

doch, so stieg er schnell auf ein der Schiffe, die dort drüben ankamen, und fuhr hinüber in die neue Welt.

In Bressan, das er am folgenden Tage erreichte, begann er wieder nach Arbeit zu fragen, aber es verstand ihn keiner. Ein und wieder fand er ein paar Handgriffe zu tun, doch es war wenig, und oftmals mußte er sich hungert in einem Straßenwinkel zur Ruhe legen, den er drei portugiesischen Bettlern abgeben hatte, und an einem solchen Abend packte ihn zum ersten Male die Heue, daß er aus Bressan von hiesigen Schiffsleuten zwischen Welten fortgelassen war. Doch die Fahrt vor Frau Agnes und ihren Stadtwächtern war immer noch größer als die Scham über das Leben, das er hier führen mußte und das sich von dem der zahlreichen Bettler, die die Straßen Bressans bevölkerten, nur durch unterließ, daß er das Streben hatte, es möglichst bald mit einem besseren zu vertauschen. Er war ein Schiffer und wollte sein Glück in der Fremde machen! Und so lief er durch die kahlen Straßen der großen Stadt und suchte nach links und rechts, wo man ein paar Häute gebrauchen konnte. Aber er hatte kein Geld. Die Bressaner am Hafen ließen es nicht zu, daß sich ein Fremder in ihre Reiben drängte. Und er lief und lief und konnte nichts finden, bis durch die Sonnenhitze, kraus, froh, wichen den flachen, niedrigen Häusern entlang, stülte seinen Durst am Brunnen, ließ über breite Plätze, deren Pflaster wie feuriges Eisen seine Sohlen verbrannte, und der Schwitz ran ihm in Strömen von den abgekehrten Gliedern.

Und er dachte an Bressan. Da hatte er alles in Stille und Hülle befehlen, woran er jetzt bitter Not und Mangel litt!

Da aber fiel ihm ein Haus in die Augen, das hatte einen so hohen, spitzen Giebel, wie ihn nur die Häuser in Bressan hatten. Hans Stieglitz rief sich die Augen klar, weil er nicht daran glauben konnte, daß hier in Bressan, wo alle Häuser aus Stein und Ziegeln gebaut waren, ein solches, prächtiges Haus stand. Er rief und rief und rief nicht vom Giebel. Es stand also wirklich da!

Da schloß er näher heran und fand über der Haustür einen Querbalken, in den die Buchstaben geschnitten waren: DES HAUS ERBAUTE BALTHASAR BIRKMEYER DER KOMPASSMACHER AUS NUREMBERG, ANNO DOMINI MDCCXIV.

Da wankte Leute, die ihn verfluchten! Hans Stieglitz schaute sich sofort auf den schäbigen Türklopfer und ließ ihn dreimal wegen der Schallplatte töhnen.

Nach einer langen Weile streifte eine dicke portugiesische Frau ihren verguldeten Kopf durch die Tür. Bei diesem Anblick fiel Hans Stieglitz sein oberstes Kleidungsstück aus der Schube. Noch übermüdet aber noch die Frau, an deren Kopf zwei Kinder, ein Knabe und

Ein Rätsel.

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Silben-Rätsel.
an an auf ba hand be chen das der des die durch ein ein fort get je le lot ne noch re re recht so so sei so stoz still un wei wirkt zeit.
Vorstehende Silben sind so zu ordnen, daß als ein Zusammenhang ein Zitat aus Platon ergebe.

Versetz-Rätsel.
Er hält das Schiff, wenn Sturm und Flut
Es fortzuziehen droh'n.
Schneid's Ende fort, doch setz es
Am Anfang an — und schon
Klimmt's, oft in diebstem Flor
An Haus und Zaun empor.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 13.
Bilder-Rätsel: Beispiele lehren besser als Regeln. —
Telegraphen-Rätsel: Sei langsam im Zorne, rasch in der Liebe. (Senat, Mailand, Gustav, Minos, Zoro, Urne, Rausen, China, Indier, Elise, Bern.) — **Homogramm:** Pot, Pfeil, Falco, Tiger, Ler. — **Rätsel:** Rein, Rhein, Rain.

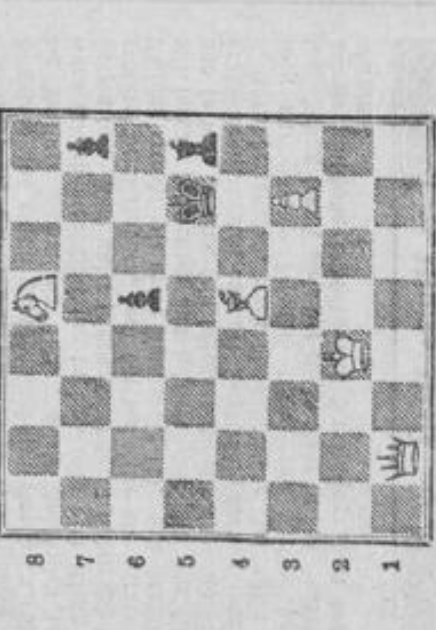
Für die Kinder.

„Wer findet das Wort?“ hat die Frage geheißen, die wir in der letzten Nummer der „Illustrierten Kinder-Zeitung“ des Wiesbadener Tagblatts an unsere kleinen Leser richteten. Es sollte ein Wort gesucht werden, mit dem sich kurz ausdrücken läßt, daß man genug getrunken hat. „Ich bin satt!“ kann man nicht gut sagen, wenn man das Trinken abbrechen will. Wie sonst aber sagt man, ohne eine Umschreibung zu gebrauchen? Ein Leser aus Nordhausen schreibt: „In diesem Fall läßt sich sehr schwer ein Wort finden, das das Gegenteil von durstig bedeutet, wie sagt das Gegenteil von hungrig ist. Man könnte sagen: „Ich bin trunksatt“ oder „trunkvoll“ oder auch: „Ich bin gedurstet“. Trunksatt, trunksoll, gedurstet — wir glauben nicht, daß uns damit geholfen ist. Vorschläge wie „ich hab' genug getrunken“, „mein Durst ist gelöscht“ oder „ich bin befriedigt“ treffen nicht das, was wir wollen. In dieser Weise hilft man sich auch heute schon über das Fehlen eines Wortes hinweg, das gesucht werden soll. — „Gestillt“, „getrunken“, „trunksatt“, „ich bin still“, oder gar „ich bin trunken“ — auch das ist nichts zu machen. Ein anderer Leser meint, das Wortchen „lösch“ könnte sich am Ende einbürgern, das Befriedigende würde bald verschwinden. Es wird sich aber nicht einbürgern, weil wir trotz „lösch“ uns unter „lösch“ nur schwer etwas denken können. Der Quintaner Isidor Feg beantwortet die Frage mit folgendem netten Verschen: „Ein Faß ohne Boden, — ist des Trunkers Magen; — Voll wird er nie, — Nicht kann „genug“ man sagen. — Mäßig ist im Trunke, — Mein lieber Herr Papa, — Nach einem kräftigen Zuge, — Sagt er nur immer: „Aach!“ — Ich als Quintaner, — Gebildet und begabt, — Wenn ich genug getrunken hab', — Sag ich: „Ich bin gelabt!“

Erlaubt man sich, so hat man sich „gelabt“ vor und begründet ihren Vorschlag mit folgenden Reimen: „Wortel Onkel Tageblatt, — Du willst wissen wor ist satt; — Vom Essen ist es schon gefunden, — Vom Trinken soll ich's nun bekunden. — Für Kinder ist es deutsch zu schwer, — Wer braucht sonst das Wort Laktör? — Doch gehst Du in das Nachbarland, — So ist das Wort Du gleich bekannt, — Verdeutschten muß ein Fremdwort mit Zwei der 1, so hast Du „büt!“ — Mit satia hat man's so gemacht, — Drum nehmt das neue „büt“ in Acht! Am besten gefallen haben uns von allen vorgeschlagenen Wörter noch die zwei, die L. Weingartner vorgeschlagen: „gelabt“ und „erquickt“. Gebrauch werden aber sie nur dann werden, wenn ein Trunk wirklich ein Labal oder eine Erquickung gewesen ist. So müssen wir denn zuletzt feststellen, daß das neue Wort nicht gefunden ist, daß wir auch künftig sagen müssen: „Danke, ich habe genug“, wenn es sich um die Ablehnung eines Trunkes handelt.

Schach.

Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.
Wiesbaden, 16. Januar 1910.
Schach-Aufgabe.
Von Fr. Schröder.



Spanische Eröffnung.
16. S c3-e4
17. S e4-d6
18. e2-c3!
19. T e1-d1
20. D e2-g4
21. T e1-c2
22. D g4-g3
23. L e3-h3
24. T e2-d2
25. L e3-h3
26. L h3-f4
27. L f4-d6
28. D g3-g4
29. L e3-g4
30. L d3-c3
31. T d1-d2
32. T d2-d6
Gibt auf.

Auflösung der Schach-Aufgaben vom 1. Januar.
Endspielstudie.
1. K e6-f7
2. T a6-a1
3. K f7-f6
4. K f6-f5
5. K f5-f4
6. K f4-f3
7. K f3-f2
8. K f2-f1
9. T f1-f2
10. K f2-f3
11. K f3-f4
12. K f4-f5
13. K f5-f6
14. K f6-f7
15. K f7-f8
16. K f8-f9
17. K f9-f10
18. K f10-f11
19. K f11-f12
20. K f12-f13
21. K f13-f14
22. K f14-f15
23. K f15-f16
24. K f16-f17
25. K f17-f18
26. K f18-f19
27. K f19-f20
28. K f20-f21
29. K f21-f22
30. K f22-f23
31. K f23-f24
32. K f24-f25
33. K f25-f26
34. K f26-f27
35. K f27-f28
36. K f28-f29
37. K f29-f30
38. K f30-f31
39. K f31-f32
40. K f32-f33
41. K f33-f34
42. K f34-f35
43. K f35-f36
44. K f36-f37
45. K f37-f38
46. K f38-f39
47. K f39-f40
48. K f40-f41
49. K f41-f42
50. K f42-f43
51. K f43-f44
52. K f44-f45
53. K f45-f46
54. K f46-f47
55. K f47-f48
56. K f48-f49
57. K f49-f50
58. K f50-f51
59. K f51-f52
60. K f52-f53
61. K f53-f54
62. K f54-f55
63. K f55-f56
64. K f56-f57
65. K f57-f58
66. K f58-f59
67. K f59-f60
68. K f60-f61
69. K f61-f62
70. K f62-f63
71. K f63-f64
72. K f64-f65
73. K f65-f66
74. K f66-f67
75. K f67-f68
76. K f68-f69
77. K f69-f70
78. K f70-f71
79. K f71-f72
80. K f72-f73
81. K f73-f74
82. K f74-f75
83. K f75-f76
84. K f76-f77
85. K f77-f78
86. K f78-f79
87. K f79-f80
88. K f80-f81
89. K f81-f82
90. K f82-f83
91. K f83-f84
92. K f84-f85
93. K f85-f86
94. K f86-f87
95. K f87-f88
96. K f88-f89
97. K f89-f90
98. K f90-f91
99. K f91-f92
100. K f92-f93
101. K f93-f94
102. K f94-f95
103. K f95-f96
104. K f96-f97
105. K f97-f98
106. K f98-f99
107. K f99-f100
108. K f100-f101
109. K f101-f102
110. K f102-f103
111. K f103-f104
112. K f104-f105
113. K f105-f106
114. K f106-f107
115. K f107-f108
116. K f108-f109
117. K f109-f110
118. K f110-f111
119. K f111-f112
120. K f112-f113
121. K f113-f114
122. K f114-f115
123. K f115-f116
124. K f116-f117
125. K f117-f118
126. K f118-f119
127. K f119-f120
128. K f120-f121
129. K f121-f122
130. K f122-f123
131. K f123-f124
132. K f124-f125
133. K f125-f126
134. K f126-f127
135. K f127-f128
136. K f128-f129
137. K f129-f130
138. K f130-f131
139. K f131-f132
140. K f132-f133
141. K f133-f134
142. K f134-f135
143. K f135-f136
144. K f136-f137
145. K f137-f138
146. K f138-f139
147. K f139-f140
148. K f140-f141
149. K f141-f142
150. K f142-f143
151. K f143-f144
152. K f144-f145
153. K f145-f146
154. K f146-f147
155. K f147-f148
156. K f148-f149
157. K f149-f150
158. K f150-f151
159. K f151-f152
160. K f152-f153
161. K f153-f154
162. K f154-f155
163. K f155-f156
164. K f156-f157
165. K f157-f158
166. K f158-f159
167. K f159-f160
168. K f160-f161
169. K f161-f162
170. K f162-f163
171. K f163-f164
172. K f164-f165
173. K f165-f166
174. K f166-f167
175. K f167-f168
176. K f168-f169
177. K f169-f170
178. K f170-f171
179. K f171-f172
180. K f172-f173
181. K f173-f174
182. K f174-f175
183. K f175-f176
184. K f176-f177
185. K f177-f178
186. K f178-f179
187. K f179-f180
188. K f180-f181
189. K f181-f182
190. K f182-f183
191. K f183-f184
192. K f184-f185
193. K f185-f186
194. K f186-f187
195. K f187-f188
196. K f188-f189
197. K f189-f190
198. K f190-f191
199. K f191-f192
200. K f192-f193
201. K f193-f194
202. K f194-f195
203. K f195-f196
204. K f196-f197
205. K f197-f198
206. K f198-f199
207. K f199-f200
208. K f200-f201
209. K f201-f202
210. K f202-f203
211. K f203-f204
212. K f204-f205
213. K f205-f206
214. K f206-f207
215. K f207-f208
216. K f208-f209
217. K f209-f210
218. K f210-f211
219. K f211-f212
220. K f212-f213
221. K f213-f214
222. K f214-f215
223. K f215-f216
224. K f216-f217
225. K f217-f218
226. K f218-f219
227. K f219-f220
228. K f220-f221
229. K f221-f222
230. K f222-f223
231. K f223-f224
232. K f224-f225
233. K f225-f226
234. K f226-f227
235. K f227-f228
236. K f228-f229
237. K f229-f230
238. K f230-f231
239. K f231-f232
240. K f232-f233
241. K f233-f234
242. K f234-f235
243. K f235-f236
244. K f236-f237
245. K f237-f238
246. K f238-f239
247. K f239-f240
248. K f240-f241
249. K f241-f242
250. K f242-f243
251. K f243-f244
252. K f244-f245
253. K f245-f246
254. K f246-f247
255. K f247-f248
256. K f248-f249
257. K f249-f250
258. K f250-f251
259. K f251-f252
260. K f252-f253
261. K f253-f254
262. K f254-f255
263. K f255-f256
264. K f256-f257
265. K f257-f258
266. K f258-f259
267. K f259-f260
268. K f260-f261
269. K f261-f262
270. K f262-f263
271. K f263-f264
272. K f264-f265
273. K f265-f266
274. K f266-f267
275. K f267-f268
276. K f268-f269
277. K f269-f270
278. K f270-f271
279. K f271-f272
280. K f272-f273
281. K f273-f274
282. K f274-f275
283. K f275-f276
284. K f276-f277
285. K f277-f278
286. K f278-f279
287. K f279-f280
288. K f280-f281
289. K f281-f282
290. K f282-f283
291. K f283-f284
292. K f284-f285
293. K f285-f286
294. K f286-f287
295. K f287-f288
296. K f288-f289
297. K f289-f290
298. K f290-f291
299. K f291-f292
300. K f292-f293
301. K f293-f294
302. K f294-f295
303. K f295-f296
304. K f296-f297
305. K f297-f298
306. K f298-f299
307. K f299-f300
308. K f300-f301
309. K f301-f302
310. K f302-f303
311. K f303-f304
312. K f304-f305
313. K f305-f306
314. K f306-f307
315. K f307-f308
316. K f308-f309
317. K f309-f310
318. K f310-f311
319. K f311-f312
320. K f312-f313
321. K f313-f314
322. K f314-f315
323. K f315-f316
324. K f316-f317
325. K f317-f318
326. K f318-f319
327. K f319-f320
328. K f320-f321
329. K f321-f322
330. K f322-f323
331. K f323-f324
332. K f324-f325
333. K f325-f326
334. K f326-f327
335. K f327-f328
336. K f328-f329
337. K f329-f330
338. K f330-f331
339. K f331-f332
340. K f332-f333
341. K f333-f334
342. K f334-f335
343. K f335-f336
344. K f336-f337
345. K f337-f338
346. K f338-f339
347. K f339-f340
348. K f340-f341
349. K f341-f342
350. K f342-f343
351. K f343-f344
352. K f344-f345
353. K f345-f346
354. K f346-f347
355. K f347-f348
356. K f348-f349
357. K f349-f350
358. K f350-f351
359. K f351-f352
360. K f352-f353
361. K f353-f354
362. K f354-f355
363. K f355-f356
364. K f356-f357
365. K f357-f358
366. K f358-f359
367. K f359-f360
368. K f360-f361
369. K f361-f362
370. K f362-f363
371. K f363-f364
372. K f364-f365
373. K f365-f366
374. K f366-f367
375. K f367-f368
376. K f368-f369
377. K f369-f370
378. K f370-f371
379. K f371-f372
380. K f372-f373
381. K f373-f374
382. K f374-f375
383. K f375-f376
384. K f376-f377
385. K f377-f378
386. K f378-f379
387. K f379-f380
388. K f380-f381
389. K f381-f382
390. K f382-f383
391. K f383-f384
392. K f384-f385
393. K f385-f386
394. K f386-f387
395. K f387-f388
396. K f388-f389
397. K f389-f390
398. K f390-f391
399. K f391-f392
400. K f392-f393
401. K f393-f394
402. K f394-f395
403. K f395-f396
404. K f396-f397
405. K f397-f398
406. K f398-f399
407. K f399-f400
408. K f400-f401
409. K f401-f402
410. K f402-f403
411. K f403-f404
412. K f404-f405
413. K f405-f406
414. K f406-f407
415. K f407-f408
416. K f408-f409
417. K f409-f410
418. K f410-f411
419. K f411-f412
420. K f412-f413
421. K f413-f414
422. K f414-f415
423. K f415-f416
424. K f416-f417
425. K f417-f418
426. K f418-f419
427. K f419-f420
428. K f420-f421
429. K f421-f422
430. K f422-f423
431. K f423-f424
432. K f424-f425
433. K f425-f426
434. K f426-f427
435. K f427-f428
436. K f428-f429
437. K f429-f430
438. K f430-f431
439. K f431-f432
440. K f432-f433
441. K f433-f434
442. K f434-f435
443. K f435-f436
444. K f436-f437
445. K f437-f438
446. K f438-f439
447. K f439-f440
448. K f440-f441
449. K f441-f442
450. K f442-f443
451. K f443-f444
452. K f444-f445
453. K f445-f446
454. K f446-f447
455. K f447-f448
456. K f448-f449
457. K f449-f450
458. K f450-f451
459. K f451-f452
460. K f452-f453
461. K f453-f454
462. K f454-f455
463. K f455-f456
464. K f456-f457
465. K f457-f458
466. K f458-f459
467. K f459-f460
468. K f460-f461
469. K f461-f462
470. K f462-f463
471. K f463-f464
472. K f464-f465
473. K f465-f466
474. K f466-f467
475. K f467-f468
476. K f468-f469
477. K f469-f470
478. K f470-f471
479. K f471-f472
480. K f472-f473
481. K f473-f474
482. K f474-f475
483. K f475-f476
484. K f476-f477
485. K f477-f478
486. K f478-f479
487. K f479-f480
488. K f480-f481
489. K f481-f482
490. K f482-f483
491. K f483-f484
492. K f484-f485
493. K f485-f486
494. K f486-f487
495. K f487-f488
496. K f488-f489
497. K f489-f490
498. K f490-f491
499. K f491-f492
500. K f492-f493
501. K f493-f494
502. K f494-f495
503. K f495-f496
504. K f496-f497
505. K f497-f498
506. K f498-f499
507. K f499-f500
508. K f500-f501
509. K f501-f502
510. K f502-f503
511. K f503-f504
512. K f504-f505
513. K f505-f506
514. K f506-f507
515. K f507-f508
516. K f508-f509
517. K f509-f510
518. K f510-f511
519. K f511-f512
520. K f512-f513
521. K f513-f514
522. K f514-f515
523. K f515-f516
524. K f516-f517
525. K f517-f518
526. K f518-f519
527. K f519-f520
528. K f520-f521
529. K f521-f522
530. K f522-f523
531. K f523-f524
532. K f524-f525
533. K f525-f526
534. K f526-f527
535. K f527-f528
536. K f528-f529
537. K f529-f530
538. K f530-f531
539. K f531-f532
540. K f532-f533
541. K f533-f534
542. K f534-f535
543. K f535-f536
544. K f536-f537
545. K f537-f538
546. K f538-f539
547. K f539-f540
548. K f540-f541
549. K f541-f542
550. K f542-f543
551. K f543-f544
552. K f544-f545
553. K f545-f546
554. K f546-f547
555. K f547-f548
556. K f548-f549
557. K f549-f550
558. K f550-f551
559. K f551-f552
560. K f552-f553
561. K f553-f554
562. K f554-f555
563. K f555-f556
564. K f556-f557
565. K f557-f558
566. K f558-f559
567. K f559-f560
568. K f560-f561
569. K f561-f562
570. K f562-f563
571. K f563-f564
572. K f564-f565
573. K f565-f566
574. K f566-f567
575. K f567-f568
576. K f568-f569
577. K f569-f570
578. K f570-f571
579. K f571-f572
580. K f572-f573
581. K f573-f574
582. K f574-f575
583. K f575-f576
584. K f576-f577
585. K f577-f578
586. K f578-f579
587. K f

Einmal
haute
findet
bei der
weisen
sem
Wunder
doch
macht
teure
sie
natürli
aber
fein
Unsere
Nachm
haben
fassung
Staats
lität
höchste
Deiter
sehrer
[pre
gen.
Bülow
seiner
spreche
sich
sonder
Ziel
Derr
haute
man
verf
beim
Straf
Sten
Es ist
Ministe
wird
lichen
Fren
wille
darin
Seiten
einer
läge
vergröß

* Dr
erfhan
Wenn
tung
paar
Da
tragen;
ich
tuchbed
dem
die
Ich
wendet
noch
halten
tiefer
einer
posten
dass
Damit
ist
ein
Faschin
vieren
lung
vollstän
sich
was
Lau
Pella
fallenden

ein Mädchen, hingen, und manövrierte auf den unbekannten Mann und seine gestirnte Gleichung starrten. „Sind sie die Frau ein starrer Mann, doch, das ist Sie!“

„Ich bin ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

III.

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

III.

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

Dom Sharakäus und seiner Geschichte.

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

III.

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

Dom Sharakäus und seiner Geschichte.

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

III.

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

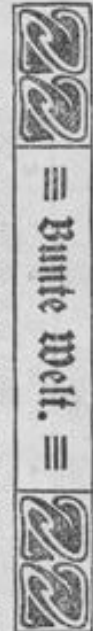
„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“

„Sie sind ein Mann und eine Frau!“



„Sie sind ein Mann und eine Frau!“



„Sie sind ein Mann und eine Frau!“